

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt: Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von E. W. Franke u. Co., Magdeburg. Gehaltsliste: Nr. 117, 3. Beilage, 1867. Redaktion und Druckerei: Er. W. Franke u. Co., Magdeburg. 1794, für Druckerei 981.

Pränumerations zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringetoch) 2 M. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 M., 2 Exempl. 2.80 M. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 M. monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 M. inkl. Beleggeld. Einzelne Nummern 5 Pf. Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigergebühren: die sechsgehaltene Zeile 15 Pf., außerdem 25 Pf., im Reklametitel 50 Pf. Vollständigste Seite 22

Nr. 117.

Magdeburg, Sonnabend den 22. Mai 1909.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 21 bei.

## Hinausgeworfen!

Von den sechs sozialdemokratischen Berliner Mandaten sind am Mittwoch vier kassiert worden. Alle bürgerlichen Parteien mit alleiniger Ausnahme der Polen haben sich an dem Raube beteiligt. Die Konservativen und Freikonservativen geschlossen; die Nationalliberalen bis auf vier Mann; der Freireich geschloffen, nur Träger, Rosenow und Gerschel, drei Berliner Abgeordnete fehlten; der größere Teil des Zentrums unter Führung der Grafen und Barone.

Mit Gründen gaben sich die Gegner nicht viel ab. Man wollte die Tat und schenkte sich die Anstrengung der Rede. Das geht deutlich aus dem Bericht hervor, den wir jetzt folgen lassen:

91. Sitzung.

Berlin, 19. Mai, vorm. 11 Uhr.

Im Ministertisch niemand.

Auf der Tagesordnung stehen Wahlprüfungen. Die Wahl des Abg. Dr. Dionysius (konf.) wird unter Ablehnung eines polnischen Zurückverweisungsantrags für gültig erklärt.

Es folgt die Prüfung der Wahlen der Abgg. Borgmann, Seimann, Hirsch, Hoffmann (Soz.), deren Ungültigkeitserklärung die Kommission beantragt.

Abgg. Dinslage u. Gen. (Ztr.) beantragen Zurückverweisung an die Kommission.

Abg. Ströbel (Soz.):

Die Kommission hat aus zwei Gründen Ungültigkeitserklärung beantragt. Erstens wegen angeblicher Ungeheuerlichkeit bei der Aufstellung der Wählerlisten und zweitens wegen angeblicher sozialdemokratischer Terror. Bekanntlich hat der Berliner Magistrat, und zwar für sämtliche Berliner Wahlkreise, für Wähler unter 3000 Mark Einkommen das Steuerjahr 1908, für Wähler mit über 3000 Mark das Steuerjahr 1907 zugrunde gelegt, weil für diese die Veranlagung für 1908 noch nicht abgeschlossen war. Der Bericht behauptet nun, daß für die zahlenmäßige Berechnung der Steuerleistung zum mindesten in jedem einzelnen Wahlbezirk ein für alle Wähler gleicher Zeitpunkt herangezogen werden müsse. Es sei zugegeben, daß das Gesetz das Heranziehen eines für alle Wähler gleichen Zeitpunktes beabsichtigt. Wie nun aber, wenn das unmöglich ist? Der Magistrat hat in seinem Schreiben an die Kommission ausgeführt, daß zu dem Zeitpunkt, an welchem die Auslegung der Wählerlisten bereits stattgefunden hatte, die Veranlagung der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen über 3000 Mark noch nicht beendet war. (Hört, hört! b. d. Soz.) Nun behauptet die Kommission, dann hätte man für alle Wähler auf die Steuerleistung von 1907 zurückgreifen müssen. Aber gerade das wäre ungesetzlich gewesen. Nirgends steht etwas im Gesetz von Zurückgreifen auf ein früheres Jahr, wohl aber davon, daß die Wählerlisten aufzustellen sind nach den zu entrichtenden Steuern. Unseres Erachtens kann die Bestimmung schon sprachlich nur auf die Gegenwart bezogen werden.

Der Magistrat hat auch darauf hingewiesen, daß in bezug auf die Gemeindevahlen seine sich mit unserer dedende Ansicht vom Oberverwaltungsgericht als richtig anerkannt worden ist. (Hört, hört! b. d. Soz.) Der Magistrat hatte gar keine Veranlassung, etwa, wie die Kommission meint, die Regierung um Hinauschiebung des Wahltermins zu ersuchen. Bekanntlich hat der Minister des Innern im März vorigen Jahres den Berliner Magistrat darauf aufmerksam gemacht, daß, falls die Steuermaterialien für 1908 noch nicht vollständig vorlägen, einheitlich das Jahr 1907 zugrunde gelegt werden soll. In der Kommission hat der Regierungskommissar, Herr v. Falkenhahn, diese Verfügung als einen Wink bezichtigt (Abg. Leinert: Hört, hört!), aber zugegeben müssen, daß sie keine absolut zwingende Kraft besaß. Soweit ich unterrichtet bin, hat sich das Ministerium mit der Vorkaufstellung des Magistrats zufrieden geben. (Hört, hört! b. d. Soz.) Ist das richtig, dann ist Herr Fischel wieder einmal ministerieller gewesen als das Ministerium selbst.

In Wahrheit handelt es sich hier nicht um eine Rechtsfrage, sondern um eine

Machfrage.

(Sehr richtig! b. d. Soz.) Die formalen Instrumente sind nur eine sehr rampantierte Maske, hinter der die wahre Absicht sehr deutlich zu erkennen ist. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Unter den Abgeordneten der Mehrheit werden in rücksichtslosester Weise laute Privatgespräche geführt. Besonders lebhaft bewegt der freikonservative Abgeordnete Dr. Arendt Mund, Knie, Arme und besonders Hände.) Ich dachte, die Herren der Mehrheit könnten etwas aufmerksamer sein. Wenn man ein Urteil fällen will, soll man doch auch die Gründe kennen. (Sehr gut! b. d. Soz.) Ganz lässlich ist der Einwand von den nicht erlebigen Reklamationen. Wenn nach dem Wunsch der Kommission völlig auf das Jahr 1907 zurückgegriffen worden wäre, so hätten wir von diesem Einwand nichts vernommen. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Der Magistrat hat völlig gesetzlich und korrekt gehandelt, aber die Aufforderung des Ministeriums war nicht bloß inkorrekt, sondern direkt ungesetzlich. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Gewiß ist es der Sinn des Gesetzes, daß nicht nur die zu entrichtenden Steuern zugrunde gelegt werden, sondern die Steuern desselben Steuerjahres. Wie nun aber, wenn beide Forderungen unvereinbar sind? Dann entsteht eine Notlage. Ueber eine solche Notlage enthält, wie Herr Dinslage in der Kommission richtig ausgeführt hat, das Gesetz nichts. Es ist

das politische Klasseninteresse.

das den Beschluß der Kommission veranlaßt hat. Der Bericht der Kommission gibt das ja selbst zu. Er spricht von Benach-

teiligung der Wähler mit über 3000 Mark Einkommen, spricht von der geringen Mehrheit bei den Wahlmännerwahlen und von der geringen Mehrheit bei den Abgeordnetenwahlen. Man regt sich auf über eventuelle Benachteiligungen der Wähler mit über 3000 Mark, aber man weiß nichts zu sagen von der Benachteiligung der Wähler mit unter 3000 Mark, d. h. der erdrückenden Mehrheit. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Das plutokratische Interesse, das Geldsackinteresse ist es, das die Kommission geleitet hat. Ueber die Konservativen wundern wir uns ja weiter nicht. Sie müssen ja schwärmen für ein Wahlrecht, bei dem 400 000 Stimmen ihnen 200 Mandate geben, während wir mit unserer halben Million sieben erhalten. Auch beim Zentrum wäre eine solche Haltung verständlich, wenn auch nicht gerechtfertigt. Wir haben ja erlebt, daß das Zentrum sogar gegen eine gerechtere Wahlkreiseinteilung gestimmt hat. Es will also das fürchtbare Uebergewicht der ländlichen über die städtische Bevölkerung in der Vertretung auf ewig aufrecht erhalten. Sogar Zentrumsabgeordnete selbst haben sich dieser Vertretung geschämt. (Lärm i. Ztr.) Wir selbst hat ein Zentrumsabgeordneter erklärt, daß fünf Arbeiterabgeordnete sich bei der Abstimmung von der Partei getrennt haben. (Hört, hört! b. d. Soz.) Sie hätten sich freilich damit nicht begnügen dürfen, sondern hätten gegen die Haltung ihrer Partei Front machen müssen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Begeisterung der Nationalliberalen für ein plutokratisches Wahlrecht ist bei der Partei der Großindustriellen auch nicht weiter verwunderlich. Wer

was soll man vom Freireich sagen.

der für eine demokratische Wahlreform zu schwärmen vorgibt und bei dieser Gelegenheit einer weitem Verschlechterung dieses elendesten Wahlrechts das Wort redet, dieses Wahlrechts, das in Königsberg einem Vordellbesitzer viermal so viel Stimmen gibt als einem Generalsuperintendenten, das einem Grundbesitzer 150 mal mehr politisches Gewicht gibt als einem Beamten oder Arbeiter, nicht weil er um so viel intelligenter ist, sondern weil er 150 Stück Rindvieh besitzt. (Witender Lärm rechts.) Und der Freireich kommt und beschuldigt den freireichigen Berliner Magistrat, die nichtbesitzenden Klassen parteiisch begünstigt zu haben! Nein, nicht das Berliner Verfahren war mißlich, sondern das übliche Verfahren, welches gestattet, daß ein Mann, der für ein Jahr 100 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 10 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 100 000 Mark Steuern zahlt, für ein Jahr 1 000 000 000 000 000 000 0



Politisch wichtiger noch als die Entscheidung der Rechtsfrage ist für uns die

### Frage des Terrorismus.

Charakteristisch ist es, daß in dem Moment, wo die Sozialdemokratie zum erstenmal in den Wahlkampf eintrat, sie mit Mitteln arbeitete, die von keiner Partei so bekämpft sind wie bisher von ihr. (Sehr richtig rechts u. b. d. Freij.) Ganz systematisch sind von der Zentralvertrauensperson der sozialdemokratischen Frauen die Frauen aufgefordert worden, einen Terror auf die Kaufleute auszuüben. Man hat die Frauen dazu in besondern Versammlungen instruiert und sich dabei ausdrücklich auf einen Beschluß der preussischen Landeskonferenz berufen. In Bismarck, wo Herr Reinert gewählt ist, wurde ein Flugblatt verbreitet, worin es heißt: „Jeder Geschäftsmann oder Gewerbetreibende, besonders die kleinen Kaufleute und Gemütskranke“ — bestrafen Sie das doch, Herr Reinert — (Abg. Reinert: Mein nein, dazu habe ich keine Urache!) „soll boykottiert werden, wenn er für einen nationalliberalen Wahlmann stimmt.“ Die Geschäftsleute müssen gezwungen werden, sozialdemokratische Wahlmänner zu wählen, ob sie wollen oder nicht. (Hört, hört! rechts. Abg. Reinert: Warum? Aufse rechts: Damit Sie gewählt werden! Abg. Reinert: Nein! Ich Terror ist die Urache!) Auch in allen Berliner Bezirken ist der unerhörteste Terrorismus geübt worden. Die Sozialdemokraten haben sich in ihren Versammlungen nach der Wahl gerühmt, ihr Terrorismus habe gewirkt. Wenn Sie jetzt Beweise verlangen, so erinnert das an den Angeklagten, der in der Voruntersuchung alles zugegeben hat, in der Hauptverhandlung aber alles widerrufen und sagt: Beweisen Sie es mir. (Sehr gut! rechts u. b. d. Freij.) Die Sozialdemokraten sagen, das öffentliche Wahlrecht ist das Wahlrecht des Terrorismus. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Welches Mittel haben denn die armen Geschäftsleute, sich gegen diesen Terrorismus zu schützen? Wenn auch in einer freisinnigen Zeitung nach der Wahl darauf aufmerksam gemacht ist, daß zahlreiche Beamte nicht gewählt haben, so ist das doch mit dem organisierten Boykott der Sozialdemokraten gar nicht zu vergleichen. (Sehr richtig! rechts u. b. d. Freij.) Wir müssen unsere kleinen Gewerbetreibenden gegen diesen Terror der Sozialdemokraten schützen durch Ungültigkeitserklärung der so zustande gekommenen Wahlen. (Lebhafter Beifall rechts und bei den Freisinnigen.)

### Abg. Friedberg (nall.):

Ein Teil meiner Freunde und auch ich werden für die Ungültigkeitserklärung der Wahlen stimmen, sowohl aus rechtlichen Gründen als auch deshalb, weil für den ausgeübten Terror nichts übrig bleibt. Ein Teil meiner Freunde dagegen wird für den Antrag Dinslage stimmen.

### Abg. Reichard (Str.):

Ein Teil meiner Freunde wird dem Antrag Dinslage nicht zustimmen, sondern für die Ungültigkeitserklärung der Wahlen stimmen. Einverstanden bin ich mit meinem Freunde Dinslage darin, daß nur ein Verdacht des Terrorismus vorliegt, daß er aber keineswegs bewiesen ist. Aber in der Beurteilung des Verfahrens des Berliner Magistrats bei der Aufstellung der Wählerlisten bin ich anderer Meinung wie er. Dies Verfahren halte ich mit einem Teile meiner Freunde für ungeschicklich, und wir werden aus diesem Grunde für die Ungültigkeitserklärung stimmen.

### Ein Antrag auf

### Schluß der Debatte

wird von der Rechten, dem Zentrum und den Nationalliberalen angenommen.

Der Antrag Dinslage wird gegen die Stimmen eines Teiles des Zentrums, der Polen, vier Nationalliberaler und der Sozialdemokraten abgelehnt.

### Der Antrag der Sozialdemokraten auf Ungültigkeitserklärung der Wahlen wird mit VII Mehrheiten angenommen.

Es folgt die Prüfung der Wahl des Abg. Hausmann (Gemein, nall.). Sie wird nach kurzer Debatte unter Ablehnung eines nationalliberalen Antrags auf Nachverweisung an die Kommission dem Antrag der Kommission entsprechend gegen die Stimmen der Nationalliberalen für ungültig erklärt.

### Der Terror!

Der Deutsche wird stets heimlich bleiben, sogar im terroristischen Treiben. Schon Heine hat es gewagt, er hat aber doch nicht gehaut, daß man es einmal in Deutschland gar schon als Terrorismus bezeichnen werde, wenn sich jemand weigert, seine Semmeln bei einem bestimmten Bäcker zu kaufen.

Die Redner der Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses haben sich, wie man sieht, in Bismarck wider das terroristische Treiben der sozialdemokratischen Arbeiterchaft gar nicht genug tun können, und immer wieder sollte das drohende Wort mit dem dreifach rasselnden r durch die Räume des hohen Hauses. Ein naiver ausländischer Tribunenbesucher hätte glauben können, Preußen bestände sich inmitten einer blutigen Revolution. Aber nein, es handelt sich bloß darum, daß es in vier Berliner Landtagswahlbezirken der erdrückenden Mehrheit der Bevölkerung trotz Dreiklassenwahlen gelungen war, Männer ihres Vertrauens als Abgeordnete in den Landtag zu bringen.

Wenn ein dreijähriger Volksvertreter in dem Verdacht steht, wirklich die Mehrheit der Wähler seines Kreises hinter sich zu haben, so liegt ohne weiteres die Vermutung nahe, daß er sich sein Mandat auf unehrliche Weise erschlichen hat. Denn daß unter dem ausgezeichneten Dreiklassenwahlmann ein Mann gewählt wird, der das Vertrauen der Mehrheit der Wähler genießt — wie kann das mit rechten Dingen zugehen? Eine solche Wahl verstößt jedenfalls wider den Geist des Gesetzes und wenn sich noch dazu ein paar tote Schweißschleier finden, kann es nicht fehlen, daß sie kassiert wird. Die Wahlen der Genossen Borgmann, Heumann, Hirsch und Hoffmann wurden für ungültig erklärt, weil die Aufstellung des Magistrats — wie in den Kreisen der sechs nicht kassierten freisinnigen Abgeordneten auch — nicht korrekt erfolgt war, und weil bei den Wahlen von der Sozialdemokratie „Terrorismus“ geübt wurde. Das freie Freigewollt soll in der Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte nicht behindert werden dürfen durch die Tyrannei der Sozialdemokratie!

Ob nun die Tyrannen und Terroristen Preußens, unsere Berliner Genossen, Besserung geloben werden? Wir möchten es häufig bezweifeln. Sie vermögen nun einmal nicht einzusehen, daß es kein Terrorismus ist, wenn man sozialdemokratisch wählende Beamte mit Entlassung bedroht, mißliebigen Parteien Solche abtritt und seinen Leuten das Recht gibt, mit ihrer einzigen Stimme irgend Wahlmänner ihrer armeren Mitbürger zu erdrücken, daß es hingegen Terrorismus sein soll, wenn die gerechte und unerschütterliche Masse in den letzten Kreisen, in denen sie dorthinbringt und repräsentiert bei-

sammenstößt. Gegenmaßregeln ergreift, um überhaupt dadurch erst ihre Stimme in Preußen zu Gehör bringen zu können.

Auch wir meinen, daß der gesetzliche und gesellschaftliche Terror, der bei den öffentlichen preussischen Dreiklassenwahlen von offiziellen Machthabern und von den bürgerlichen Parteien geübt wird, die Anwendung jedes brauchbaren Mittels der Gegenwehr nicht bloß als berechtigt erscheinen läßt, sondern geradezu zur Pflicht macht. Das hat sich noch nie so klar gezeigt, wie bei den bevorstehenden Berliner Neuwahlen zum preussischen Landtag, bei denen sich entscheiden soll, ob die sozialdemokratischen Vertreter der Mehrheit ihre Mandate zurückhalten sollen, oder ob an ihrer Stelle bürgerliche Männer in den Landtag eintreten, die nur die Vertreter einer kleinen Minderheit sind. Hier handelt es sich nicht mehr um normale parteipolitische Meinungskämpfe, sondern noch viel mehr um Fragen der persönlichen Anständigkeit. Unanständig handelt der Wähler, der seine privilegierte Stellung dazu mißbraucht, seine minderberechtigten Mitbürger zu unterdrücken, der sich zum Helfershelfer eines so unsauberen Manövers macht, wie diese Mandatskassierung eingewiesen ist. Er muß von vornherein wissen, daß er durch eine solche Stellungnahme durchaus begreiflichen, durchaus berechtigten Unwillen gegen sich erregt, der sich ihm je nach seiner gesellschaftlichen Stellung mehr oder weniger fühlbar machen wird. Wer der Bevölkerung jener vier Berliner Kreise das Recht auf eine ihren Wünschen entsprechende Vertretung im Landtag zu schmälern sucht, handelt nicht als ein anständiger politischer Gegner, sondern als gewalttätiger Feind. Er hat kein Recht, darüber zu klagen, wenn ihn die Bevölkerung als das behandelt, als was er sich selber gibt.

Zu den meisten Fällen ist für kleine Geschäftsleute der sozialdemokratische „Terror“ freilich weiter nichts als ein freudig begrüßter Vorwand, sich der Beeinflussung durch die „bessere“ Kundschaft oder die Behörde zu entziehen. Er stellt ein gewisses Gleichgewicht des Druckes her, der dem kleinen Manne jenes Minimum von „Wahlfreiheit“ sichert, das bei öffentlichen Preußenwahlen überhaupt noch denkbar ist. Darüber hinaus ist dieser „Terror“ ein nicht unwirksames Mittel, das preussische Wahlrecht zu unterminieren und darum empfehlenswert, selbst wenn darüber die vier Berliner Mandate noch vierzigmal kassiert werden sollten.

Landtagswahlen in Berlin — jerscher Wind in den Segeln der preussischen Wahlrechtsbewegung! Wie die Dinge nun einmal liegen, fällt die Führung dieser Bewegung dem Berliner Genossen zu, und darum ist jedes Ereignis, das geeignet ist, sie aufzurütteln, im ganzen Lande zu begrüßen.

Diesen neuen Anstoß zu einer kräftigen Wahlrechtsbewegung verdanken wir — neben dem Berliner Magistrat und seiner Listenaufstellung — dem von den Gegnern sogenannten „Terror“. Es lebe der „Terror“!

## Politische Uebersicht

Magdeburg, den 21. Mai 1909.

### Die verwaisten Wahlkreise.

Unsere Genossen wird die Zusammenfassung der vier Berliner Wahlkreise, in denen durch den Mandatsraub jetzt Neuwahl nötig wird, interessieren. Genosse Borgmann war im fünften Berliner Wahlkreis (Luisenstadt) gewählt. Der Wahlkreis zählt 143 160 Einwohner. Von 520 wahlberechtigten Wahlmännern stimmten 519 ab, davon erhielt Borgmann 303, der Redakteur des Hirsch-Duncker'schen Gewerkschaftsblattes, Goldschmidt freij., 207 Stimmen. Genosse Heiman vertrat den sechsten Berliner Kreis (Stralauer Viertel, jüdischer Teil), der 196 600 Einwohner zählt. Wahlberechtigt waren 727 Wahlmänner, davon stimmten 710 ab, wovon 383 auf Heimann und 322 auf den freisinnigen Stadtverordneten und Kaufmann Schulz entfielen. Hirsch war im siebenten Berliner Kreis (Stralauer Viertel, nördlicher Teil und Königsviertel) gewählt. Der Wahlkreis zählt 179 900 Einwohner. Von 661 wahlberechtigten Wahlmännern stimmten 652 ab. Hirsch erhielt 336, der freisinnige Stadtrat Dr. Weigert 296 Stimmen. Hoffmanns Wahlkreis steht weniger günstig; er vertrat den zehnten Berliner Wahlkreis (Moabit und ein Teil von Wedding). Der Kreis zählt 189 900 Einwohner und hat 659 wahlberechtigte Wahlmänner, von denen im ersten Wahlgang 643 abstimmten. Hoffmann erhielt davon 312, der freisinnige Prediger Dr. Runge 172 und der konservativ-antijemaitische Rechtsanwalt Ulrich 157 Stimmen. In der Stichwahl stimmten nur 620 Wahlmänner, wovon Hoffmann 313, Dr. Runge 307 Stimmen erhielt.

Die Nationalliberalen spekulieren auf Hoffmanns Kreis, weil dort Konervative und Freisinn enander so ziemlich die Waage halten. Noch am Mittwochabend hat der nationalliberale Baugleichschuß den Beschluß gefaßt, den bürgerlichen Parteien ein gemeinsames Vorgehen vorzuschlagen, und als Kandidaten den Regierungsrat Professor Dr. Leidig zu präsentieren.

### Der zweite Poststreik.

Das Paris wird uns vom 18. Mai geschrieben: Zur Stunde dürften außer den 600 Genossinnen nur noch wenig Postler außer Dienst sein. Trotzdem kann die Bewegung nicht als beendet angesehen werden. Die Postler hatten in letzter Stunde an die Arbeiterorganisationen appelliert. Der vor einigen Tagen in Paris stattfindende Kongreß der Eisenbahner hatte bekanntlich eine Solidaritäts-erklärung angenommen und beschloffen, eine Urabstimmung zu veranstalten, um gegebenenfalls mit den Postlern in einen Solidaritätsstreik zu treten. Einen ähnlichen Beschluß haben die Pariser Eisenbahner gefaßt. Die Leiter anderer Organisationen, Eisenbahnarbeiter, Lebensmittelarbeiter, Transportarbeiter, Arbeiter usw. gaben namens ihrer Organisationen in den Versammlungen der Postler Solidaritätserklärungen ab und versicherten, daß sie bereit wären, den Generalstreik zu erklären. Die Postler, die die Hoffnungslosigkeit ihrer eignen Bewegung einsehen, gaben sich gern die größte Mühe, die Organisationsleiter zu beruhigen, ihre Versprechungen zu erfüllen. Zu der Veranstaltung der Eisenbahner, die gestern abend stattfand, um zu dem Generalstreik Stellung zu nehmen, ergrieffen Suba und Le Gleo von den Postlern das Wort und beantworteten die Eisenbahner, sie nicht im Streik zu lassen. Es kam dabei zwischen

dem Generalsekretär des Eisenbahnerverbandes, Guérard, und Le Gleo zu einem heftigen Auftritt. Le Gleo behauptete, daß Guérard gesagt habe, daß die geplante Urabstimmung über den Generalstreik nunmehr überflüssig sei, was Guérard entschieden bestritt. In vorgerückter Nacht wurde schließlich die Versammlung, eine eventuelle Streiterklärung nur zur Eringung der eignen Forderungen zu erlassen und den vom Kongreß gewählten Streikkomitee die Entscheidung zu überlassen. Die allgemeine Stimmung war jedoch gegen den Streik.

Zu gleicher Zeit tagte das Komitee der Konföderation der Gewerkschaften, das sich gleichfalls mit der Situation befaßte. Die Sitzung dauerte bis 2 Uhr morgens. Man warf dem Sekretär Niel seine Rede vor, die er tags zuvor in Lens anläßlich des Bauarbeiterkongresses gehalten und in der er u. a. erklärt hatte, daß er nicht glaube, daß die Arbeiterklasse bereit sei, in den Generalstreik zu treten. Syndikalisten und Reformisten gerieten heftig aneinander, schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der die Pariser Arbeiterschaft aufgefordert wird, sich auf den Streik vorzubereiten. Um 2 Uhr nachts wurde die Sitzung aufgehoben und auf heute nachmittag vertagt.

Der Beschluß ist merkwürdig genug. Er hätte eigentlich nur vom Pariser Gewerkschaftsartell gefaßt werden können, dessen Autorität allerdings nicht sehr bedeutend ist. So beschloffen die Vertreter der Arbeitsbörsen der Provinz und die Vertreter der Verbände für die Pariser Arbeiter, die gar nicht gefragt worden sind.

Die Sitzung heute nachmittag verlief sehr stürmisch und dauerte bis 6 Uhr. Zahlreiche Journalisten und Gewerkschaftler warteten vor dem Gewerkschaftshaus, in dessen Hofe viele Postler und bekannte Gewerkschaftsführer, darunter der frühere Sekretär der Konföderation, Griffuelhes, lebhaft diskutierten, während vom ersten Stode her der Lärm der Debatten des Komitees zu hören war. Unter den Revolutionären herrschte eine große Erregung gegen Niel und Guérard. Das Resultat der Sitzung ist noch nicht bekanntgegeben, jedoch kann ich mitteilen, daß eine Kommission gewählt worden ist, die die Vorbereitungen treffen und das Datum des Streiks bestimmen soll.

Es wird abzuwarten sein, welchen Erfolg ein Solidaritätsstreik haben wird, nachdem die Postler selbst schon den Streik aufgegeben haben, ohne ihn allerdings für beendet zu erklären.

Zur Stunde kann ein abschließendes Urteil über die Bewegung nicht gefällt werden. Ob die Masse der Pariser Arbeiter in den Generalstreik treten wird, erscheint jedoch sehr zweifelhaft.

## Deutschland.

Die Rindholzksteuer soll nach einer offiziellen Meldung einen Ertrag von 25 bis 30 Millionen Mark bringen, was pro Jahr um Kopf der Bevölkerung eine Belastung von 40 bis 50 Pfgr. ausmacht. Es wird hierzu berichtet, daß die Steuer die Form einer Niederlagebestellung erhalten soll, da in Deutschland die Fabrikation sich auf eine sehr geringe Zahl von Betrieben beschränkt, die infolge ihrer Konzeptionspflicht leicht kontrollierbar sind.

Freisinnige Mannesjeden. Genosse Dr. Quard war als Vertreter der Frankfurter Stadtverordneten-Versammlung in die dortige Volkschul-Deputation gewählt worden. Die Regierung hatte diese Wahl nicht bestätigt. Der Wahlvorschlagsausschuß hat aber trotzdem einstimmig den Stadtverordneten empfohlen, den Genossen Quard wiederzuwählen. In der Stadtverordneten-Versammlung vom Dienstag fand dieser Antrag zur Debatte. Der freisinnige Landtagsabgeordnete Finck polemisierte gegen den Antrag des Wahlvorschlagsausschusses und schlug einen Nationalliberalen zur Wahl vor. Fund erklärte, es habe keinen Zweck, Quard noch einmal zu wählen. Das sei eine politische Demonstration, für die bei den Freisinnigen kein Verständnis vorhanden sei. Die Regierung werde auch die zweite Wahl nicht bestätigen, und dann sei die Gefahr gegeben, daß auf Grund des § 44 des Schulunterhaltungsgegesetzes die Regierung ein Mitglied der Schuldeputation ernenne. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde zur Abstimmung geschritten; hierbei erhielt Genosse Quard 15, der Nationalliberale 36 Stimmen, 4 Stimmen waren ungültig.

Der Vorstand des Deutschen Städtebundes ist auf den nächsten Montag zur Beratung über die Frage der Reichswertzuwachssteuer einberufen worden.

Sächsischer Landtagswahlen. Das Ministerium des Innern gibt bekannt, daß die Wählerlisten zur sächsischen Landtagswahl vom 3. bis 9. September ausliegen. Demnach dürften die Wahlen in der letzten Hälfte des Oktober stattfinden.

Was Monarchenempfinden für Kosten verursachen, das kann in vollem Umfange das steuerzahlende Volk eigentlich nie erfahren, da sowohl bei den Gemeinden wie bei den staatlichen Kassen (Militär, Polizei, Regierung usw.) eine klare Abrechnung niemals erfolgt, vielmehr die Ausgaben auf die Staats der verschiedenen Ressorts verdundt werden. Wo z. B. wird man jemals erfahren, was die folgende Veranstaltung für Unkosten verursacht: Aus Anlaß der Anwesenheit Wilhelms II. in Wiesbaden wurden von Köln am Sonntag ein Wachmeister und 25 Schugleute ab, um sechs volle Tage in Wiesbaden zu bleiben. Am Dienstag dampften weitere 25 Schugleute mit einem Wachmeister von Köln zu einstädtigen Aufenthalt ab. Nun bedente man, daß Köln und Wiesbaden etwa vier Schnellzugstunden auseinanderliegen. Mehrliche Polizeiaufgebote sind zweifellos aus vielen andern Städten nach Wiesbaden abgegangen.

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

18. Generalversammlung der Bergarbeiter. Aus dem Schlußwort Endes ist besonders erwähnenswert seine Stellung zur Maifeier. Er ist der Meinung, es möge dahin kommen, daß die Feier künftig auf einen Sonntag verlegt werde, damit die ewigen Differenzen wegen der Arbeitsruhe ein Ende nehmen. Einer Verharmlosung mit den übrigen Organisationen der Bergarbeiter redet er nicht das Wort. Scharf verurteilt Sachse das Geboten des Gewerksvereins, dessen Kampfesweite in letzter Zeit jeden anständigen Menschen anzeln müsse. Die Abstimung über die Anträge zum Vorstandsbericht ergibt die Annahme solcher Anträge, die den Wechsel in der Farbe der Beitragsmarken verlangen. Flugblätter in slowenischer Sprache herauszugeben, wird abgelehnt, ebenso die Einführung von Interdiktstufen. Ueber die Presse referiert Professor. Er wendet sich gegen die Aufnahme von Geschäftsinsinueraten in der „Bergarbeiter-Zeitung“, geißelt die Verächtlichungspraxis der Unternehmer und wendet sich ironisierend gegen die Antwort der „Christlichen“ Presse, seine Person betreffend. In der Diskussion verlangt Wendt (Gildesheim) für die Kali-Industrie eine eigne Seite im Verbandsorgan, andre Redner bringen auf schnelle Befreiung von Mithäfen; alle beurteilen die Kampfesweise des „Bergknappen“, Organ des christlichen Gewerksvereins, die zu langen Artikeln der Abwehr herausfordern. Der Raum für die unerauquidlichen Polemiken könne zur Belehrung und Aufklärung der Mitglieder verwandt werden. Beschlossen wird, die Zeitung auch in Zukunft nur achtseitig erscheinen zu lassen. Der Redaktion zur Berücksichtigung überwiegen wird ein Antrag, wissenschaftliche Artikel zu bringen.

5. Verhandlungstag. Ueber „Wert der Tarifierträge im Bergbau“ referierte Wagner (Effen). Die Frage ist für den Bergbau so gut wie neu, die Einführung solcher Verträge liegt noch in weiter Ferne, es handelt sich zunächst darum, die Richtlinien festzulegen, die zum Ziel: Konstitutionalismus im Bergbau, führen. Der Redner verweist auf England und Schweden, wo Tarifverträge im Bergbau bereits bestehen, und hält deren Einführung auch in Deutschland für durchaus möglich. Allerdings ist bei uns das Kapital im Berg-



# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 117.

Magdeburg, Sonntag den 22. Mai 1909.

20. Jahrgang.

## Allgemeiner Krankenkassen-Kongress.

Hg. Berlin, 19. Mai 1909.

Dritter Tag.

In der heutigen dritten und letzten Sitzung des deutschen Krankenkassen-Kongresses erbat sich vor Eintritt in die Tagesordnung Bona (Berlin) als

### Vertreter der Innungs-Krankenkassen

das Wort zur Geschäftsordnung: Er müsse seinem Ersaaunen Ausdruck geben über die Art der Geschäftsführung des Kongresses. Wo sei es üblich, daß man jemand zur Vernichtung beurteile, ohne ihn gehört zu haben. Die Vertreter der Innungs-Krankenkassen haben es an Bemühungen nicht fehlen lassen, zu Worte zu kommen. Ein Vertreter habe sich auch gemeldet, und die Pflicht des Vorstandes wäre auch gewesen, ihn zu Worte kommen zu lassen, ehe man zur Abstimmung schritt. (Auf: Sehr richtig! und Unruhe.) Jetzt ruft man uns zu: Na, Ihr werdet es auf Hintertreppen schon machen! Wir haben das nicht nötig, wir werden offen unsere Rechte vertreten. Wir hoffen aber, daß die Presse in die Öffentlichkeit bringt, in welcher Weise wir hier terrorisiert worden sind. (Heftiger Widerspruch und Gelächter.) Es ist selbstverständlich, daß wir unser Interesse auch weiter verfolgen werden, Sie aber sollten sich überlegen, ob Sie richtig gehandelt haben, wenn Sie uns unsere Selbstverwaltung rauben wollen. (Heftiger Widerspruch.) Unsere Selbstverwaltung ist uns so lieb wie Ihnen die Ihre. (Sehr richtig! Unruhe und Schlußrufe.)

Frähdorf (Dresden): Daß wir keine Ursache haben, den Vertretern der Innungskrankenkassen das Wort zu verweigern, werden Sie mir glauben. (Zustimmung und Sehr richtig!) Die Innungskrankenkassen sind eine relativ kleine Gruppe, der vom Kongress die Existenzberechtigung abgeprochen ist. Am ersten Tage hat Herr Dr. von Schulz, der den Vorsitz führte, die Redner, die sich meldeten, der Reihe nach eingeleitet. Als Schluß der Debatte eintrat, sind auch andre als die Vertreter der Innungskassen nicht zu Worte gekommen. Die Abstimmung zeigte, daß die Arbeitervertreter von den ganzen Innungskrankenkassen nichts wissen wollen. (Stürmischer Beifall.)

Es wird hierauf in die Tagesordnung eingetreten. Zuerst sprach Amtsgerichtsrat Gahn (Zehlendorf) über die

### Beziehungen der Versicherungsträger zueinander und zu andern Verpflichteten.

Die Beziehungen der Versicherungsträger zueinander und zu andern Verpflichteten sind im Entwurf klarer und einfacher geregelt. Zugleich enthält er einige sachliche Verbesserungen. Daneben läßt der Entwurf manches zu wünschen übrig und enthält einige Verschlechterungen gegenüber dem geltenden Recht. Es wäre folgerichtig und billig, daß eine Berufsgenossenschaft, die trotz rechtzeitiger Benachrichtigung von dem Unfall die Fürsorge nicht spätestens mit Beginn der 14. Woche übernimmt, verpflichtet wäre, der Krankenkasse die weiterhin entstehenden Kosten in gleicher Weise zu ersetzen wie im Falle der Uebertragung der Fürsorge. Es ist ungerecht, daß im Falle der Uebernahme des Heilbezahrens durch die Berufsgenossenschaft nicht die Versicherungsanstalt die Ersatzpflicht der Krankenkasse nicht wie bisher auf das Krankengeld beschränkt bleiben soll. Nach dem geltenden Rechte hat die Krankenkasse selbständig zu prüfen, ob die Voraussetzungen für Zahlung des Unfallzuschusses vorliegen. Sie hat ihn auf eignes Risiko zu zahlen. Es ist unbillig, daß der Entwurf es hierbei beläßt. Die Kasse müßte befugt sein, den Verletzten wegen des Anspruchs auf Zuschuß an die Berufsgenossenschaft oder den Unternehmer zu verweisen, wenn diese auf Anfrage der Kasse ihre Ersatzpflicht nicht anerkennen.

Die Versammlung erklärte sich ohne Debatte mit den von Amtsgerichtsrat Gahn, dem bekannten Kommentator der Krankenversicherungsgesetze, gemachten Vorschlägen einverstanden.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die

### Invalidenversicherung.

Der Referent, Reichs- und Landtagsabgeordneter Giesberts (M.-Glabach, christliche Gewerkschaften) verlangt unter lebhaftem Beifall erhöhten Einfluß der Versicherten auf die Versicherungsabgabe. Man irraube sich dagegen, weil man glaube, daß die Arbeiter ihre Vertreter zu politischen Zwecken nicht brauchen könnten. Wenn man derartiges behauptet, habe man auch die Pflicht, es zu beweisen. Gerade die gegenwärtige Revision der Versicherungsabgabe biete ja Gelegenheit, ein derartiges Material dem Reichstag vorzulegen. (Sehr richtig!) Er glaube, daß alle Parteien es beurteilen würden, wenn Beamte ihre Stellung in Versicherungsinstitutionen mißbrauchen sollten zu politischen Zwecken. (Sehr Zustimmung.) Umgekehrt aber bestände die Gefahr, daß die Kommunal- und Straßbehörden einen verstärkten Einfluß mißbrauchen würden, um politischen Einfluß in ihrem Sinne auszuüben. Die Landesversicherungsämter können sich nicht den örtlichen Einflüssen entziehen. Das wäre aber möglich, wenn sie unabhängig von Staats- und Kommunalbehörden sein würden. Die Sozialversicherung lasse sich nicht in ein bürokratisches Schema bringen. Weiter betont Redner, daß es nicht angebracht erscheine, alle Forderungen, die vom Standpunkt der Arbeiter an die Versicherungsabgabe zu stellen sind, aufzustellen, sondern daß man sich heute auf die Forderungen beschränken müsse, die bei der Revision unumgänglich notwendig seien. Er fordere deshalb die generelle Erhöhung aller Renten nicht, so gerechtfertigt sie selbst sei, und sei auch nicht für differenzierte Renten. Sodann legt Redner eine im Sinne seines Referats gehaltene Resolution vor.

Krüger (Berlin, Hirsch-Dunder): Als durch den Heimarbeiters-Kongress das Elend in diesen Kreisen enthielt worden war, haben alle Parteien, auch die Regierung ihr Mitgefühl ausgesprochen. Das Elend zeigte die Notwendigkeit, den Arbeiter und Arbeiterversicherung auf die Heimarbeit auszuweiten. (Beifall.) Die Krankenversicherung hat man zwar obligatorisch auf die Hausgewerbetreibenden ausgedehnt, aber man hat sie in die Landkrankenkassen verwiesen, wo sie ohne Einfluß in der Verwaltung sind. Bei der Invalidenversicherung soll der Bundesrat die Befugnis haben, die Ausdehnung anzuordnen. Es ist aber eine eigenartige Erscheinung, daß die Regierung von ihren Machtbefugnissen, sobald es sich um Arbeiter handelt, nur sehr geringen Gebrauch macht. Wir fürchten, daß auch in diesem Falle viel Zeit vergehen wird, bis eine solche Verordnung erfolgt. Allerdings sind die Heimarbeiterversicherungspflichtig, aber in der Praxis gibt es keine Heimarbeit. Die Unternehmer sorgen schon dafür, daß sie nur Hausgewerbetreibende haben. Seider haben die Gerichte den Begriff Heimarbeit sehr eng gezogen. Er empfehle folgenden Antrag: „Der fünfte allgemeine Krankenkassen-Kongress Deutschlands stellt an die gesetzgebenden Körperschaften das dringende Ersuchen, die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung auch auf die Hausgewerbetreibenden obligatorisch auszudehnen.“

(Sehftakter Beifall.) — Der Antrag wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.

Blum (Glabach, Arbeitgebervertreter) wendet sich gegen den Entschlußantrag in der Resolution Giesberts, daß die Herabsetzung der Altersgrenze auf 65 Jahre abhängig sein soll von der 25jährigen Beitragspflicht.

Reichstagsabgeordneter Giesberts im Schlußwort: Mit dem Antrag der Heimarbeiters-Kongresse sei einverstanden. Er habe auch dafür gestimmt, trotzdem er überzeugt sei, daß seiner Verwirklichung praktische Schwierigkeiten entgegenstehen. Deshalb habe er auch eine solche Forderung in seinen Leitungen nicht gestellt. Der Entschlußantrag sei von ihm nur aufgenommen worden, weil er fürchtete, daß bei der durch die Hinterbliebenen-Versicherung und die Kinderrente ohnehin notwendige Erhöhung der Beiträge die Forderung eine Mehrheit nicht finden werde. Es handle sich da um ein Mehr von 28 Millionen, und wenn man die Wahl zwischen Kinderrente und der 65jährigen Altersgrenze habe, dann ziehe er doch die Kinderrente vor. (Zustimmung.) Er stelle aber anheim, den Zusatz zu streichen. — Der Kongress erklärte sich sodann für die Streichung und nahm mit dieser Aenderung einstimmig die Leitungen Giesberts' an.

In letzter Stelle sprach Arbeitersekretär Gräf (Frankfurt a. M.) über die

### Hinterbliebenen-Versicherung.

Er kritisierte den Entwurf, daß er durchaus nicht weitgehend genug sei. Viele Paragraphen seien sehr dehnbar. Die Notwendigkeit der Arbeiter bei der Invalidenversicherung werde sich noch schärfer geltend machen, wenn die Hinterbliebenenversicherung hinzutrete. Man dürfe nicht die Zukunft des Arbeiters abhängig machen von der Bureaucratie der Herren Landräte, die mit dem Gummistempel in der Weisheit herumschalten. (Heiterkeit und Beifall.) Auch die Arbeitgeber haben erklärt, daß sie bei den Landesversicherungsanstalten häufig nichts als Staffage seien. Eine Erhöhung der jetzigen Hungerrente sei keine unbedingte Forderung. Wogu brauchen die Versicherungsanstalten die Milliarden anzuhäufen? Man kann gut sparen, wenn man 60 Proz. der Einnahmen in den Reservefonds legt. (Beifall.) Er vertrete den Grundsatz, daß die Arbeiter ihre Beiträge nicht für spätere Generationen, sondern für die Gegenwart zahlen. (Beifall.) Redner wendet sich sodann gegen die Sonderversicherung der Privatbeamten, man schaffe damit nur unheilvolle Zersplitterung. Erst habe man beim Posttarif von einer allgemeinen Witwen- und Waisenversorgung gesprochen, dann hieß es, hilfsbedürftige Witwen, und jetzt komme man sogar mit den Invalidenwitwen. Schließlich bekomme überhaupt keiner was. (Heiterkeit und Beifall.) Bei den Beamten zahle der Staat doch auch allen Witwen die Pension.

In der Diskussion erklärt Reichstagsabgeordneter Giesberts (M.-Glabach), daß er nicht in allen Punkten mit den Leitungen und dem Referat einverstanden sein könne. Er stimme darin überein, daß der Entwurf der Hinterbliebenenversicherung nicht den Bedürfnissen und Erwartungen, die die Arbeiter daran knüpfen, entspreche. Es müßte doch aber gleichzeitig konstatiert werden, daß Deutschland das erste Kulturland sei, das diesen Versicherungsvertrag aufnehme, und wir müssen uns freuen, daß die Staatsregierung diesen Weg beschritten hat. Wir wollen daran die Hoffnung knüpfen, daß auf diesem Wege später ein Ausbau stattfindet. Es sei deshalb zu bebauern, daß der Redner allzu sehr die negative Seite und zuwenig die positive betont habe. Einverstanden sei er mit dem Referenten, daß die Vorlage viel zuwenig biete. Aber es kommt nicht darauf an zu fordern, sondern man müsse erwägen, wie die tatsächlich vorhandenen Widerstände zu beseitigen seien. Bezüglich der Kapitalanhäufung der Versicherungsanstalten sei er auch anderer Meinung als der Referent. Die Privatbeamtenversicherung lasse sich mit der Arbeiterversicherung nicht koppeln. Damit mache man keine Politik, daß man sage, man verlange das und das. (Widerpruch.) Dem Referenten pflichtete er darin bei, daß die Kommunalbehörden zu den Kosten herangezogen werden müssen.

Arbeitersekretär Gräf (Frankfurt a. M., freie Gewerkschaften): Mit Herrn Giesberts würde er für das Erreichbare sein, wenn Garantien geboten würden, daß das heute Geschaffene in einigen Jahren ausgebaut werden würde. Man sehe ja aber, wie lange es bei den bestehenden Versicherungsabgaben gedauert habe, bis Änderungen vorgenommen werden, und man sehe, wie diese Änderungen Verschlechterungen der Verwaltung bringen.

Die Leitungen werden darauf gegen wenige Stimmen un- verändert angenommen.

Es wird dann beschlossen, eine Reihe der vorliegenden Anträge einer zu bildenden ständigen Kommission zu überweisen, die während der Dauer der Beratung der Reichsversicherungs- gesetz mit dem Reichstag und den Behörden in Fühlung bleiben soll. Die Kommission setzt sich zusammen aus dem Vorstande der Zentrale für das Krankenkassenwesen und folgenden Herren: Frähdorf (Dresden), Witt (München), Gräf (Frankfurt a. M.), Reichsanwalt Dr. Mayer (Frankenthal i. d. Pfalz), Reichstags- abgeordneter Giesberts (M.-Glabach), Hartmann (Berlin, S.-D.), Reichstagsabgeordneter Becker (christliche Gewerkschaften), Brache (Köln), Jaffe (Hamburg, freie Hülfskassen) und Würz (Stuttgart.)

Mit Schluß- und Dankworten schloß darauf Simanowski (Berlin) den Krankenkassenkongress. —

## Kleine Chronik.

### Die Zukunft der Luftschiffahrt.

Die Juni-Nummer des „Pall Mall Magazine“ enthält einen Artikel des Grafen Zeppelin über „Die Zukunft der Luftschiffahrt“. Graf Zeppelin sagte u. a.: Es ist unmöglich, den internationalen Luftschiffverkehr zu verhindern, dieser wird vielmehr durch internationale Verträge geregelt werden. Die Luftschiffe werden vor jeder Ausfahrt von den Konsuln reguläre Schiffsapiere erhalten, in denen die Zahl der Passagiere, der Waren, Postfächer usw. genau bezeichnet ist, so daß die bestehenden Grenz-, Pass- und Zollvorschriften nicht verletzt zu werden brauchen. Zeppelin meint

ferner, mit dem neuesten Typ seines Luftschiffs seien vier- tägige Luftfahrten über eine Luftlinie von 4000 Kilometern möglich. In naher Zukunft werden sicherlich Luftschiffe gebaut werden, welche instand sein werden, 40 Meilen in der Stunde und 2000 Meilen in 2 Tagen zurückzulegen. Es ist unrichtig, sagt Zeppelin, daß meine Luftschiffe zu teuer kommen, allerdings können nur sehr reiche Leute solche zum Privatvergnügen halten, aber ein Luftschiff, welches instand ist, bei jedem Wetter Tag und Nacht Generale und Admirale über feindliche Bewegungen zu unterrichten, ist gewiß nicht zu teuer, die Kostspieligkeit der Luftschiffe wird übrigens stark übertrieben. Das kleinste Kriegsschiff, ja jede Eskadron oder Batterie kostet mehr. — Für Zwecke des Militarismus ist unserer Meinung nach das billigste Luftschiff zu teuer. —

### Der geheimnisvolle Mörder.

Die Nachforschungen nach dem geheimnisvollen Mörder des Friedrichschen Ehepaares in Leipzig haben zur Verhaftung des Herausgebers der Zeitschrift „Deutscher Kampf“, Dr. jur. Artur Pleißner geführt. Pleißner brachte wiederholt in seiner Zeitschrift Artikel über die Mordeffäre und unternahm auch selber sog. Recherchen. Die Staatsanwaltschaft gewann schließlich die Ueberzeugung, daß er den Täter, der den Mordverzicht an Frau Wagner verübte, genau kennt und durch alle seine Recherchen und Veröffentlichungen eine Ver- gleichungspolitik großen Stiles trieb. —

### Unfälle bei militärischen Sprengversuchen.

Zwei schwere Unglücksfälle ereigneten sich beim Megeer-Pioniers- bataillon Nr. 16. Am Nachmittag explodierte auf dem Landungs- platz bei Fort Steinweg eine Sprengkapsel, die kurz vorher verlegt hatte. Einem Feldwebel wurde der Leib aufgerissen und ein Pionier erlitt leichte Verletzungen. Der zweite Unfall trat sich bei einer gemeinsamen Wasserübung der Pionierbataillone 16 und 20 zu. Bei dieser Gelegenheit sollte eine neue Wassermine aus- probiert werden, die ein Megeer Hauptmann erfinden hat. Die Mine verpögte. Als auf Befehl eines Leutnants sich Mannschaften dem Gefechts näherten, explodierte die Mine. Zwei Pioniere wurden dabei schwer, zwei leicht verletzt. —

### 20000 Schrapnells explodiert.

Auf der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik bei Düsseldorf brach ein Großfeuer aus, das, wie man annimmt, durch Selbstentzündung von Pulverwolke im Geschloßraum entstand. Das Feuer sprang in kurzer Zeit auf den Pabillon für Fahrzeugbauten über, in dem sich eine große Anzahl Artilleriefahrzeuge befinden, die teils für die deutsche Armee, teils für das Ausland bestimmt waren. Die in der Geschloßfabrikation sich befindenden 20000 Schrapnells ex- plodierten, jedoch ohne schwere Folgen, da sie noch nicht mit Spreng- stoffen geladen waren, sondern nur eine Holoponiumfüllung enthielten. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist noch unübersehbar. —

### Neuer Ausbruch des Keina.

Seit einigen Tagen zeigt der Keina wieder eine starke Eruptions- tätigkeit. Die Ausbrüche sind von Erdstößen begleitet. Der Be- völkerung hat sich große Aufregung bemächtigt, da neue Katastrophen befürchtet werden. Besonders starke Erbeben wurden in Santa Venerina (am Fuße des Keina) ver- spürt. —

### Das Ehrenwort der Sträflinge.

Der „Tribuna“ wird unter dem 17. Mai aus Reggio di Cala- bria eine erschütternde Episode mitgeteilt, die in der tumultuarischen Richterfällung der ersten Tage der Presse entgangen ist. Bekanntlich wurde gleich nach dem Unglück aus Reggio gemeldet, daß 100 Sträflinge aus dem dortigen Gefängnis entwichen seien und die Gegend plünderen. Diese Meldung war falsch. In der schrecklichen Nacht verlor der Gefängnis- direktor Buffardici unter den Trümmern seines Hauses seine junge Frau und zwei seiner Kinder; nur das jüngste Kind wurde schwer verwundet gerettet. Trotzdem begab sich der Mann, halb beseitigt wie er war, sofort nach der seiner Leitung unterstehenden Strafanstalt, fand einen Teil des Baues eingestürzt und die zum großen Teile geretteten Sträflinge in der Vorhalle des Gefängnisses. Die Sträflinge meckerten und vor dem Tode kanden die wachhabenden Soldaten mit angelegtem Gewehr, um die Flucht der Unglücklichen zu verhindern. In höchster Aufregung tiefen die Ge- fangenen, daß sie sich lieber erschießen lassen wollten, als unter den Trümmern begraben zu werden. Der Gefängnisdirektor trat unter sie, barfuß, halb beseitigt, aus mehreren Wunden blutend und nahm den Gefangenen das Versprechen ab, nicht zu entfliehen, wenn er sie heraussetze. Dem ge- wöhnlichen Verbrecher, einem schon einmal entflohenen Sizilianer, über- trug er die Verantwortlichkeit für seine Kameraden. Die Gefangenen versprachen und hielten ihr Versprechen. So haben 300 Sträflinge 2 Tage und 2 Nächte im Freien zugebracht, nur von zwölf Soldaten bewacht, ohne je einen Fluchtversuch zu machen. Nach 2 Tagen wurden die Gefangenen in Eisenbahnwaggons einquartiert, um schließlich zu Schiff nach Catanzaro gebracht zu werden. Bemerkenswert ist, daß gerade die unruhigsten Elemente am eifrigsten über die Einhaltung des Versprechens gewacht haben. —

## Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Beschreibung vorbestätigt

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 34. Heft des 27. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Um die Finanzreform. Von J. Karst. — Sozial- demokratische Finanzreform. Von R. Kautsky. — Die Blinden und der Sozialismus. Von einem Blinden. — In dem Entwurf einer Reichsversicherungsordnung. Von Gustav Hoch (Hannau). — Literarische Rundschau: Magimilien Robespierre, Discours et Rapports. Von Hermann Wendel. Neuerwerbungen der „Philosophischen Bibliothek“. Von Ph. — Notizen: Eine Enquete über Haushaltensbudgets der Petersburger Arbeiter. Von A. Lampert. — Zeitschriftenschau. Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buch- handlungen, Postanstalten und Kolportage zum Preise von 3 25 Mark pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennig. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung. —

Der Wahre Jacob. 11. Nummer des 26. Jahrgangs. Der Preis der 16 Seiten starken Nummer ist 10 Pfennig. —

Blut. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanz- wesen (Herausgeber: Georg Bernhart). 21. Heft des 6. Jahrgangs. Abonnements vierteljährlich 4,50 Mark. Probehefte gratis vom Blut-Verlag, Berlin-Charlottenburg, Voelckersstraße 69. —

## Und dem Geschäftsverkehr.

Unter dieser Rubrik kostet die Zeile 50 Hg.

## Fußboden - Lackfarbe

trocknet in 6 Stunden feinsthart.

Rossum-Verein für Magdeburg u. Umgegend.



Nur noch kurze Zeit



Die genannten Preise sind in Anbetracht der Qualitäten mehr als billig. Es wäre bedauerlich, wenn Sie sich die gebotenen Vorteile entgehen ließen. Besuchen Sie mich heute noch, es wird Sie nicht gereuen.



Schöne Modelle und Preise nur soweit Größe u. Sorte auf Lager.

Kinder-Lack-Spangenschuhe breite Form 18-22 75  
 Kinder-Regeltuchschuhe 27-30 95  
 Spezial-Box-Schnür- u. Knopfstiefel 21-24 1.90  
 Farbige Schnürstiefel modebraun 21-24 2.25  
 Braune Rindleder-Sandalen 25-26 2.50 31-35 3.00 36-39 2.10

Starke Rindleder-Knopfstiefel genagelt 27-28 2.60 29-30 3.10 31-32 3.20 33-35 2.90  
 Modebraun Chagrin-Schnürstiefel Naturf. 27-30 3.60 31-35 3.90

**Der beste Beweis**

für die Güte und Preiswürdigkeit der von mir gefertigten Schuhwaren ist die Empfehlung seitens der bisherigen Käufer, welche mir dadurch einen großen Kundencreis geschaffen und täglich viele neue Kunden zuführen.

25-33% Preis-Reduzierung!!

**Petzons Schuh-Occasionen**

Damen-Globusstiefel 1.75  
 Farbige Damen-Schnür- und Spangenschuhe 2.25  
 Damen-Lederhausschuhe schwarz und rot 2.10

Damen-Spangenschuhe jantiniert, Rindleder 2.25  
 Dam.-Rindleder-Schnürstiefel 3.60  
 Damen-Spezial-Chrom-Knopfstiefel, rot, Qual. 3.90  
 Dam.-Chevr.-Schnürstiefel, Lackkappe, eleg. Form 4.25  
 Farb. Damenstiefel modebraun, neuere Form 4.90

Dam.-Schnürstiefel echt braun Chevreau Prima Qualität 5.90  
 Damen-Schnürstiefel echt Bogaria, mit u. ohne Lackkappe, moderne Form 5.90  
 Dam.-Ledertuchpantoffel 88  
 Ledertuchle 12  
 Dam.-Filzpantoffel 38  
 Dam.-Saloppantoffel 38  
 jedoch nur bei Entnahme von andern Waren

Herren-Lederhausschuhe schwarz und rot 2.60  
 Herren-Wichsl.-Zug-, Schnür- u. Schnallenstiefel 3.50  
 Herren-Zugstiefel Prima Rindleder 40-41 3.90  
 Herren-Schnür- u. Knopfstiefel mit und ohne Lackkappe, eleg. Form. 5.90  
 Herren-echt braune Chrom-Kid-Knopf- und Schnürstiefel moderne Formen 6.90

Verkaufsräume 1. Etage 3 Kronprinzenstr. 3

**Julius Petzon**

Verkaufsräume 1. Etage 3 Kronprinzenstr. 3

**Die Goldene Drei**

Das Frühlingsfrühling bringt Freude und lockt hinaus, Schaff dir ein paar Sorgen der Gattin zu Haus. Den Sommerballen will schnellig sie sein. Wenn sie am Frühlingsfrühling spazieren gehen. Die Mahnung teuer, da bleibt wenig Geld Ueber für Kleidung, die recht schlecht bestellt. — Doch fort mit den Sorgen! Die Goldene Drei Kauf der Jakobstraße ergänzte aus neu Ihr Lager zu Hingsten. Reichlich sortiert bietet zum Kauf jedem, der's dort probiert. Für billiges Geld allein hier am Ort Ken Anzug, Hut, Hosen und Westen sofort. — Bei J. Sorger wird man die Sorgen los, Beim Kauf denkt man freudig: Das ist famos, So schöne Anzüge, modern guter Schnitt, Für so billig Geld — die nehmen ich gleich mit. —

**J. Sorger**

Jakobstr. 3 Goldene 3 5022  
 Konfektionshaus für feine Herren- und Knaben-Bekleidung sowie Arbeitsgarderobe, Hüte und Mützen etc. Billige Preise. Gute Qualitäten.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe mein Lager in

**Burg Damen- u. Kinder-Hüten**

zu bedeutend billigeren Preisen

Marie Kulei, Modistin.

**Räumungs-Verkauf.**

Das Schartauer Straße 2 gelegene, früher Göttsche Warenlager soll geräumt werden. Es kommen zum Verkauf: Glas-, Porzellan-, Blechwaren, Lampen, Laternen, Emaille, Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser u. Scheren, Wäscheleinen, Klammern, Seifen, Handtaschen, Portemonnaies und sonstige Gegenstände. Ein großer Sorten Blechkannen und Botanisiertrömmeln, ferner ein Posten Gummischläuche, 13 und 20 mm Durchmesser, sollen zu jedem Preise abgegeben werden.

Burg. 5017 G. Patz.

**Molkerei Schermen Burg**

Schartauer Straße 45 empfiehlt zum Festen folgendes, täglich frisch: Vollmilch, Liter 16 Pf., von 5 Eitern an 15 Pf., Schlagsahne, Liter 1.50, von 2 Eitern an 1.30, saure Sahne, saure Milch, Sahne 10 Pf., Trink-Buttermilch, Liter 8 Pf., Magermilch, Liter 6 Pf., weichen Speisequark, weichen Käse, zum Baden trocken, Landeier, Butter, Bund 1.35, jener guten alten Käse in jeder Nummer, garantiert reine Ware. 5017

Burg, Frische Butter, Burg, Molkerei krankheitshalber, übernehme. Besteht 28 Jahre bestehend ff. Knoblauchwurz, nur gute Aundtschaft. Off. unter 10 M. Gönert, Nützenstraße 2, an die Exped. die. Bl. 2287

Gratulationskarten Buchhandlung Volksstimme.

**Viele Vorteile**

erzielt man bei Bedarf in guten Anzügen für die Arbeit oder abends, den

**Gelegenheitskauf**

von G. Gehse zu benutzen. Es werden sämtliche guten Anzüge aus der vorigen Saison zu so auffallend herabgesetzten Preisen verkauft, z. B.: Anzüge früher 30 Mk., jetzt 16 bis 18 Mk., früher 36 Mk., jetzt 20 bis 22 Mk. Billiger und vorteilhafter als in irgend einem Ausverkauf, weil nur gute, reelle Ware. Johannsfahrstr. 14. G. Gehse N., Lübecker Str. 14.

**Sudenburg! Stahnkes Hutfabrik**

empfehlen zur Saison als Spezialität Strohhüte in nur denkbar neuesten Formen u. Farben Direkter Bezug bei wirklich billigen Preisen. Panama-Hüte in großer Auswahl. Seidenhüte, Klapphüte, Filzhüte in nur neuesten Formen, wunderbare Neuheiten. — Schirme — Stöcke — Mäpche — Krawatten — Reparaturen prompt und sauber. 4942 1. Halberstädter Str. 39a 2. Halberstädter Str. 121b

Fahrräder v. 65 bis 100 an Nähmaschinen v. 58 bis 100 an jede Größe u. Ersatzteile — Reparaturwerkstatt — empfiehlt BURG Heintz Schulte, Markt 20 4741 BURG

**Konfektionshaus Sudenburg**

Halberstädter Straße Nr. 119 **Scheidt & Stein** Halberstädter Straße Nr. 119

Herren-Anzüge	von 9.50 bis 48.00	Knaben-Anzüge	von 2.25 bis 18.00
Herren-Paletots	von 10.00 bis 42.00	Knaben-Paletots	von 3.50 bis 12.00
Herren-Joppen	von 1.70 bis 18.00	Knaben-Pelerinen	von 4.00 bis 14.00
Herren-Hosen	von 1.60 bis 15.00	Knaben-Hosen	von 0.75 bis 4.50

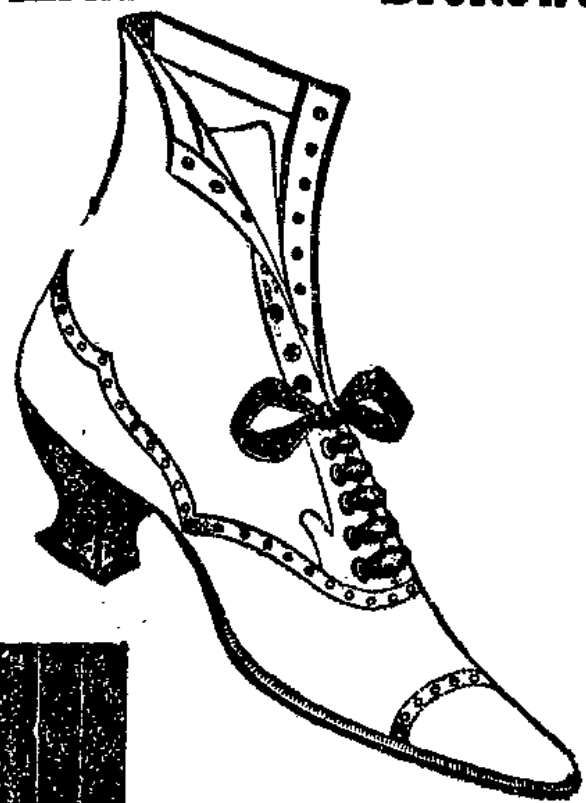
Denkbar grösste Auswahl, beste Qualitäten, guter Sitz.

**Sudenburgs einzigstes und größtes Spezialgeschäft!**

Die Firma

# Schuh-Bazar-Vereinigung

Breiteweg 13 Wolf Blumenthal Breiteweg 13



bringt wie alljährlich so auch in diesem Jahre zum  
— Pfingst-Feste —  
in nur neusten und doch bequem passenden Formen ihre rühmlichst bekannt guten  
**Schuhwaren zu billigsten Preisen!**

Unsre Preislagen in 4769

## Braunen u. Schwarzen

Herren- und Damen-Stiefeln  
sowie -Halbschuhen

in allen Lederarten und modernsten Ausführungen

4<sup>75</sup>

10<sup>50</sup>

6<sup>75</sup>

12<sup>50</sup>

8<sup>50</sup>

14<sup>50</sup>

16<sup>50</sup>

### Zum Pfingstfest!

## 1550 Anzüge

4759

nur Ersatz für

**Maßarbeit**

Teilzahlung gern gestattet, ohne Preiserhöhung.  
Anzahlung von 3.00 Mark an, wöchentliche  
Abzahlung 1.00 Mark.

## H. Sieverling

Jakobstrasse 17, I.

Besondere

## Gelegenheiten!

### ! Ungemein billige Preise!

Große vorteilhafte Posten

## Herren-Anzüge

vom einfachsten bis zu den besten.

Jünglings- u. Knaben-Anzüge  
Sommer-Paletots und -Ulster

Phantasie-Westen

in unerreichter Auswahl **erkannlich billig!**

Gehrock-Anzüge

Herren-Stoffhosen

Waschanzüge — Sommer-Joppen

## Wolff Michaelis

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe  
Ratswagepl. 1, Ecke Apfelstr., Laden

Groß-Salze 4851  
und Schönebeck, Böttcherstr. 56  
Sohlleder-Ausschnitt in bet.  
Alb. Malkowski, Lederhandlung.

Singer-Nähmaschine, tabellos  
nähend, i. 12 Mt. z. Verkauf. Göke  
Goldschmiedebrücke 5, vorn 1. Etz.  
1 Küchenschrank 2 Beistell., 1 Tisch,  
1 Sofa, 1 Kinderwagen zu verkaufen.  
Jos. Ksinsk, Dödenborjer Str. 2, II.

Coquist. 19 **Wo bade ich?** Coquist. 19

## Kur- u. Badeanstalt M. Buckau

Fernsprecher 2077.

Sämtliche Licht-, Dampf- und Wannenbäder, Massagen.  
Aufmerksame Bedienung für Damen und Herren in bestein-  
gerichtetsten, sauberen, der Neuzeit entsprechenden Räumen.  
Vorzugsarten für Wannenbäder à 25 Bla., jeden Tag gültig.  
Zu haben bei: Danisch, Dorotheenstr. 17, Falke, Thiemstr. 7,  
Linde, Schöneb. Str. 32, Stäglich, Schöneb. Str. 115,  
Tafel, Klosterbergstr. 7, Buhfert, Wanzlber Str. 12; in  
Fermersleben bei Kaiser, Schöneb. Str. 57. 4789

## Sohlleder - Ausschnitt

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel  
zu den billigsten Preisen empfiehlt 4720

### Joseph Kullmann

vormalig Röder & Drabant  
25 Jakobstrasse 25.

## B. Wolff

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe

14 Schwertfegerstr. 14

Heute und folgende Tage

Kommen zum Verkauf: 4796

Große Posten

### Herren-Anzüge!!!

von 9.50 Mt. an

Gehrock-Anzüge

Jünglings-Anzüge

Kinder-Anzüge

Einzelne Jacketts!!

Hosen = Westen

Phantasie-Westen

Frühjahrs-Paletots

sowie sämtliche

Arbeiter-Garderoben.

Sandalen, Segeltuch- u. Zeug-Schuhe.

Riesenauswahl!

Spottbillige Preise!

Nur gute Ware für wenig Geld!

Mitglieder des Konsum-Vereins  
für Magdeburg u. Umgegend  
erhalten **10 Prozent Rabatt.**

Große Posten

### Schuhwaren!!

schwarz und farbig

Herren-Vogel-  
Schnürstiefel  
Paar Mt. 5.90

Damen-Vogel-  
Schnürstiefel  
Paar Mt. 5.00

Damen-Vogel-  
Schnürstiefel,  
mit und ohne La-  
tappe  
Paar Mt. 5.90

Braune Herren-,  
Damen- u. Kinder-

Stiefel.

## Die wirklich gediegene Verarbeitung

unserer Herren- und Knaben-Garderoben und die Verwendung von nur guten, haltbaren Stoffen und Zutaten sind die Veranlassung, dass unser Kundenkreis immer grösser wird, und sie haben sicherlich dazu beigetragen, unsere Herren- und Knaben-Garderoben in den meisten Familien Magdeburgs und der umliegenden Ortschaften einzubürgern.

### Auch Sie werden bei einmaligem Versuch ein treuer Abnehmer von uns werden.

Jackett-Anzüge . . . von 10 bis 55 Mk.

Gehrock-Anzüge . . . von 25 bis 63 Mk.

Paletots und Ulster . . . von 12 bis 30 Mk.

Stoffhosen neuste Muster von 2 bis 16 Mk.

Jünglings-Anzüge . . . von 8 bis 30 Mk.

Knaben-Anzüge und Pyjacks . . . von 2.50 bis 14 Mk.

Loden-Pelerinen . . . von 5 bis 16 Mk.

Phantasie-Westen . . . von 1.50 bis 10 Mk.

**Berufskleidung für jeden Beruf zu billigsten Preisen.**

## Breiteweg 134 Mayer & Co. Breiteweg 134

Magdeburgs leistungsfähigstes Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung.



M.-Sudenburg

Halberstädter Str. 116

# Coors' Schuhwaren

erfreuen sich besten Rufes infolge ihrer bequemen Formen, Eleganz, Haltbarkeit sowie des soliden Preises.

Enorme Auswahl!

4618

Feste Preise!

## Monteur-Jacken

1.50 1.75 2.00 2.50

## Monteur-Hosen

1.50 1.75 2.00 2.50

## Regatta-Blusen und -Hemden

1.25 1.35 1.50 1.75 2.00

## Barchenthemden

1.25 1.45 1.50 1.65 1.85

## Hosenträger

äußerst dauerhaft  
Paar 38 50 60 75 90 1.00 1.25 1.50 1.75

## Herren-Socken

18 25 38 45 50 60 75 Pf.

## Serviteurs in weiß und bunt

25 35 50 60 75 1.00 1.25 1.50

## Makko- und Reformhemden

1.00 1.25 1.50 1.75 2.00 2.25 2.50

## Damen- u. Herren-Handschuhe

25 35 50 60 75 1.00 1.25 usw.

## Damen- und Kinder-Strümpfe

Paar 13 18 25 30 35 40 50 60 75 1.00 1.25

# Hermann Dobrindt

Jakobstrasse 41

Sternstrasse 1

4853

Rabattmarken des Rabatt-Sparvereins.

**Kaufe Kanarienvogel**  
Kanarien - Hühner  
à 3.50 4, 5 bis 10 Wk.  
und -Weibchen. 4795  
I. Tischler, Annastr. 25  
Achtung! Kaufe junge Kanarienvogel  
und -weibchen jeden  
Boden zu höchsten Preisen.  
Werkzeug verloren.  
Abzugeben Heine, Haselberg 7.

**Kaufe fortwährend  
alte und junge  
Kanarien-Weibchen  
und Hühner**  
4535  
alle Hühner  
für F. Sehle.  
F. H. Oehlert, Endelstraße 1

**Brennholz**  
Stücke von 30 Pfg. an, hat  
billig abzugeben 4750  
**H. Fritsch**, Dampfsgew.  
18 Rogauer Straße 18.  
Beratungzeit von 3 bis 5 Uhr.  
**Tiefschwarze Tinte**  
Spezial Buchh. Wolfstimme

# Schuhwaren!

== Zum Pfingstfest ==

gebe trotz meiner horrend billigen Preise

## 10% Rabatt in bar.

Schuhverkaufshäuser

# Ernst Röpcke

Breiteweg 159 und 256.

5002

Spezial-Offerte für den Pfingstbedarf

# Heinr. Casper



## Grösstes Spezialhaus

für

moderne Herren-, Jünglings-  
und Knaben-Kleidung

# 133 Breiteweg 133

Ecke Dreieckstraße.

## Jackett-Anzüge

neue Dessins in Doppelfreien  
und Karos . . . . . Wk.

12 bis 60

## Gehrock-Anzüge

aus feinst. Kammgarn, Diagonal,  
Draps usw., besonders sorg-  
fältig und schick gearbeitet Wk.

25 bis 65

## Paletots u. Ulster

das Neueste der Saison, ent-  
scheidende Muster, moderner  
Schchnitt . . . . . Wk.

12 bis 45

## Phantasia-Westen

2 1/4 bis 14 Wk.

4969

## Seinfleider

2 3/4 bis 16 Wk.

## Radfahrer- u. Sportanzüge

10 bis 36 Wk.

## Sommer-Joppen

von 1.30 Wk. an.

## Lüster-Jacketts

3 bis 12 Wk.

## Stroh- und Filzhüte

enorm billig.

## Besondere Spezialität:

### Kleidung

für große korpusculente, kleine unter-  
feste und große schlank gewachsene  
Herren.

## Arbeits- und Schutz-Anzüge

für alle Gewerke.

Loden-Pelerinen . . . 6.50 bis 24.00

Jünglings-Anzüge hochleg. 9.00 bis 36.00

## Knaben-Anzüge

in 80 verschiedenen geschmackvollen Fassons

2.75 bis 18 Wk.

Waschanzüge . 1.50 Wk. an.

Knabenhosen . von 90 Pf. an.

Ich bitte, die Ausstellung mod. Sommer-  
Garderoben in meinen 9 Schaufenstern  
gefälligst in Augenschein zu nehmen.





Kau allmächtig, die Unternehmer pochen auf ihr Recht und pfeifen auf Tarife. Sie heißen Minister kommen und gehen, beeinflussen die Berggewerbegeichte und fühlen sich so als Herren der Situation, daß die Bergleute ganz und gar Spielbälle ihrer Willkür sind. Die Arbeitsordnungen erinnern an die von Zuchtmeistern, die Löhne schwanken so sehr wie in keiner anderen Industrie Deutschlands, für die Höhe des Verdienstes ist weder Fleiß noch Mäßigkeit, sondern „Wohlverhalten“ maßgebend. Die Normalarbeitsordnungen des Ruhrreviers sind Spottgebühren eines freien Arbeitsvertrags. Dabei wird der Kampf immer schwieriger, der Glaube an die alleinigmachenden Spindeln ist im Schwinden begriffen, die Vertreibung des Bergbaues macht Fortschritte. Im Kampf um Tarifverträge wollen wir uns weder an England anlehnen, noch Schweden zum Vorbild nehmen, auch nicht nach Oesterreich schielen, sondern nach deutschen Verhältnissen wollen wir uns richten. Die jetzigen Zustände sind unhaltbar, die Tariffrage ist letzten Endes eine Machfrage. Streben wir also mit allen Kräften nach der Macht, dann werden wir auch die notwendigen Reformen im Arbeitsverhältnis des deutschen Bergmanns erzielen (Lebhafter Beifall.)

In der Diskussion wird aus den Braunkohlenrevieren Mitteldeutschlands und vom Steinkohlenbergbau des Königreichs Sachsen gellagt über trassierte Willkür der Beamten bei der Festsetzung der Lohnhöhe. Trotz größter Schüchternheit und der Bestimmung, daß die Gebirge bis zum 3. Tage festgesetzt sein müssen, wissen die Arbeiter nicht, was sie zu bekommen haben. Rechnen sich die Bergarbeiter gegen die einseitige Festsetzung der Löhne auf, steht ihnen auf Grund der Arbeitsordnung frei, die Arbeit zu nehmen. Also: Freizug, Regel, oder sich eine Resolutionsaktion, die Tarif- und Gebirgeverträge fordert, findet eine einstimmige Annahme. In der Nachmittagsitzung werden folgende wichtige Veränderungen und Bestimmungen im neuen Statut aufgenommen: Vor Ausschlußverfahren ist erst ein Einigungsverfahren einzuleiten und eine Untersuchungskommission einzusetzen. Die Beiträge sollen künftig betragen: in Klasse A für alle Mitglieder, welche netto unter 3 Mark im Durchschnitt verdienen, 30 Pfg., Klasse B alle übrigen Mitglieder mindestens 40 Pfg., Klasse C 50 Pfg. für alle, die diesen Beitrag zahlen wollen. Damit ist das System des Einheitsbeitrags verlassen und die Staffelung eingeführt. Die Annahme dieses Punktes erfolgt mit allen gegen 4 Stimmen, das Resultat wird mit lebhaftem Beifall und Handklatschen aufgenommen. Die ferneren Veränderungen betreffen Arbeitslose und Gemäßigtere, welche für die Dauer ihrer Arbeitslosigkeit über die Unterstützungszeit von der Beitragspflicht befreit werden sollen. Das Sterbegeld soll nicht mehr wie bisher einheitlich 60 Mark, sondern der Beiträge und Mitgliedsdauer entsprechend von 20 bis 90 Mark betragen. Die Streikunterstützung soll betragen: Klasse A 10, B 12, C 14 Mark pro Woche. Kindergeld in Höhe von 1 Mark wird Verheirateten und ledigen, die Kinder zu ernähren haben, gewährt. Ferner verpflichtet ein angemessener Antrag alle Verbandsangehörigen, Redner und Vertrauensleute, eine energische Propaganda gegen den Alkoholgenuß zu entfalten. Der nächste Kongress soll im Ruhrrevier stattfinden.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 21. Mai 1909.

### Die politische Holzarbeiterversammlung.

Am 22. März d. J. veranstaltete Genosse Albert Gorgas hier im „Luisenpark“ eine Versammlung aller in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen. Da er diese Versammlung für eine politische anjah, meldete er sie auch nicht 24 Stunden vorher bei der Polizei an. Die Bekanntmachung in der „Volkstimme“ trug aus demselben Grunde auch nicht die Ueberschrift „Wesentliche politische Versammlung“, noch ergab sich aus ihr der Name, der Wohnort sowie die Wohnung des Veranstalter. Auf Grund der §§ 5, 6 und 18 Ziffer 2 des Reichsvereinsgesetzes in Verbindung mit der Ministerialverordnung vom 8. Mai 1908 wurde gegen Gorgas ein Strafbescheid in Höhe von 10 Mark erlassen. Einen zweiten Strafbescheid in gleicher Höhe erhielt Gorgas, weil er zu der fraglichen Versammlung dem Polizeikommissar Klee den Zutritt verweigert hatte.

Gorgas erhob Widerspruch und wendete ein, daß in der Versammlung keine politischen Angelegenheiten hätten erörtert werden sollen, daß also keine Anmeldung erforderlich gewesen sei, ebensowenig brauche sich eine solche unpolitische Versammlung politischer Ueberwachung gefallen zu lassen. Er erklärte, es sei ihm unklar, wie die Polizei dazu komme, eine reine Bratscherversammlung für eine politische zu erklären. Dasselbe Thema sei in 500 Versammlungen an anderen Orten erörtert worden, ohne daß die Versammlungen als politische angesehen worden seien. Es habe sich darum gehandelt, daß die Holzarbeiter Front gegen die drohenden Lohnabzüge machen müßten, damit bei den zu erwartenden Steuererhöhungen die Not in Holzarbeiterkreisen nicht noch höher stiege. Als Mittel sollte der Anschluß an den Verband empfohlen werden.

Der Zeuge, Polizeikommissar Klee, gab an, die Andienung der zu verhandelnden Themen in der „Volkstimme“ habe die Polizei veranlaßt, die Versammlung als eine politische anzusehen und die Ueberwachung anzuordnen. Er — Zeuge — sei damit beauftragt worden; Gorgas habe ihm aber energisch den Eintritt zur Versammlung verweigert, weshalb er — Zeuge — gleich nach Eröffnung die Versammlung aufgelöst habe. Am 26. März wurde dann die aufgelöste Versammlung als Generalversammlung des Verbandes angemeldet und abgehalten.

Das Gericht nahm an, daß zwar das Thema „Wer schützt die Interessen der Holzarbeiter?“ auf geplante Erörterungen politischer Angelegenheiten nicht habe schließen lassen, wohl aber die Erläuterungen. Darin sei nicht nur die Stellungnahme zu den geplanten Lohn- und Abzügen angeklagt worden, die allein ja keine politische Angelegenheiten darstellen würden, sondern auch die zu den zu erwartenden Steuererhöhungen des Staates. Derselbe Erörterungen seien aber allemal politische Angelegenheiten. Da es von einer ganz irigen Auffassung der gesetzlichen Bestimmungen zeuge, bei dieser Sachlage nach von unpolitischer Versammlung zu reden und Widerspruch zu erheben, so werde die Strafe auf je 50 Mark also insgesamt auf 100 Mark erhöht.

### Im Banne des Zentrums.

Trotz des lachenden Himmels und Frühlingssonnenscheins zogen die Gläubigen der katholischen Kirche mit Kind und Kegel am gestrigen Himmelfahrtstag zur alljährlichen Meerfahrt nach dem „Sofijäger“. Als kurz nach 4 Uhr die Versammlung eröffnet wurde, waren der geräumige Saal von Männern, die Galerie von Frauen und Mädchen dicht besetzt. Alle Bevölkerungsschichten waren vertreten; zumeist waren es aber Arbeiter, die den farnebelnisch geschmückten Saal füllten. Auf der Bühne nahmen alle die Ehrenmitglieder, Kaplanen und Diakonen der Magdeburger Diözese Platz, schwarze, herbstliche Gestalten, den Kopf bis an den Hals zugedreht, kaum daß der weiße Strahlen ein wenig zu sehen ist, hinter der goldenen Brille ein Paar verjüngte Augen, die selbstgefällig und mit freudigen Ausdruck über die große Versammlung gleiten. Die Sonneurs für die von auswärts kommenden Brüder in Christo machte Herr Malermeister und Stadtverordneter Kessler.

Die Begrüßung und Einleitung hatte Pfarrer Werner übernommen. Er verwies darauf, wie vor 100 Jahren der dritte Stand in Frankreich und jetzt der vierte Stand alles umwälzen wolle. Er sprach ferner von „schwarzem Qualm“ — womit die Katholiken gemeint seien —, der gewissen Leuten in die Augen steche. Sie wollten aber nicht bloß „Qualm“, sondern Kohle, schwarze Diamanten sein, womit es abetern eingehetzt werden

sönne. Der spontane Beifall, der bei jedem Satze diesem und auch der übrigen Rednern zuteil wurde, bewies, wie sehr die leidenden Personen die zu ihnen schwebende Masse noch in der Hand haben.

Das Hauptreferat hielt Herr Dr. Behnhardt (Frankfurt am Main), der in einer formvollendeten Rede gegen den Modernismus zu Felde zog. Alle Forschungen der Neuzeit, alle philosophischen Spintestereien, alles Grübeln über die Materie würden scheitern an dem Felsen des unerschließbaren Papstes. Besonders auch das Zepelinische Luftschiff schien es dem Redner angetan zu haben. Jedenfalls kann sich Zepelin gratulieren, nicht einige Jahrhunderte früher gelebt zu haben; man hätte ihn als mit dem Teufel im Bunde stehend gebieret oder gerädert. In seinen weiteren Ausführungen wollte der Referent beweisen, daß auch der Glaube der katholischen Kirche nicht vollwertbar sei, sondern auflösend wirken müsse, er sei auch im Laufe der Zeiten modernisiert und hätte sich den Verhältnissen resp. der egoistischen Wissenschaft angepaßt. Gewiß, die Zeiten der Damschrauben und Scheiterbänke sind vorüber. Wenn aber der Redner nur den für modern hält, der treu zur katholischen Kirche, zum Papst, vor allem aber zu den katholischen Priestern, den Stellvertretern Gottes auf Erden hält, wenn er die untrennbare katholische Ehe für den Idealzustand und einzig richtige Grundlage für ein Familienleben hält, wenn er schließlich die 12000 Selbstmorde in Preußen als nichts weiter als grauenhafte Verzerrungen der Freizügigkeit bezeichnet, dann beweist er nur, wie wenig modern er selbst in seinen Ansichten noch ist.

Nicht ganz so formvollendet, aber deshalb nicht weniger geschickt verbreitete sich der Landtagsabgeordnete Tischert (Kochem) als zweiter Redner über die verschiedenen politischen Parteien im Reichs- und Landtag. Selbstverständlich blieb schließlich nur die Zentrumspartei als die einzige übrig, die es am besten versteht, die Gegensätze zwischen rechts und links, zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber auszugleichen. Von der Sozialdemokratie mußte der Herr weiter nichts anzuführen, als daß sie vortage, die Interessen der Arbeiter zu vertreten; das besorge aber das Zentrum bedeutend besser. In der Sozialdemokratie herrsche ein ungeheurer Terrorismus. Die Fälschung der vier sozialdemokratischen Landtagsmandate wurde vom Redner unter dem Beifall der Versammlung gutgeheißen. Hässlich bemerkte Herr Tischert, daß das Abgeordnetenhaus nur auf längere Zeit, vielleicht auf immer, auf die Gesellschaft des Herrn Hoffmann, der in dieser ersten Zeit immer für die nötige Heiterkeit gesorgt hätte, verzichten müsse. Auch bei dieser ganz deplacierten Aeußerung klatschte die Versammlung Beifall.

Interessant war noch, daß der Redner mit Bezug auf die schwebende Finanzreform meinte: Das Zentrum könne auf die Anerkennung seiner Bedeutung warten, wie weiland Bürgermeister Kirchner auf seine Bestätigung, es könne warten, bis der Block zusammenbricht, dann sei die Zeit des Zentrums gekommen, dann würde es sich den Platz an der Sonne, den es haben wolle, aussuchen. Zum Schluß seiner Ausführungen forderte der Redner auf, die unparteiische Presse, „General“ und „Central-Anzeiger“, aus den Wohnungen heraus und die katholische Presse, wenn möglich die „Germania“, hineinzubringen.

Durch eine große Anzahl von Flugblättern, die im Saale verteilt wurden, wurde das Besagte auf das kräftigste unterstützt. Die Sozialdemokratie hat, das bewies die Katholikenversammlung wiederum, noch eine Liefenarbeit zu verrichten.

— Die Bezahlung des Gasverbrauchs. Für die Sommermonate April bis September wird, wie die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke beauftragt, der in Wohnräumen stattfindende Koch- und Leuchtgasverbrauch verhältnismäßig zweimonatlich in Rechnung gestellt werden. Diese Berechnungsart tritt bei allen Abnehmern für das ganze Jahr ein, wenn der Monatsverbrauch unter 3 Mark betragen sollte.

— Eine kombinierte Versammlung der Köpfer, Glasarbeiter und Porzellanarbeiter findet am Sonnabend den 22. Mai im „Thalia“-Saal zu Budau statt. Es soll über die Verrechnung der drei Organisationen zu einem keramischen Verband verhandelt werden. Referent ist Genosse Jietzsch (Charlottenburg).

— Ein Gedenktag. Georg Rollenhagen, ein Dichter des 16. Jahrhunderts, starb vor 300 Jahren, am 20. Mai 1609, zu Magdeburg, wo er als Prediger und Rektor seines Amtes gewaltet hat. Rollenhagen, der 1542 zu Bernau geboren und ein Schüler von Melanchthon war, hat eine gewisse Unsterblichkeit erlangt durch sein allegorisch-satirisches Lehrgedicht „Der Zwischmenschel“ (1595), eine Nachahmung des homerischen Frohmäuserieses („Narquoisomyachie“), ist aber in der Eigenart seiner Gestaltung nicht minder durch den Reinerfuchs beeinflusst, mit dem er an Beliebtheit wetteifert. — Die Stadt Magdeburg hat bekanntlich eine Straße nach dem Namen des Dichters benannt.

— Gegen die Motten. Das Aufbewahren der Pelze, der wollenen Kleider, Decken usw. muß mit besonderer Verächtlichkeit auf die zerstörenden Motten geschehen. Zu diesem Zweck eignen sich ganz besonders feste Kästen, wo hinein auch keine Mäuse dringen können. Die Pelze werden, nachdem sie flüchtig geklopft sind, mit einem weizhähnigen Kamm durchgekämmt, dann mit Spiritus, welcher mit Kampfer und spanischem Pfeffer einige Wochen destilliert hat, eingeprengt, dann bedeckt und so verwahrt. Auch zwischen Polstermöbeln steckt man mit diesem Spiritus getränkte Wappen und sorgt außerdem dafür, daß alle gepolsterten Sachen wenigstens wöchentlich einmal geklopft und täglich gelüftet werden, ebenso schüttle man häufig die Polster täglich leicht ab, damit sich zwischen den Falten kein Ungeziefer festsetzt. Waldmeister hält ebenfalls die Motten fern; man streut gern solchen zwischen die Sachen, welche dadurch angenehm riechen. Weist entziehen Mottenkästen durch Unachtsamkeit; die Hausfrauen glauben oft, wenn sie dies oder jenes Mittel als Schutz gegen die unbeliebten Gäste anwenden, genug getan zu haben. Das ist aber nicht der Fall, sondern man muß außerdem gut aufpassen, daß sich die Tierchen nicht erst häuslich niederlassen, Kleiderstücke und Schußfächer müssen hin und wieder ausgedreht werden, alle Polstermöbel, Decken, Kissen usw., wie schon oben gesagt, täglich gelüftet und oft geklopft werden, denn Licht, Luft und Sauberkeit vertragen kein Ungeziefer.

— Ein Kind verbrannt. In Abwesenheit der Eltern und eines Augenblicks von der älteren Schwester unbewacht gelassen, ergriß der im Bette liegende 5jährige Knabe Willi Knape im Hause Luederstraße 87 ein Bund Streichhölzer und spielte damit. Plötzlich flammten dieselben auf und im Nu brannte auch das Gemüch des Kleinen, der mit schweren Brandwunden bedeckt in das Altkinderkrankenhaus gebracht wurde.

— Die Leiche des Kaufmanns Wendel, der am 8. d. M. beim Gondeln auf der Alten Elbe in der Nähe der Salzwelle ertrank, ist am Donnerstags nachmittag unterhalb des Cracauer Wasserfalls gefunden und nach der Leichenhalle des Westfriedhofs gebracht worden.

— Ueberrfahren. Der 9jährige Knabe Max Bärde in Budau, Bernburger Straße 9 wohnhaft, wurde am Mittwochabend in der Schönebender Straße von einem Radfahrer überfahren und erlitt dabei einen Bruch des rechten Unterarmes. Der Verunglückte wurde der Krankenanstalt Eubenburg zugeführt.

— Gefährliche Spielerei. Der Knabe Paul Thielcke, Blauweißstraße 2 bei den Eltern wohnhaft, spielte am Donnerstags nachmittag auf dem Cracauer Anger mit einem geladenen Fesching. Dieses entlud sich und der Schuß ging durch die linke Hand des Knaben. Der Verletzte wurde der Krankenanstalt Altkinder zugeführt.

— Fahrrad Diebstahl. Gestohlen wurde hier am 20. d. M. in der Zeit von 5½ bis 6½ Uhr nachmittags vom zweiten Plage der Rennbahn am Herrentzug ein altes Fahrrad ohne Marke (Fabriknummer 11032) mit schwarzem Rahmen, weißen Felgen und gerader Lenkstange.

— Gefundene Leiche. Am Mittwoch gegen 9 Uhr abends ist der Handlungsgehilfe Albert R. von hier aus einem Wasserloch hinter dem Bogenweg als Leiche gelandet worden. Es soll Selbstmord vorliegen.

— Gefangenommen wurden der wohnungslose Arbeiter Eduard Sch. aus Döbenstedt, der mit mehreren Genossen im April d. J. hier Raubüberfälle aufbrach, Kleidungsstücke und Getränke gestohlen hat und dringend verdächtig ist, am 9. d. M. auf dem Bahnhof in Gardelegen einen betrunkenen Tischlergesellen ein Paket, eine Uhr und ein Portemonnaie mit Geld gestohlen zu haben; der Arbeiter Hermann K. von hier, der in Gemeinschaft mit seiner Logiswirtsin in der Krügerstraße ein Deckbett und einen Sack mit schmutziger Wäsche gestohlen hat. Die gestohlenen Sachen sind in der Wohnung der U. vorgefunden worden.

— Diebstahl. Einem Möbeltransporter in der Grünarmstraße am 18. d. M. aus einem verschlossenen Raume mehrere Bettstücken und ein Meyers Perigon im Gesamtwert von etwa 120 Mk. unter erschwerten Umständen gestohlen worden. Der Dieb ist in der Person des Geschäftsführers Bruno R. ermittelt, der die Sachen bei hiesigen Pfandleihern verpfändet hatte. — Am demselben Tage in der Zeit von 8½ bis 9½ Uhr nachmittags ist einem Dienstmädchen am Kaiser-Wilhelm-Platz aus seiner in der ersten Etage belegenen Schlafkammer ein Portemonnaie mit etwa 45 Mark gestohlen worden. Der Dieb ist von der Kriminalpolizei in der Person des Arbeiters Gustav M. ermittelt worden, der unter Benutzung einer Leiter vom Hofe aus durch ein offenes Fenster in die Kammer eingestiegen ist. Das gestohlene Geld ist bis auf einen kleinen Betrag wieder herbeigefahren worden.

— Ein Glücksfall. Bei dem gestrigen Verlosungszug auf der Herrentzugswiese war ein Gewinner von 66. Inf.-Regt. hier der glückliche Gewinner. Da der biedere Infanterist aber mit dem Pferde nicht gut nach der Kaserne kommen konnte, erhielt er 1000 Mark in bar ausgezahlt. Mit seiner Zustimmung nahm ein Hauptmann von demselben Regiment den so leicht erworbenen Mann von sich und übergab dem Gefreiten zur vorläufigen freien Verfügung 30 Mark aus. Freudestrahlend und von Hunderten umringt, verließ der Marschler den Rennplatz.

— Rasenbrand. Durch das Flugfeuer einer Lokomotive wurde am Donnerstag nachmittag der Rasen des Eisenbahndamms am Herrentzug in Brand gesetzt. Als die Feuerwehre eintraf, war die Gefahr bereits beseitigt.

— Freireligiöse Gemeinde. Ueber Ursache, Bedeutung und Zweck der Arbeit wird am Sonntag, vormittags 9¼ Uhr, Dr. Kramer im Gemeindehaus der Freireligiösen Gemeinde, Markstraße 1, sprechen. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

## Konzerte, Theater, Sport etc.

\* Ringkämpfe im Zentralthheater. Mittwoch. Hallay (England) warf Christensen (Schweden) durch Schulterdrehgriff nach 8 Minuten 22 Sekunden; der Däne Hansen (Wien) in 10 Minuten mittels Durchdrücken der Brücke. Der Entscheidungskampf von den Berg gegen den Indianer Pahner Will endigte mit dem Siege von den Berg in der Gesamtheit von 54 Minuten 18 Sekunden. Will unterlag Bergs Untergriff von hinten. — Am Donnerstag trat der zur Konturreise zugelassene Australier Nga dem Engländer Hallay gegenüber. Nga siegte nach 7 Minuten 33 Sekunden mittels Kopfgreifens vom Stand. Ebensiege warf den Russen Terrikow nach 8 Minuten 48 Sekunden durch Untergriff von vorn. Der Entscheidungskampf Christensen (Schweden) gegen Jüstl (Wien) endete nach 1 Stunde 30 Minuten 21 Sekunden mit der Niederlage Jüstls durch eine Brückenrollade.

## Letzte Nachrichten.

Hd. Berlin, 21. Mai. (Eigener Bericht über „Volkstimme“.) Zu der Finanzkommission des Reichstags stand heute der Artikel 2 des konservativen Entwurfs einer Wertzuwachsteuer zur Debatte. Der Artikel enthält die Bestimmung über die Besteuerung der Wertpapiere. Er wurde mit 17 gegen 11 Stimmen angenommen. Artikel 3 wurde von der Rechten und dem Zentrum angenommen. Für die sozialdemokratische Fraktion wird am Schluß der Beratungen die Erklärung abgegeben werden, daß die Sozialdemokraten dem konservativen Entwurf zustimmen werden, unter der Voraussetzung, daß dadurch die Einführung der Erbschaftsteuer nicht verzögert wird. Würde die sozialdemokratische Fraktion vor der Entscheidung gestellt: Entweder Wertzuwach- oder Erbschaftsteuer, so würde sie der letzteren den Vorzug geben.

Hd. Berlin, 21. Mai. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei, der gestern hier versammelt war, hat zur Haltung der Fraktion seine Zustimmung gegeben: 400 Millionen indirekte und 100 Millionen Besitztums, letztere in Form einer Erbschaftsteuer für Kinder und Ehegatten. Die Fraktion soll an dieser Forderung festhalten.

Hd. Berlin, 21. Mai. (Eigener Bericht über „Volkst.“.) Der Kammereikassen-Deputat Paul Kirchner aus Französisch-Buchholz wurde verhaftet. Er hat das Hauptbuch der Sparkasse gestohlen und unterschlagene Gelder für sich verbracht, dann erdichtet er einen Selbstmord, um durch das Märchen den Verdacht von sich abzulenken.

Hd. München, 21. Mai. Die Frau des Laboratoriumsarbeiters Schneider verlegte heute früh während eines Streiks ihre beiden Kinder von 6 und 4 Jahren und darauf ihren Mann schwer durch Messerstoiche. Schneider tödete darauf seine Frau durch einen Stich ins Herz. Der Grund für den Streit war Eifersucht.

Hd. Paris, 21. Mai. „Petit Parisien“ meldet aus Liffabon: In der Kirche des Klosters des Gil fürzte während des Gottesdienstes eine Galerie ein, auf der sich 200 Sänger befanden. Es heißt, daß sieben Personen getötet und über 90 verletzt worden sind.

Hd. Paris, 21. Mai. Eine unter den Gasarbeitern veranstaltete Umfrage ergab, daß die überwiegende Mehrheit gegen der Ausfall ist. Von der Gewerkschaft der Elektriker wird die Agitation für den Generalstreik eifrig fortgesetzt. — Ein Aufruf des Allgemeinen Arbeiterbundes bringt den Postbeamten in Erinnerung, was er für sie getan habe und ladet sie alle, ob sie streiken oder nicht, auf Freitag nachmittag zu einer großen Versammlung ein. — Der nationale Verband der Leder- und Zellarbeiter fordert seine Mitglieder auf, die Arbeit einzustellen.

\* Konstantinopel, 21. Mai. Am Donnerstag hat der neue Sultan im Parlament den Eid auf die Verfassung abgelegt. Nach ihm schweben die Abgeordneten und Senatoren, dem Sultan, dem Vaterlande, der Nation und der Verfassung treu zu bleiben. Eine Proklamtion des Sultans, die man als „Thronrede“ aufpreisen kann, betont die Herrschaft des parlamentarischen Regimes und bewegt sich im übrigen in den gebräuchlichen allgemeinen Sätzen.

## Wettervorhersage.

Sonnabend den 22. Mai: Feil, trocken, warm.

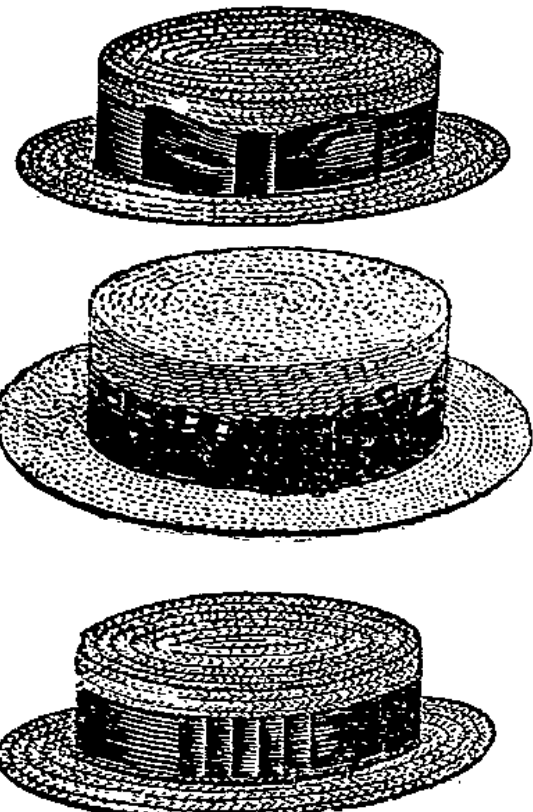


**Pfingst-Angebot!**

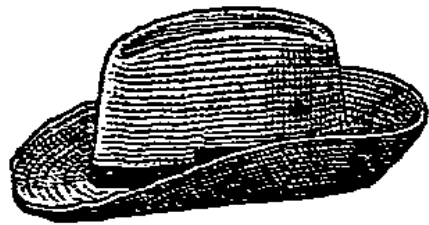
# Strohhüte

**Echte Panamas**  
in großer Auswahl, mit  
einfarb. u. bunten Bändern  
von 30.00 → **5.75**

- Knaben-Strohhüte** naturfarbig, mit schwarzem Band . . . . . **25 Pf.**
- Knaben-Strohhüte** naturfarbig, mit schwarzem und gemustertem Band . . . . . **38 Pf.**
- Knaben-Strohhüte** schwarz/weiß mel oder blau/weiß gesprenkeltes Geflecht . . . . . **48 Pf.**
- Knaben-Strohhüte** gebleichtes Geflecht, mit gemustertem Band . . . . . **52 Pf.**
- Knaben-Strohhüte** gebleichtes engl. Rattengeflecht, mit schwarzem Band . . . . . **62 Pf.**



- Knaben-Strohhüte** Satingeflecht, naturfarbig, mit doppelt. Rand u. buntem Band . . . . . **70 Pf.**
- Knaben-Strohhüte** gebleichtes engl. Geflecht, mit schwarzem Ripsband garniert . . . . . **75 Pf.**
- Knaben-Strohhüte** naturfarbig, starkes Geflecht, mit schwarzem Ripsband . . . . . **80 Pf.**
- Knaben-Strohhüte** gebleichtes engl. Geflecht, am Kopf und rundherum ventiliert . . . . . **85 Pf.**
- Knaben-Strohhüte** gebleicht. Rattengeflecht Rand mit blauem Strohpaspel und blauer Bandgarnierung . . . . . **95 Pf.**



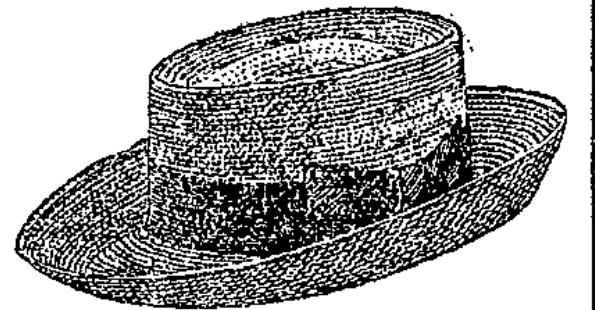
Fassung 1

- Herren-Fassonhüte** Garnitur u. Einfaß, Fass. 2 naturfarb. Gefl., braun. Bd. . . . . **58 Pf.**
- Herren-Fassonhüte** Fasson 1, gebleicht. Gefl., mit schwarzem Band . . . . . **70 Pf.**
- Herren-Fassonhüte** Fasson 2, gebleicht. engl. Gefl., mit schwarz. Band . . . . . **75 Pf.**
- Herren-Fassonhüte** Fasson 2, gebleicht. engl. Gefl., mit buntem Band . . . . . **85 Pf.**
- Herren-Fassonhüte** Fasson 3, gebleicht. Gefl., mit schwarzem Band . . . . . **95 Pf.**
- Herren-Fassonhüte** Fasson 3, gebleicht. engl. Gefl., mit buntem Band . . . . . **1.15**

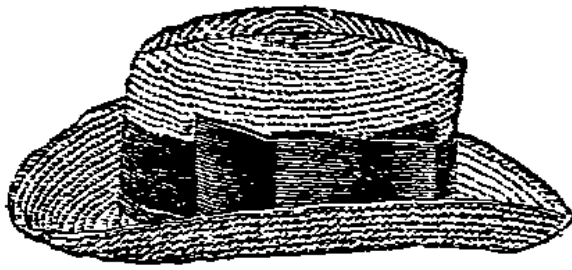


Fassung 3

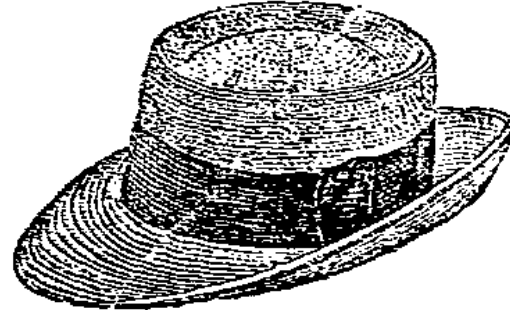
- Herren-Fassonhüte** Fasson 4 gebleicht. engl. Geflecht, mit bestem schwarzem Ripsband . . . . . **1.25**
- Herren-Fassonhüte** Fasson 2 weißes Palmgeflecht, mit buntem Band, sehr leicht . . . . . **1.35**
- Herren-Fassonhüte** Fasson 2 weißes Palmgeflecht, mit schwarzem Ripsband . . . . . **1.45**
- Herren-Fassonhüte** Fasson 2, farbige, feines Geflecht . . . . . **1.85**
- Herren-Fassonhüte** Fasson 5 für ältere Herren, weißes, feines Palmgeflecht . . . . . **2.50**
- Herren-Strohhüte** moderne Glodenform und mit geradem Rand . . . . . **2.75 60 Pf.**



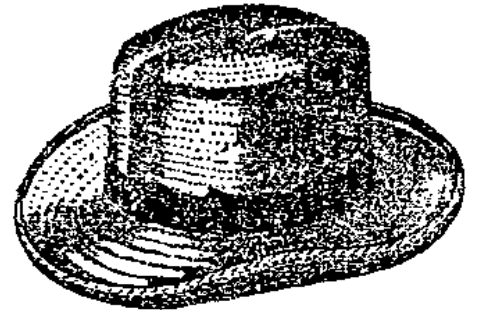
Fassung 4a



Fassung 2



Fassung 4



Fassung 5

**Herren-Fassonhüte** in den modernsten Formen und verschiedensten Geflechtes: Bari, Bomas, Karamana, Flor, Waer, Hoodo, Equador Stück von 5.50 bis **1.35**

## H. Lublin.

## Zum Pfingstfest

empfehle mein großes Schuhwarenlager in Herren-Stiefeln, Damen-Stiefeln, Mädchen- u. Knaben-Stiefeln in schwarz und farbig, in eleganten Paßformen und tadellosem Sitz zu billigsten Preisen.

Führe nur erstklassige Qualitäten von den bedeutendsten Schuhfabriken. Sehr günstige Gelegenheit zum Einkauf von Frühjahr- u. Sommer-Schuhwaren.

### Adolf Diesing

Alter Markt 3/4. 4953. Ecke Schuhbrücke.

Altes Brücktor 2, Seite und folgende Lage:

## Schuhwaren-Tag!

Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel in schwarz und farbig. Seltener billig! — Größte Auswahl! Soeben eingetroffen: 4793 Ein großer Posten Sandalen, Segeltuchschuhe, Schaftstiefel und Lederpantoffel.

**Paul Lucke**  
Altes Brücktor 2  
Telephon 3576.

## H. Reichardt Magdb.-Neustadt

Lübecker Straße 120a  
4871 offeriert in bekannt großer Auswahl:  
Herren-Boxcalf-Schnürstiefel . . von 8.25 Mk. an  
Damen-Boxcalf-Schnürstiefel . . von 7.00 Mk. an  
Damen-echt Chevreau-Stiefel . . von 8.50 Mk. an

## Alle Sorten Knaben- und Mädchenstiefel

**Moderne braune Stiefel**  
in Chevreau und Boxcalf für Herren, Damen und Kinder  
Breite und weite Schuhe und Stiefel für empfindliche Füße. — Großes Lager in Halbschuhen, Spangenschuhen, Hauschuhen, Sandalen, Turnschuhen, Pantoffeln usw. usw.

125 Breiteweg 126

# Ehrenfried Finke

Bestrenommiertes Haus am Platze

## Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

in unübertroffener, riesengroßer Auswahl, von der billigsten bis zur feinsten Qualität

ferner: Waschanzüge, Blusen, Strohhüte und Sport-Artikel zu bekannt billigen, streng festen Preisen.

Filiale: Gross-Ottersleben, Gr. Schulstr. 2

Besuchen Sie meine 8 Auslagen!

Besuchen Sie meine 8 Auslagen!



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 117.

Magdeburg, Sonntag den 22. Mai 1909.

20. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

**Groß-Ottersleben, 21. Mai.** (Mergernis.) Als am Himmelfahrtstage der Zimmermann Mahrenholz von seiner Wohnung im Wühlentweg aus berüht wurde, erregte es peinliches Aufsehen, daß eine dem Sterbehause gegenüber wohnende Familie ihren „freundschäftlichen“ Gesühlen für den Toten ziemlich geräuschvoll Ausdruck gab. Gerade Arbeiter sollten doch in solchen Fällen etwas feinsüßlicher sein.

**Ascherleben, 21. Mai.** (Mittelstandsretterei.) Vor einiger Zeit war der Wanderredner der Handwerkervereingung Fode aus Berlin in unser Stadt. Es waren zu dieser Veranmlung jedoch nur 11 Tischlermeister erschienen. Herr Fode erzählte über die Rettung des Mittelstandes. Seine Ausführungen verursachten bei den Anwesenden zum Teil berechtigten Zweifel. Der Referent erzählte: In Köln sei ein Mitglied der Handwerkervereingung ausgehieben. Kaum hätten die bei ihm beschäftigten Gesellen dies in Erfahrung gebracht, seien sie mit Forderungen bis zu 50 Prozent an ihn herangetreten. Hierauf habe er beim Vorstand der Vereingung um Wiederannahme resp. Schutz gebeten. Der Vorstand habe in diesem Fall eine Ausnahme gemacht und seine Aufnahme bewilligt. Als Sühne habe der betreffende Handwerker 2500 Mark in die Vereinskasse zahlen müssen. Sofort sei die Forderung bedeutend ermäßigt. Aber auch diese ermäßigte Forderung habe der Meister abgelehnt. Darauf sei die Forderung gänzlich zurückgezogen. Trotz der hohen Buße habe der Meister den gleichen Betrag noch erpart an den sonst zu zahlenden Löhnen. Bei diesem Beispiel sand einer der Anwesenden an dem Vorgang so viel Interesse, um nach dem Namen des betreffenden Meisters zu fragen. Hierauf erhielt er die Antwort, der Name müsse verschwiegen bleiben! Zu weiteren ermahnte der Referent zur Einigkeit. Bei diesem Kapitel wickten alle Anwesenden recht verständnisvoll. Wie diese Solidarität aussieht, zeigt folgendes: Hier der beteiligten Veranmlungsbesucher sind Mitglieder der Handwerkervereingung. Diese vier haben die Solidarität in der Provinz sich anders ausgedacht. Bis jetzt haben sämtliche Tischlermeister die Anfertigung von Särzen betrieben. Die vier Tischlermeister gründeten ein Begräbnisinstitut, um die übrigen von der Vierung von Särzen sozial als möglich auszuscheiden. Das hat natürlich den übrigen Tischlermeistern die Augen geöffnet über die Mittelstandsretterei. Als der Referent ausführte, für jeden beschäftigten Gesellen sei ein vierteljährlicher Beitrag von 75 Pfg. zu entrichten, wendete ein Teilnehmer ein, man solle doch endlich aufhören für die Gesellen etwas zu tun. Man solle doch einmal an die Meister denken! Das schloß ich noch, daß dieser „Meister“ gar keinen Gesellen beschäftigt.

**Burg, 21. Mai.** (Die betäubten Vohgerber.) Daß die am 18. Mai vollzogene Vertreterwahl der versicherungspflichtigen Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse zur Generalversammlung der Kasse der vom Gewerkschaftskomitee vorgeschlagenen Vertreter die Mehrheit gebracht hat, bedeutet für diejenigen, die bei jeder Gelegenheit vorgeben, keine Parteipolitik in die Krankenkasse zu tragen, eine recht herbe Enttäuschung. Die Beteiligung war eine noch nie dagewesene. 407 Mitglieder haben in Burg bis jetzt bei seiner Vertreterwahl ihre Stimme abgegeben. Dabei ist noch zu bemerken, daß vom Gewerkschaftskomitee noch nicht einmal in der erforderlichen Weise zu der Wahl animiert werden konnte. Die städtischen Arbeiter haben zum großen Teile von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht, weil ihnen die von freisinnig-Gleich-Demokratischer Seite präsentierten Vertreter nicht genehmig erschienen. Die Interessen der Mitglieder zu wahren. Eine ansehnliche Anzahl Handschuhfabrikanten mußten zurückgemessen werden, weil sie, obwohl in einem versicherungspflichtigen Verhältnis stehend, „Selbstzahler“ sind. Das erklärt sich daraus, daß die Herren Handschuhfabrikanten den Näherinnen ihr geschnitztes Drittel der Beiträge auch noch ausbilden. Die Arbeiter, auch die polnischen, von Gütern haben dagegen sämtlich ihr Stimmrecht ausgeübt. Interessant sind noch einige ergötzliche Einzelheiten während und vor der Wahlhandlung. Herr Hahn hatte sich zum Schluß auch noch eingeschrieben. Sogar die Polizei war anwesend. Der Wahlmeister lehnte ein Ansuchen ab, doch die Leute aufzufordern, sich zu entfernen, ob, höchstwahrscheinlich, weil er besser als Herr Hahn davon unterrichtet war, daß in einer Wahlversammlung das Hausrecht sich in den Händen des Vorsitzenden befindet. Und persönliche Wünsche zu erfüllen, gehört ja auch nicht zu den Befugnissen der Polizei. Daß dieser kleine Kleinfall des Herrn Hahn bei den Umstehenden berechtigterweise auslachte ist begreiflich. „Jetzt müssen wir noch mehr Beiträge bezahlen“, höhnten nach Bekanntgabe des Resultats einige nicht-informierte Mitglieder. Uebrigens ein Zeichen, welches Mittel man sich bei der Nummerierung zur Wahl gegen die Liste des Gewerkschaftskomitees bedient hat. Das Fell des Hären war vor der Wahl schon gemittelt verteilt. „Diesmal wollen wir sie aber einmal ordentlich auslachen“, hat man sich vorher gegedert. Herren, die allerdings Ursache dazu zu haben scheinen, fürchten, daß eine Generalabrechnung mit ihnen bevorsteht. Daß das rote Geheiß wieder an die Wand gemalt wurde versteht sich am Bande. Es hat aber alles nicht gegogen.

— (Das Handwerk und die gewerbliche Fortbildung.) Dieses Thema scheint unsern Herren Innungsmeistern nicht besonders genehm zu sein. Von den bald 200 Innungsmeistern waren zu dem Vortrag des Herrn Rektor Dahm am Dienstagabend in Chemnitz Restaurant ganze 18 Mann erschienen. Herr Dahm glaubte, daß ein sogenanntes zugehöriges Verhältnis zwischen Fortbildungsschule und Handwerk in Burg noch nicht besteht, sonst wäre der Besuch der Versammlung ein zahlreicherer. Das Gegenteil dürfte unserer Meinung nach ebenso richtig sein. Wer über das Lehrlingswesen innerhalb eines Teiles unres Innungswesens am Det informiert ist, begreift die gleichgültige Haltung der betreffenden Innungsmeister. Lehrlingszählerei verbunden mit Fortbildungsschulunterricht, der wozu möglich noch in die Arbeitsstunden fällt, ist nicht so einträglich wie die ohne Schulunterricht.

**Derben a. G., 21. Mai.** (Aus den Ziegeleien.) Wir müssen wieder den Gewerbeinspektor auf die Ziegeleien aufmerksam machen. Bei Oskar Reßband werden die Jugendlichen angeworben dem Gewerbeinspektor, wenn er kommen sollte, unrichtige Aussagen über ihre Arbeitszeit zu machen. Die Arbeitsordnung ist ausgehängt mit folgender Arbeitszeit: Anfang 1/6 Uhr morgens; 1/4 stündige Frühstückspause, 1 1/2 stündige Mittagspause, 1/4 Stunde Weiper, dann bis 1/7 Uhr abends. In Wirklichkeit gibt es aber nur 1/4 stündige Frühstückspause und Besperpause und 1 stündige Mittagspause. In diesen Pausen müssen die Jugendlichen noch verschiedene Nebenarbeiten verrichten. Nun wird es nicht mehr lange dauern, dann wird in den Ziegeleien des Morgens schon um 5 Uhr angefangen werden. Und den Leuten gegenüber wird geklagt, daß das Geschäft nicht geht. Auch werden hier immer noch Russen beschäftigt. Es gibt leider auch noch Arbeiter, die die Jugendlichen zu solchen Aussagen verleiten. An allen diesen Nebensachen sind aber die Arbeiter selbst schuld. Wenn sie mehr Lohn haben wollen und eine bessere Behandlung, müssen sie sich dem Verband der Fabrikarbeiter anschließen, denn gutwillig bekommen sie nichts.

**Förderstedt, 21. Mai.** (Auf dem Kriegervereins-Vergügen.) Am 5. Dezember v. J. hatte hier der Kriegerverein im Lokal des Gastwirts Otto Thiemle eine Feter veranstaltet und zur Bedienung der Gäste war der Schuhmachermeister Julius Köhlig hier selbst zugezogen. Gäste wollen nun bemerkt haben, daß die gebrachten und zurückgeholtene Biergläser nicht ausgefüllt wurden, daß fortgesetzt den darin zurückgebliebenen Bierresten frisches Bier hinzugefügt wurde und daß dann die Gläser wieder veraholt wurden. Das Schöffengericht in Staßfurt erachtete ein Vergehen gegen das Nahrungsmitte-

gesetz für nachgewiesen und verurteilte am 16. März d. J. Thiemle zu 60 Mark, Köhlig zu 20 Mark Geldstrafe. Die Berufungskammer stellte eine Schuld der Angeklagten nicht fest, hob deshalb das Urteil auf und sprach sie frei.

**Gommern, 21. Mai.** (Stadtoberordneten-Sitzung.) Das zur Pflasterung der Knickstraße erforderliche Steinmaterial liefern die Steinbruchbesitzer Stiehle u. Ko. und L. Schröder. Stiehle u. Ko. liefern 425 Kubikmeter Koppsteine zweiter Sorte zum Preise von 13,85 Mk. für den Kubikmeter und das erforderliche Mofait zu 12 Mk.; L. Schröder liefert 425 Kubikmeter Koppsteine zweiter Sorte zum Preise von 14,15 Mk. Die Ausführung der Pflasterarbeiten wurde dem Steinleger Chr. Schenft die Legung des Röhrenkanals nach dem Knickgraben dem Tischbaumeister Schramme in Biederitz und die Lieferung der Vorsteine der Firma Teichel in Ranzenz übertragen. Der Ankauf von an der Knickstraße gelegenen Parzellen wurde zum Einheitspreise von 2 Mark für den Quadratmeter genehmigt. Ebenso der Ankauf des am Knick gelegenen Ackergrundstücks des Schlossermeisters Andree für 3500 Mark. Die öffentliche Seite des Friedhofs soll eine Einfriedigung erhalten. Die Kosten sind auf 1000 Mark veranschlagt. Der Magistrat brachte einen Antrag ein, der zur Feier des 200jährigen Bestehens der hiesigen Schützengilde 75 bis 100 Mark zu einem Ehrenpreis verlangt. Genosse Köpenack wies auf die schlechte Finanzlage der Stadt und auf die Bedeutungslosigkeit der Schützengilden unter den heutigen Verhältnissen hin. Diese seien Vergnügungsvereine wie viele andre und sollen auch ihre Vergnügungen selbst bezahlen. Wenn man überflüssige Gelder habe, so möge man sie zu gemeinnützigen Zwecken verwenden, z. B. zur Unterstützung Arbeitsloser. Das gab dem Herrn Stadtoberordneten Baß, Schornsteinfegermeister von Gommern und Umgegend, Gelegenheit, seine Arbeiterfreundlichkeit im hellsten Licht erstrahlen zu lassen, indem er ausführte, daß unsre Stadt doch wahrhaftig schon genug für die Arbeiter getan hätte, daß im übrigen aber die verlangten Mittel doch nur von den besseren Steuerzahlern getragen würden. Er mußte aber nachher zugeben, daß die Stadt noch keinen Pfennig aus eignen Mitteln für die Arbeiter übrig gehabt habe, sondern daß die Wohlfahrtsvereinigungen von einem Gönner der Stadt, Herrn Ranheimer (Berlin) bezahlt wurden. Nachdem noch die Genossen Gendeling und Lerche ebenfalls für Ablehnung des Antrags gesprochen hatten, erfolgte die Annahme mit allen gegen die drei Stimmen unres Genossen. Vor einigen Wochen erst, bei der Staatsberatung, war die Stadtverwaltung gezwungen, infolge der in diesem Jahre erwachsenden bedeutenden Mehrausgaben die Steuerzuschläge ganz enorm zu erhöhen. Der Magistrat hatte sogar 40 Prozent vorgelesen. Als aber die Stadtoberordneten nur 25 Prozent bewilligen wollten, klagte der Vertreter des Magistrats in ganz beweglichen Tönen über die schlechte Finanzlage der Stadt und sagte wörtlich: „Meine Herren, wenn Sie glauben, den Vorschlägen des Magistrats ihre Zustimmung nicht erteilen zu können, und die Steuerzuschläge nur um 25 Prozent erhöhen wollen, dann müssen Sie dem Magistrat aber auch gleich sagen, woher er das Geld nehmen soll zur Dedung der Mehrausgaben in diesem Jahre.“ Kurz, es war damals eine ganz trostlose Lage, und heute ist die Lage so ruhig, daß derselbe Magistratsvertreter den Antrag eines Vergnügungsvereins mit allen Kräften vertritt, damit dieser in stande ist, aus Mitteln der Steuerzahler seine Feste verschönern zu können.

## Seid unermüdetlich tätig für die Verbreitung der „Volksstimme“!

Gefesene Nummern werfe man nicht weg, sondern verwende sie, um neue Abonnenten zu werben! Wer für die „Volksstimme“ eintritt, fördert seine eigne Sache!

**Halberstadt, 21. Mai.** (Wasserwerk.) In der letzten Stadtoberordneten-Sitzung wurden zur Erweiterung des Wasserwerks und zum Ankauf von 3 Morgen Land 33 600 Mark bewilligt. Bei dieser Erweiterung handelt es sich um eine Pfütz- und Verjudungsanlage, die in etwa 4 Wochen beendet ist und für die bereits Wohnungen ausgeführt worden sind. Erst wenn die Anlage benutzt werden kann, wird es möglich sein, den Wassermangel zu beseitigen, der bei länger anhaltender Dürre eintritt dürfte. Der Wasserstand im Hauptbrunnen des Wasserwerks ist auch jetzt wieder andauernd sehr niedrig; er betrug im Vorjahr im Mai 2,50—3,00 Meter, in voriger Woche dagegen nur 51—84 Zentimeter, trotzdem in diesem Jahre täglich 500—1000 Kubikmeter Wasser weniger dem Brunnen entnommen werden als im Vorjahr. Es ist daher angebracht, vorläufig nach Möglichkeit mit dem Wasserverbrauch zu sparen. Trotz der Pfütz- und Verjudungsanlage sollen die Vorarbeiten für eine endgültige Erweiterung des Wasserwerks fortgesetzt werden.

— (Kreuzottern.) Den Besuchern des Hundewaldes ist beim Aufenstall im Gehölz die größte Vorsicht zu empfehlen, da in letzter Zeit zahlreiche Kreuzottern, deren Biß ohne sofortige Hilfe tödlich wirkt, bemerkt worden sind. Ein außerordentlich großes Exemplar dieser giftigen Schlangen, das im Partikelhof in der Wafenstraße zur Ansicht ausgestellt ist, wurde vor einigen Tagen im Hund gefangen und unschädlich gemacht.

— (Terrorismus der Bauunternehmer.) Hier befinden sich die Maurer und Bauarbeiter im Lohnkampf. Die Streikenden sind durch schwarze Listen über ganz Deutschland von den Unternehmern verbannt worden. Der Ausschungerungsbeehl lautet:

Arbeitgeber für das Baugewerbe in Halberstadt.  
Sehr geehrter Herr Kollege!  
Hierdurch benachrichtigen wir Sie ergebnis, daß am 1. Mai bei uns die Maurergefellen und Bauarbeiter in den Streik getreten sind.  
Wir bitten Sie höflich, aus Halberstadt kommende Maurer und Arbeiter nicht einzustellen bzw. sofort wieder zu entlassen. Die Liste der Ausständigen beiliegend.  
Es folgt dann, alphabetisch geordnet, mit Familien- und Vornamen, Geburtsort und Geburtsort ein Verzeichnis von 228 Maurern und 111 Bauarbeitern. Wird nicht viel nützen.

**Ottersleben, 21. Mai.** (Von unserm Gewerbegericht.) Das Gericht scheint ziemlich lange zu brauchen, um sich einzuarbeiten und die gesetzlichen Bestimmungen kennen zu lernen. So befindet sich auf den Ladungsformularen folgende Bemerkung:

Eine Vertretung ist nur im Falle beschleunigter Krankheit oder Abwesenheit zulässig und kann nur durch großjährig männliche Verwandte, Verschwägerter oder Gewerbsgenossen erfolgen.

Demgegenüber verweisen wir auf den § 79 der Zivilprozessordnung, der folgendermaßen lautet:

Da, wo keine Vertretung von Anwälten geboten ist, können die Parteien den Rechtsstreit selbst oder durch jede prozessfähige Person als Bevollmächtigten führen.

Nach § 90 kann „die Partei mit jeder prozessfähigen Person als Beistand erscheinen“. Der Vertreter darf die Sache nur nicht „geschäftsmäßig“ betreiben. Sonst gibt's keine Einschränkungen, auch für das Gewerbegericht zu Ottersleben nicht. Zum Schluß noch einen Rat für diejenigen, die eine Entschädigungsfrage wegen kündigungsfreier Entlassung anhängig machen. Der Gerichtsschreiber sagt, vor Ablauf der 14 Tage könne eine solche Klage nicht gestellt werden. Wohl aber eine Schadenersatzklage. Der Unterschied für den Kläger ist der, daß er bei letzterer Klage nur auf 1 Woche den ortsüblichen Tagelohn, bei der ersten aber für 14 Tage den vollen Lohn einklagen kann. Den Nachteil wird jeder begreifen können. Wir machen über auf die §§ 257 und 259 der Zivilprozessordnung aufmerksam, wonach man die 14 Tage nicht erst verstreichen zu lassen braucht, sondern Klagen „auf künftige Zahlung“ erheben kann. Hoffentlich tritt also bald eine Veränderung ein, damit das Vertrauen der Arbeiter nicht verloren geht.

**Wahlf., 21. Mai.** (Opfer der Arbeitslosigkeit.) Am Dienstag abend gegen 6 Uhr erhängte sich der Arbeiter Friedrich Witt von hier auf dem Stallboden seiner Wohnung. Arbeitslosigkeit, verbunden mit Krankheit, dürstete ihn zu dem unglücklichen Schritte getrieben haben.

**Staßfurt, 21. Mai.** (Zum Kalihudikat.) Seit Montag lagen in Berlin die Kalkwerke, um über den neuen Entwurf eines Syndikatsvertrags zu beraten. Die Situation ist so ernst wie jedesmal, wenn es sich um die Verlängerung bzw. den Neuaufschluß des Syndikatsvertrags handelt. Eine ganze Menge Paragraphen sind bereits beraten. So hat sich die übergroße Mehrheit für die Verlängerung des Syndikats nach Berlin entschieden. Ebenso für eine 5jährige Dauer des Vertrags mit stillschweigender Verlängerung um 5 Jahre, falls eine Kündigung nicht erfolgt. Aber die Quotenfrage ist wie immer der Stein des Anstoßes. Die dazu vorliegenden Anträge sind vorläufig einer Kommission überwiesen. — Herr Generaldirektor Gräbner wird mit Ablauf des jetzigen Syndikatsvertrags von seinem Amte zurücktreten. Ihm ist der Titel „Königlicher Bergtrat“ verliehen.

**Westeregeln, 21. Mai.** (Wer ist versicherungspflichtig?) Wie vielen noch unerinnlich sein wird, wurde vor mehreren Jahren den Invaliden unres Kreises die sogenannte Rentenversicherung angelegt, um ihnen die paar Reichspfennige, die nicht einmal zum Caffeetee hinreichen, abzunehmen. Gegenüber diesem Vorgehen vermissen wir bis heute eine Revision zur Feststellung der Versicherungspflichtigen. Würde eine solche Revision bei den hiesigen Kleinbauern resp. Kleinfarmen vorgenommen, dann würde es sich herausstellen, daß nur wenige, vielleicht gar keiner, in dieser Beziehung als Arbeitgeber der gesetzlichen Pflicht genügt hat. Nach § 5 Abschnitt i des Reichsversicherungs-gesetzes sind von der Versicherungs-pflicht befreit:

Personen, die im Laufe eines Kalenderjahres Lohnarbeit nur in bestimmten Jahreszeiten für nicht mehr als 12 Wochen oder im Laufe des Kalenderjahres nicht für mehr als 50 Tage übernehmen im übrigen aber sich selbstständig ernähren oder ohne Lohn u. Gehalt tätig sind, jedoch nur, solange für sie nicht bereits 100 Wochen lang Beiträge entrichtet sind.

Von diesen Bestimmungen trifft auch nicht ein Punkt im Arbeitsverhältnis der meisten Arbeiterinnen zu. Einige haben sich sogar gegen Entgelt von dem Landwirt zu arbeiten, wenn nicht drückende Not sie von der Arbeit abhalten. Daß die Herren ihre gesetzlichen Verpflichtungen kennen, beweist die „Belchrung“, die mehreren Arbeiterinnen zuteil wurde. Sie sollen bei einer ev. Revision sagen, sie würden nur dann und wann beschäftigt. Also etwas mehr „Revisionismus“!

## Verbands-Kalender.

Angelien unter dieser Rubrik sollen 5 Pfg. die Zeile. Bei Einleitung von Manuskripten für diesen Teil muß stets der anzuwendende Betrag beigefügt werden. Andernfalls erfolgt keine Aufnahme. Die Rubriken dürfen nur kurze Hinweise auf Versammlungen, Besprechungen u. dgl. enthalten. In jeder Zeile „Tagesschau“, „Erlebnisse notwendig“ u. dgl. beizugeben.

**Achtung Holzarbeiter!** Am Sonntag den 23. d. M. Versammlung der stehenden Obstplantagen in Ferneseleben. Treffpunkt um 9 Uhr am Wilhelmstegarten. Die Verwaltung.

**Zentralverband der deutschen Böttcher.** Am Sonnabend den 22. d. M., abends Punkt 8 Uhr, Versammlung bei Oskar Kleine, Jagschloßberg 9. 1471

**Töpfer, Glas- und Porzellanarbeiter.** Am Sonnabend den 22. Mai Versammlung bei Westphal in Dudau. 1466 Die Verwaltungen.

**Gemeinde- und Staatsarbeiter.** Mitglieder-Versammlung am Sonnabend den 22. Mai, abends 8 1/2 Uhr, bei Wächtersfeld, Knusgenauerufer 27/28. 1457

**Verband der Steinseger und Berufsgeossen von Magdeburg und Umgegend.** Sonntag den 23. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, Versammlung bei Hstg. Tischlerstraße 22. 1452

**Zentral-Kranken- und Begräbniskasse der deutschen Wagenbauer, Filiale Alte Neustadt.** Sonnabend den 22. Mai, abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung bei Robert Seemann, Weinbergstraße. 1469 Der Vorstand.

**Turnerschaft Magdeburg (M.-T.).** Abt. Neue Neustadt: Sonnabend den 22. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im „Weißen Hirsch“ Versammlung. — Montag den 24. Mai, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung des engeren Vorstandes bei Wächtersfeld.

**Arbeiter-Athletenklub Viktoria, Dudau.** Am Sonntag nachmittags 2 Uhr Versammlung im Vereinslokal. 1461

**Othensfeld.** Männer-Turnverein Freiheit. Am Sonnabend den 22. Mai Versammlung bei Frohne. 1467

**Klein-Ottersleben.** Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend abend 8 1/2 Uhr Versammlung bei Schütze. 1392

**Groß-Ottersleben.** Männer-Turnverein Jagd (M.-T.). Am Sonnabend den 22. Mai, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei der Witwe Strumpf. 1463

**Saife.** Wagenbauer-Krankenkasse. Am Sonntag den 23. Mai, nachmittags 4 Uhr, Versammlung und Delegiertenwahl bei Sandmann. 1468

**Westershüsen.** Sozialdemokratischer Verein. Am Sonnabend den 22. Mai, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei S. Dike. 1460

**Westershüsen.** Gewerkschaftskommission. Am Freitag den 21. Mai, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung bei Otte. 1460

**Westershüsen.** Wagenbauer-Krankenkasse. Sonntag den 23. Mai, vormittags 11 Uhr, Versammlung im „Eisbüchchen“. 1470

**Schürbeck.** Fabrikarbeiter. Sonnabend den 22. Mai außerordentliche Generalversammlung im „Stadtpark“. 1470

**Schürbeck.** Zimmerer. Sonnabend den 22. Mai, abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Paad. 1472 Der Vorstand.

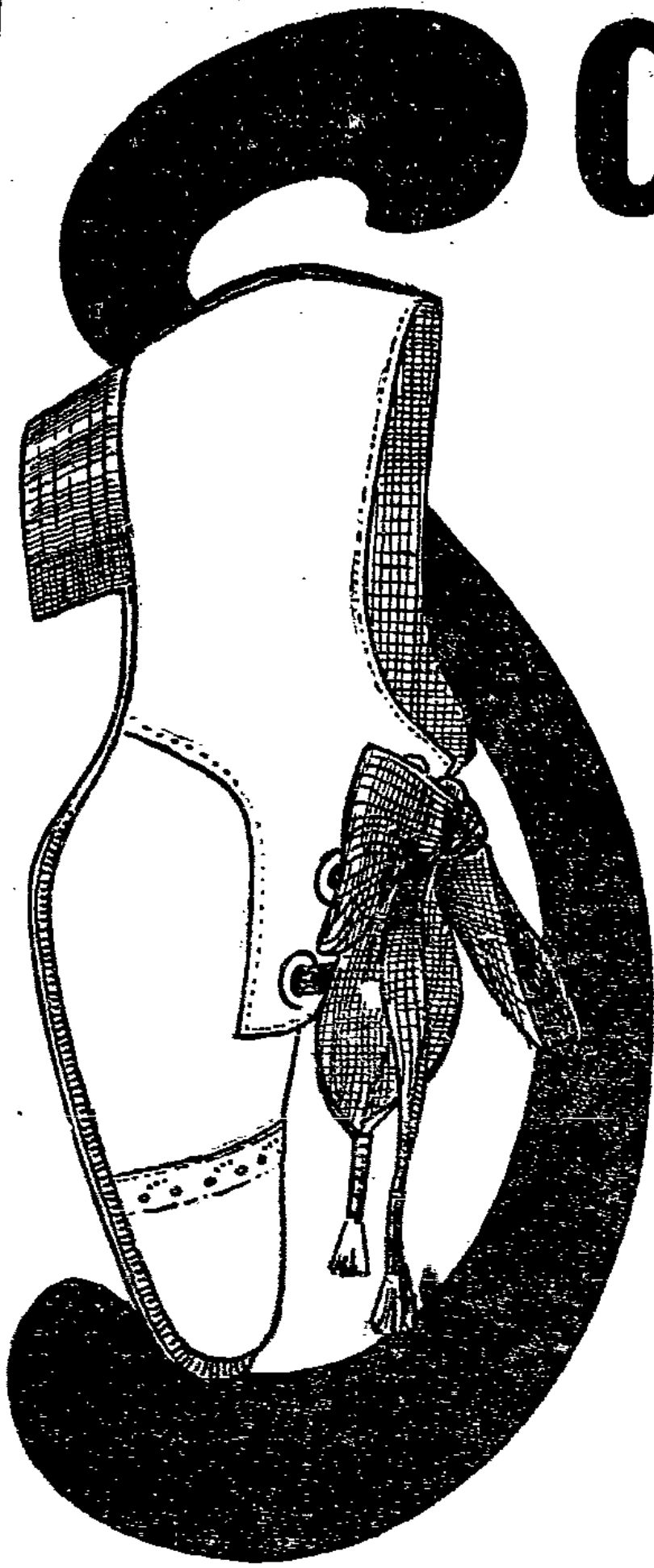
**Schönebeck.** Wagenbauer-Krankenkasse Schönebeck. Sonnabend den 22. Mai, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Falkenhof“, Friedrichstr. 1468

**Burg.** Deutscher Holzarbeiter-Verband. Sonntag den 23. Mai, vormittags 11 Uhr, Versammlung bei Jesse. 1468

**Neuhaldensleben.** Arbeiter-Madagascarverein. Am Sonnabend den 22. Mai Versammlung bei Herrg. Rasche. 1465



# CHUHWAREN



## Damen-Schnürstiefel

Schnürstiefel braun Chagrins-Biegenleder Paar	8.00	Schnürstiefel schwarz Bichsleder . . . Paar	5.90
Schnürstiefel braun Chevreau, amerik. Besatz, oder braun Chrom-Biegenleder, moderne Form . . . Paar	9.50	Schnürstiefel Chrom- oder Bogleder, mit und ohne Lacktappen . . . Paar	6.90
Schnürstiefel braun Chevreau, mit Lacktappen, amerik. oder französisch. Absätze, moderne Form . . . Paar	11.50	Schnürstiefel schwarz Chromlid und Bogcalf, Derby, moderne Form und Absätze . . . Paar	9.50
Schnürstiefel br. Chevreau, extra Ia. Derby, modernste Form u. Absätze Paar	15.50	Schnürstiefel schwarz Chevreau und Bogcalf, Goodyear-Belt, Prima Qualität . . . Paar	11.50

Original-Amerikanische Damen-Stiefel u. -Halbschuhe erstklaf. Ausführung Paar 15.50 **11.50**

## Herren-Stiefel

Schnürstiefel braun Chagrinsleder, echt Biege od. Chevreau, gute Passform Paar	8.25	Schnürstiefel schwarz Bogcalf oder schwarz Chevreau, moderne Form . . . Paar	9.75
Schnürstiefel braun Chevreau, Prima amerikanische und schlanke Formen, Paar	12.50	Schnür- u. Zugstiefel schwarz Chevreau, schwarz Bogcalf, Paar	11.50
Schnürstiefel braun Chevreau, extra Prima oder braun Bogcalf, Derby . . . Paar	15.50	Schnür- u. Schmalenstiefel schwarz Chevreau, schwarz Bogcalf, extra Prima, Paar	15.00

Original-Amerikanische Herren-Schnürstiefel und -Halbschuhe

Sport- u. Tennis-Schuhe u. -Stiefel  
weiß und grau, in reicher Auswahl

Schwarze und farbige Kinderstiefel  
Bichsleder, Bogcalf, Chevreau, in allen Preislagen

# GEBR. BARASCH

## Für Stotternde!

Am Sonnabend den 22. d. M. von 4 bis 8 Uhr und am Sonntag den 23. d. M. von 10 bis 2 Uhr bin ich in

**Magdeburg, Müllers Hotel, Kronprinzenstraße Nr. 9**

zu sprechen und erteile Auskunft über mein neues radikales Heilverfahren. Praktische Aerzte und Lehrer, die zurzeit selbst Stotternde unterrichten, sind zuerst von mir geheilt. (Manche hatten vorher bis zu 8 Anstalten ohne den erwünschten Erfolg besucht; diesbezügliche Originalzeugnisse stehen zur Verfügung.) Leidende können sich mit Hilfe meiner sehr einfachen Methode durch Selbstunterricht in kurzer Zeit von dem Uebel befreien (ohne Medikamente).

Bei Kindern kann das Uebel von den Eltern beseitigt werden. Versäume es im eignen Interesse kein Leidender, meine Sprechstunde zu besuchen.

Im letzten Jahre gingen bei mir über 100 Danksagebriefe von Personen ein, die sich in kurzer Zeit mit meiner Methode selbst geheilt haben. Diese Briefe liegen in der Sprechstunde zur gefälligen Einsicht aus.

Früher war ich selbst sehr starker Stotterer und habe mich nach vielen erfolglosen Kuren in den besten Anstalten selbst geheilt. Mein Verfahren wird sogar von Behörden erworben und in Schulen angewandt.

Für die Anknüpfungserteilung ist eine Gebühr von 1 Mark zu entrichten. Internationale Sprachheil-Anstalt Hannover, Brühlstr. 11. Direktor Warnecke.

Fernsprecher Nr. 5371.

## A. Scholz Ww.

Lübecker Str. 22

empfiehlt

Hängeuhren

Wanduhren

Grammophone

in allen Preislagen

Grammophonplatten

à Stück 2.00 Mk.

Wecker, Taschenuhren

Gold-, Silber-, Alfenid-

und optische Waren

Reparaturen

werden gewissenhaft und preiswert

ausgeführt.

Wie beste Hauschlachtewurst

jeweils jeden Morgen

warmes Pfefferfleisch und

Knoblauchwurst bei

Fritz Hesse, Kl. Münzstr. 4

Rabattmarken! 4774

## Baumgärtner's

Millionen-Halle!!

nur Buttergasse 4 nur

Bitte genau auf meine Firma

zu achten.

Sieben eingetroffen:

Großfeine Herren-, Damen-

und Kinder-Stiefel

bis zu den elegantesten, in schwarz

und farbig; ferner

1 gr. Posten Schaftstiefel

Prima Ware

und alle andern Sorten Schuhwaren

sehr billig.

Sandalen in allen Größen

hochf. br. Damen-Promenaden-

schuhe, weit unter früherem Preis.

Nur solange Vorrat reicht.

Verkauf von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abds.

Nur Baumgärtner's Millionen-Halle!

Jeden Sonnabend Schlachtfest.

Alle Sorten frische Wurst.

E. Müller, Gr. Münzstr. 8.

## Bermittelt

wird nie der Erfolg b. Gebrauch von

Stechenpferd - Teerschwefelseife

von Bergmann & Co., Radebeul

Schugsmarkt: Stechenpferd.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten

Hautunreinigkeiten u. Hautaus-

schläge, wie Mitesser, Finnen,

Flechten, Bläschen, Rote des

Gesichts usw. 4760

à Stück 50 Pf. in Magdeburg:

Sirich-Apothek, Breiteweg 121.

Viktoria-Apothek, Kaiserstr. 91b.

Gust. Hubert, Jakobstraße 16.

H. Jentsch, Alter Markt 28.

Alb. Böschart, Breiteweg 265.

In Wuckau: Schwann-Apothek.

Ab. Häber Nachf.

Neustadt: P. Hübel, Drogerie.

Sudenburg: Hugo Starkhoff.

Wilhelmstadt: Otto Freitag,

Annafraße 47.

Hugo Starkhoff,

Große Diebstöber Str. 25.

Neuhaldensleben

# Robert Wedeke Nachf.

Neuhaldensleben

empfiehlt sein reich sortiertes Lager in

## Herren- und Knaben-Garderoben

vom billigsten bis zum elegantesten Genre.

5010

Herren-Buckskin-Anzüge . . . . . von 8.50 Mk. an.

Knaben-Anzüge . . . . . von 2.75 Mk. an.

Große Auswahl in

Krawatten, weissen u. farb. Westen, Hosenträgern.

Farbige Garnituren in vielen eleganten Rezhelten.

Herren-Filz- und Strohhüte

Damen- und Mädchen-Konfektion.

Schwarze und farbige Jacketts und Paletots, Staubmäntel usw.

Kostüm-Röcke in großer Auswahl.

Elegante weisse Batist-Blossen . . . . . von 1.50 Mk. an.

## Damen- und Mädchen-Hüte

einfache und elegant garnierte.

Kinder-Häubchen und -Hütchen

in Kashmir, Batist und Seide.

Schleier - Gürtel - Selbstbinder - Handschuhe.

Matrosenkragen für Kinder, weiß und marine.

Großes Lager in Waschstoffen.

Musseline, mit Kante . . . . . Meter von 25 Pf. an.

Musseline, reine Wolle . . . . . Meter von 30 Pf. an.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!



# 3. Beilage zur Volksstimme.

Dir. 117.

Magdeburg, Sonnabend den 22. Mai 1909.

20. Jahrgang.

## Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 19. Mai 1909.

**Unterschlagung und Betrug.** Der aus der Strafkammer borgeführte Kaufmann Konrad Franzenstein, geboren 1879, wurde vom hiesigen Schöffengericht am 10. März d. J. wegen Unterschlagung in fünf Fällen und wegen Betrugs zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Er war in der Zeit vom 15. Februar bis zum 24. November 1907 bei dem Kaufmann Kutsche zu Gommern in Stellung und kassierte von den Kunden 163,15 Mark ein, die er für sich verbrauchte. Ferner bezog er in betrügerischer Absicht von einer Firma im März 1907 eine Kopierpresse für 40 Mark, die er dann sofort durch einen Auktionator öffentlich versteigern ließ. Die Berufungskammer betwirft die vom Angeklagten eingelegte Berufung.

**Ein Betrüger.** Der Zahntechnikergehilfe Artur Vogel von hier, geboren 1889, wollte sich im Oktober 1908 ein Atelier einrichten und engagierte einen Hausdiener, der ihm 500 Mark Kaution stellen sollte und einen Buchhalter, der 25 Mark Kaution zahlte. Dann kaufte Vogel von der Firma Wiener u. Schmid Möbel auf Abzahlung, zahlte darauf 100 Mark an und verpfändete sie sofort dem Hausdiener zur Sicherheit wegen der Kaution. Mit dem übrigen Gelde verabschiedete Vogel heimlich. Die Kammer erkennt wegen Betrugs in zwei Fällen und wegen Unterschlagung auf 9 Monate Gefängnis.

**Urkundenfälschung und Unterschlagung.** Der Oberkellner Emil Sommer zu Alfjäh auf Mügen, geboren 1881, war in der Zeit vom 15. März 1906 bis zum 20. Januar 1907 in Stellung bei dem Schankwirt Kemming zu Staffurt. Bei dem Ausscheiden war eine Differenz von 550,46 Mark vorhanden, zu deren Zahlung Sommer am 12. Dezember 1907 zurückerstattet worden ist. Als Kaution hatte er bei seinem Eintritt ein Spartaßbuch über 150 Mark übergeben. Später stellte sich aber heraus, daß es gefälscht war und seinem Bruder gehörte. Im Dezember 1906 hatte bereits eine Abrechnung stattgefunden, wonach Sommer 360 Mark schuldete. Um dem Kemming eine Sicherheit zu geben, überbrachte er eine Bürgschaftserklärung des Vaters, die gefälscht war. Im Dezember 1906 verkaufte Sommer 4 Liter Bier für 20,25 Mark an zwei Personen und lieferte das Geld nicht ab. Die Kammer erachtete nur die schwere Urkundenfälschung und die Unterschlagung in zwei Fällen für erwiesen und verurteilte den Angeklagten deswegen zu 2 Monaten 1 Woche Gefängnis.

**Widerstand und Körperverletzung.** Der Bergmann August Kofin zu Staffurt, geboren 1863, betrat am 18. Dezember 1908 unbefugt den Ader der Firma Bennede, Greder u. Ko. Als ihn der Jäger abfahnte, weigerte Kofin sich, seinen Namen zu nennen und schlug ihn mit der Faust in das Gesicht. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten am 23. März d. J. wegen Uebertretung des § 368 Abs. 9 des Strafgesetzbuchs zu 3 Mark Geldstrafe eb. 1 Tag Haft und wegen Widerstands und Körperverletzung zu 15 Mark Geldstrafe eb. 5 Tagen Gefängnis. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wird verworfen.

**Ein Pferdedieb.** Der Milchhändler Karl Kleine zu Förderstedt, geboren 1869, vorbestraft, stahl in der Nacht zum 20. März d. J. gemeinschaftlich mit einem Genossen dem Wirt Hoffmann zu Staffurt aus einem Stalle ein Pferd, das er in Leopoldshall zum Kaufe anbot. Die Kammer erkennt wegen Rückfallbittahls auf 6 Monate Gefängnis.

## Vermischte Nachrichten.

**Aus der Geschichte des Scheintodes.** Es wird zumeist angenommen, daß das Mittel zur Einleitung einer künstlichen Atmung bei Lebensgefahr nicht älter ist als rund 50 Jahre. Auf das Jrrige dieser Ansicht hat jetzt Professor Artur Reich in einem Vortrag im Londoner Chirurgischen Kollegium hingewiesen. Er wies nach, daß die Royal Human Society, das seit 1774 bestehende Vorbild aller Rettungsvereine, schon im Jahre 1812 die

Ausführung rhythmischer Bewegungen des Brustkorbs anempfahlen hat. Richardson wies als erster darauf hin, daß Sauerstoffzufuhr bei der künstlichen Atmung außerordentliche Dienste leistet und daß warme Luft wirksamer sei als die kalte. Es gelang ihm, die Herzthätigkeit bei einem Kinde aufs neue in Gang zu bringen, das bereits dreizehn Stunden leblos gewesen war. Weitere Fortschritte waren das von Laborde angegebene Mittel des Ziehens an der Zunge bei Ertrunkenen und der Vorschlag von Wright, zum Zwecke der Wiederbelebung die Schläfenader zu öffnen. Ein Markstein in der Geschichte der künstlichen Atmung ist dann das Verfahren von Schaffer gewesen. Er war der erste, der bei Ertrunkenen die Menge des in den Körper eingedrungenen und von den Lungen aufgenommenen Wassers maß und zeigte, daß es nicht darauf ankommt, zu wissen, wieviel Luft ein einzelner Atemzug den Lungen zuführt, sondern daß man als Maß den Luftwechsel innerhalb der Atmungsorgane in einer bestimmten Zeiteinheit, z. B. in 5 Minuten, wählen muß. Er wies zuerst auf die Gefahr hin, daß durch die Zunge die Luftzufuhr abgeschnitten werden könne, und gab dementsprechend die jetzt gebräuchliche Lagerung von Verunglückten an, bei denen künstliche Atmung eingeleitet werden soll, wobei ein Kissen unter die fünfte, sechste und siebente Rippe geschoben und ein Druck auf den Rücken über der zehnten, elften und zwölften Rippe ausgeübt wird. Dadurch werden die Baucheingeweide gegen das Zwerchfell gedrückt und die Lungen entleert. Das Verfahren verlangt aber eine gewisse schonende Handhabung, da sonst leicht Verletzungen eintreten können. Was hauptsächlich für seine Anwendung spricht, ist seine Einfachheit und die gegenüber andern Methoden viel geringere Gefahr eines mißverständlichen, verkehrten Gebrauchs. Der Fortschritt der mechanischen Verfahren gegenüber der früher gebräuchlichen Räucherung wird durch die Statistik in schlagender Weise nachgewiesen. Im ganzen ist die Zahl der Fälle, in denen die künstliche Atmung zur Rettung führt, noch immer eine verhältnismäßig geringe. Sie beträgt nämlich nur etwa 10 bis 15 vom Hundert. Da aber der Hilfebringende im voraus nicht weiß, ob ein „fünftzehnter“ Fall vorliegt oder nicht, so muß eben unter allen Umständen ein Versuch unternommen werden, die Atmung wieder in Gang zu bringen.

**Der Luftschiff-Keisler.** Die geplanten Luftbahnen sowie die große Entwicklung der Luftschiffahrt haben ein neues Industrieerzeugnis geschaffen, das vielleicht bald allen Luftschiffreisenden unentbehrlich sein wird, nämlich den „Luftschiff-Keisler“. Wie aus Berlin berichtet wird, hat eine deutsche Firma diesen Ausstattungsgegenstand auf den Markt gebracht. Er hat eine ganz eigenartige Aufmachung. Auf seiner Vorderseite steht breit und groß das Wort „Luftschiff-Keisler“, links unten in der Ecke „Malle-Aéro“. Auf der Innenwand des Koffers sind mehrere sehr nützliche Regeln für Luftschiffreisende angebracht, da die Erfahrung mit diesem neuen Beförderungsmittel noch nicht sehr groß ist. Die zehn Regeln lauten: 1. Habe keine Angst vor Unfällen, das Luftschiff ist sicher und Entgleisungen sind ausgeschlossen. 2. Gebärde dich nicht vor Freude zu wild, denn die Luft hat keine Walle. 3. Rauche nicht. 4. Ründe kein Feuer an. 5. Nimm nicht die Fortschritte der Technik, die jeder kennt, sonst wirst du langweilig. 6. Nimm keine Ausruhmung vernünftiger. 7. Alle unnützen Sachen laß aus dem Koffer, denn das Notwendigste ist schwer genug. 8. Nimm dich vernünftig an, denn hoch in den Lüften weht ein frischer Wind. 9. Sei nicht enttäuscht, wenn du noch keinen Speisewagen findest. 10. Weise nicht mit Verachtung auf weniger glückliche Sterbliche, denn du hast den Fortschritt nicht bewerkstelligt. Mit diesen Vorschriften soll allen Kinderkrankheiten, die junge Luftschiffreisende selbstverständlich haben werden, vernünftigerweise vorgebeugt werden. So vernünftig wie diese Ermahnungen ist der ganze Luftschiffkoffer eingerichtet. Er ist aus dünnen Aluminiumblechen hergestellt, wodurch er leicht und fest ist, und hat eigenartige Riemen, mit denen er an die Luftschiffgondel befestigt werden kann. Einrichtungen für große Damenhüte fehlen noch, sind aber auch wohl nicht notwendig. Dagegen enthält er eine kleine eigens für Luftschiffzwecke hergestellte Taschenausrüstung. Die Verzierungen weisen auf den Luftschiffverkehr hin.

**Die Neger als Schmiede.** Die Geschicklichkeit, die Neger in der Bearbeitung des Eisens an den Tag legen, ist groß. Ganz

besonders aber zeichnen sich hierin die Osa aus. Sie sind ein kleiner Stamm in Gabun in Westafrika. Sie stehen in lebhaftem Austauschhandel mit den Nachbarvölkern; während sie ihnen selbstgeschmiedete Waffen wie Speere, Messer, Dolche usw. liefern, erhalten sie dafür deren Landesprodukte: Palmöl, Erdnüsse, Fleisch usw. Ihre Waffen erfreuen sich eines solchen Ansehens, daß sie ihren Weg durch Vermittlung des Zwischenhandels tief ins Innere, ja bis an die Küste des Meeres finden. Der bekannte Afrikaner Oskar Lenz, der das Gebiet des Ogotwe bereiste, hat sich eingehender mit diesem interessanten Völkchen beschäftigt. Ursprünglich stellten die Osa das Eisen selbst dar aus dem tonigen, roten Eisenstein, der überall dort im Lehmbo den zu finden ist. Obgleich sie nie mit Europäern in Verbindung gekommen waren, wandten sie beim Schmelzen doch Holzbohlen an, die sie aus einem sehr harten Holze gewonnen. Dabei bedienten sie sich eines eigentümlichen Blasebalgs, der aus einem kleinen, ausgehöhlten Doppeltrög besteht; dieser verlängert sich nach einer Richtung hin in zwei Röhren, deren oberes Ende gewöhnlich mit Eisen ausgekleidet ist. Die Öffnungen des Doppeltrögs werden mit einem Felle Loder überzogen, an dem kleine Holzgriffe befestigt sind; durch häufiges und rasches Aufziehen und Niederziehen der Leder, berichtet Lenz, wird ein Luftstrom erzeugt, der durch die verlängerten Röhren geht und direkt in das Feuer geleitet wird. Bei vielen Stämmen ist gewöhnlich das Schmiedehandwerk besonders verehrt, und nur der Oqanga oder Priester darf es ausüben; bei Stämmen, die nichts davon verstehen, fand ich solche Blasebälge als Heiligthümer in den Fettschäufeln aufgehängt. Bei den Osa traf ich auch einen Amboss in Gebrauch. Er besteht aus einem halbkugelförmigen eisernen Kopf, der an der obersten Stelle flach geschlagen ist, und einem eisernen Stiel daran; das Ganze ist aus einem Stück. Der Stiel wird in die Erde gesteckt, das zu bearbeitende Stückchen Eisen mit der linken Hand auf die flache Stelle des Ambosses gelegt und dann mit Hilfe eines starken eisernen Griffels, der an dem einen Ende eine Schneide, an dem andern eine Spitze hat, bearbeitet. Auf diese Weise werden Speerspitzen, Messer und Dolche in allen möglichen Größen und Formen, Gloden usw. hergestellt. Die Messerklingen sind nicht selbst mit recht geschmackvollen Verzierungen versehen, ebenso wie die aus Holz gefertigten Griffe, die man gern mit dünnem Messingdraht umwickelt.

**Wenn man in China nach dem Wege fragt.** Eine seltsame Auskunft erhält man zumeist, wenn man in chinesischen Städten die Eingebornen nach dem Wege fragt. Es heißt dann etwa, wie wir im „Welt-Courier“ lesen:

„Erwürdiger Vater, das von Dir gesuchte Haus befindet sich in nordöstlicher Richtung von hier. Sei so gut und verfolge diese Straße hier, bis Du auf eine Querstraße triffst, die nach Westen abweicht; Du triffst dann auf einen Platz, von dessen Nordseite eine weitere Straße nach Osten ausgeht. Sie führt Dich nach dem von Dir gesuchten Orte.“

Die Chinesen wissen in den Himmelsrichtungen vorzüglich Bescheid und glauben das auch von den Fremden, worin sie sich freilich zumeist täuschen. Flüsse, Berge, Gebirge, Städte und so weiter bezeichnen sie hauptsächlich durch den Zusatz der Himmelsrichtung: tung (Osten); ji (Süd); tschi (Westen); nan (Süden). Auch die beiden Hauptstädte Peking und Nanking leiten ihre Namen davon ab.

## Briefkasten.

**Thalc.** Sie müssen Stundung beantragen, später müssen Sie bezahlen.

**G. S.** 1. nein, 2. nein.

**Burg.** Wir wollen allerdings die Gerichtsverhandlung abwarten, aber nur, um desto feste zuzulassen zu können.

**G. B., Burg.** Er kann natürlich nur seinem Einkommen entsprechend zur Zahlung herangezogen werden.

**? ?** Welcher Teil Amerikas sich am besten zur Ansiedlung eignet, wissen wir nicht. Aus der Umgegend Magdeburgs sind in der letzten Zeit viele Familien nach Brasilien ausgewandert.

## Fenilleton.

Nachdruck verboten.

### Maria Hendrina von Goch.

Novelle von Luise Schulze-Brück.

(23. Fortsetzung.)

Aus den weit geöffneten Fenstern der untern Stockwerke schauten besorgte Gesichter. Gar zu oft hatten die Leute schon einen Eisgang mitgemacht. Wenn's nur nicht so warm wäre. Wenn's nur nicht so schnell ginge. Beim letzten Eisgang, da trieb das Eis ab, ganz geräuschlos, man merkte es kaum, — so leise wie der Dieb in der Nacht machte es sich davon. Aber beim vorletzten, vor drei Jahren, ja, das war's schrecklich. Damals war auch der Wetterumschlag so schnell gekommen. Und plötzlich, ohne Vorzeichen, ohne daß auch nur eine Nachricht von den Ortshauptleuten oben an der Nahe gekommen wäre, „ging“ das Eis. Es kam in wildem Treiben, entsetzlich wild. Gausgroße Eisblöcke kollerten in dem engen Flußbett, prallten mit donnerndem Krachen aneinander an, schoben und keilten sich ineinander. Die Nahestraße hinab kamen die gewaltigen Massen so schnell, daß ein Frachtfuhrmann, der mit schwer beladenem Wagen die Straße hinabfuhr, nur kaum noch die Stränge durchschneiden und seine Tiere retten konnte. Er hatte auf dem einen Pferde gesessen, wie wahnwitzig mit der Peitsche hauend und laut schreiend, während die scheu gewordenen Tiere schon von selber in voller Karriere daherrasteten.

„Che man wußte, was geschah, war das Eis schon in der Straße, schon in den Häusern. Es zerbrach Türen und Fenster, es drang in die Stuben, alles überschwemmend, zersplitternd. Und als die ganze Gewalt des Eisstoßes unten an die Rheinmündung vordrang und dort durch das noch feste Rheineis Widerstand fand, da bot sich ein fast graufig schönes Schauspiel. Die gewaltigen Blöcke bohrien sich in das Rheineis ein, hoben es auf wie ein Stück Papier, das man aufhebt, rollten das Eis förmlich auf zu einer kolossalen Masse, fanden dann daran Widerstand, stauten sich auf, fast turmhoch. — Zwei Tage stand der fürchtbare

Eisstoß, in dem es beständig knatterte und knallte wie Pelotonfeuer, wenn die Riesenblöcke sich mehr und mehr ineinander keilten und schoben. Und mit Grausen dachten alle, die es angesehen hatten, an den Augenblick, als sich nun das Rheineis in Bewegung setzte, und diese ganze Masse begann abzutreiben, donnernd und krachend und den Mäusen bedrohend, auf den sie gerade zutrieb. Aber dann gab es plötzlich ein Krachen wie von hundert Donnern, und der Eisstoß brach in sich zusammen, das Wasser brauste wild auf und kam weit über die Ufer und bewarf die Straßen noch einmal mit Eis, — dann aber ebhte es zurück, die Gefahr war vorbei, und man konnte aufatmen und die Schäden bessern.

Ah, wenn es nur auch diesmal vorbei wäre, gnädig und gut. Die da drunten in den Rheinorten, in Bacharach und Oberwesel, die so dicht an den Rhein gebaut hatten, die zitterten jetzt wohl auch bei der Wärme. Die hatten es noch schlimmer, da haufte es noch ärger.

In den Straßen war es lebendig wie am Feiertag. Mit wichtigem Gesicht kam der alte Gundlach daher. Der hatte auch ein ganz besonderes Amt. Er richtete am Ufer die Böller auf, die den Beginn des Eisgangs anzeigen sollten, und stand dann, wenn die Nachrichten von oben beunruhigend wurden, mit brennender Lunte daneben. Das wäre nun wohl auf die Dauer ein etwas langweiliges und trocknes Geschäft gewesen. Aber man sorgte schon dafür, daß es kurzweilig und feucht wurde. Jeder Vorübergehende — und wer ging in den Tagen nicht vorüber — blieb bei den Böllern und bei dem alten Gundlach stehen. Und wenn er sich dann beklagte, daß es kalt sei und daß von außen und trocken von innen, dann gab es immer jemand, der dafür Verständnis hatte, daß daß von außen und trocken von innen sich nicht vertrage und dem alten Gundlach einen Schoppen spendierte. Und deshalb guckte der alte Gundlach mit knurriger Miene zum Himmel und schnupperte ärgerlich in den warmen Wind hinein:

„No, no! Net eso fir! So eilig hawe mers gar net! Des kann noch a paar Dag dauern, des is für alles besser!“

Und wenn ihn, den erfahrenen Mann, der ja bei allen Eisgängen der letzten vierzig Jahre dabei gewesen war und

eine Hauptperson, ohne den ein Eisgang gar nicht möglich war, jemand fragte, ob er wohl glaube, daß heute schon das Eis käme, dann wurde er wild:

„So, aach noch! Freilich, wann die Nixdhuer do am Rhei das Eis uffgucke konnte, dann war's schon lang uff! Umwer so schnell schiesse die Preuze net!“

„Uffgucke!“ Den Rhein „aufgucken“, das sahien die Beschäftigung der ganzen Binger Bevölkerung an diesen Tagen zu sein. Der Uebergang über den Rhein war freilich polizeilich verboten. Aber das Eis war war noch ganz fest, wenn auch große Lachen von geschmolzenem Schnee darauf standen. Und es waren so viele, die noch von drüben herüber mußten. So kamen denn noch immer einzelne Kühne hinüber, obwohl am Aufgang nach dem Ufer eine löbliche gestrenge Polizei auf und ab wandelte, um die Ankommenden auf das Verbot aufmerksam zu machen. Dann versammelten sich auch gleich um diese Szene ein Schwarm von Neugierigen, um die etwaigen guten Wize zu belachen. Und es gab ein wahres Hallo, wenn ein Routinierter Kurzerhand erklärte, dann wieder umzukehren. Denn das durfte eine löbliche Polizei natürlich gar nicht erlauben.

„No also was dann? Ennüberkomme soll mer net, zurück soll mer net, uff'm Eis stehbleibe soll mer net — enuff komme soll mer aach net — soll mer verleicht fliege? Odder schwimme? — Nasse Füß friege um a Mordschmuppe, des kann mer, des is erlaubt?“

Am Nachmittage wurde es beinahe ein Volksfest, die Mittagzüge brachten Scharen von Fremden, die kamen, um vielleicht den Eisgang zu sehen. Die hübschen Bingerinnen spazierten im schönsten Puß am Ufer auf und ab und kokettierten mit bligenden Braunaugen und lachenden Lippen. Und das Warten auf das Ereignis, das doch vielleicht Gefahr bringen konnte, erhöhte den Reiz.

Gildegard Weingärtner hatte Hendrina von Endert mitgeschleppt. Gestern war Beert plötzlich zu ihr gekommen, eilig und verlegen. Sie möge doch zu Hendrina kommen, — aber die dürfe nicht wissen, daß er sie geholt habe, und ihr gut zureden.

(Fortsetzung folgt.)



# Total-Ausverkauf von Knaben-Anzügen

wegen Aufgabe des Artikels

Ein großer Posten Schanzanzüge zum Teil unter Selbstkostenpreis. Riesige Auswahl an Samt-Manschetten, grau und blau Gehbiot, Prima Qualitäten in Raumgarn-Gehbiot u. v. a. Wäster in Blusen- und Schulhosen. Leibhosen- und Schulhosen zu jedem annehmbaren Preise. — Ferner empfehlen:

5011

## Einen Posten moderne Herren-Jackett-Anzüge zum Ausschuchen à 10.95 Mark.

Herren-Rock-, -Gehrock- und -Jackett-Anzüge in riesiger Auswahl.  
Frühjahrs-Baletts und -Wäster in den modernsten Farben und Stoffen. Wir bitten um Besichtigung der Schaufenster.

# Heinemann & Paternmann Magdeburg, Breiteweg 129

Ecke Bandstrasse, vis-à-vis der Katharinenkirche.

**Extra billige Preise**  
für  
**Fahrräder**  
beste Marke, mit Original-Doppelkugellager  
volle Jahresgarantie  
auf Rad und Gummi  
Eckpreis **58.50** M.  
**Nähmaschinen**  
erfolgreichstes deutsches Fabrikat  
unter 5jähriger Garantie  
Eckpreis **48.00** M.  
**Adolph Michaelis**  
Haushaus für Gelegenheitskäufe  
Karlswartenstr. 1, Ecke Apfelstr. (Baden)

**Schuhwerktempel**  
Zypendruckerei, Reifschneiderei,  
Biermarken, Gmaile-Schilde  
empfehlen in besser Ausführung  
**Martin Winter**  
Breiteweg 265 (Scharnhorstplatz),  
neben Nähmaschinen-Geschäft H. Kofe.  
Fernsprecher 3295.  
In verkaufen: Dunke Wirt-  
schaf, auch geteilt. Herrenrad  
(Kofe) wie neu. Seinhorn, Fein-  
Fahrräder, Grandsdorfer Weg 4, 2235.

**Bitte lesen!**  
Sein Einmal von 316  
**Henkel's Bleich-Soda**  
schne man genau an! unentbehrliche Feinart und weisse Koch-  
schwämme, bei weitem unübertrefflich, energiegeland.



**Henkel's Bleich-Soda**  
garantirt bleicht.  
Spartbedeutend weisse, macht die Wäsche  
blendend weisse. Uebertrifft bei allen Rei-  
nigungszwecken die Soda durch raschere  
u. gründlichere Wirkung, macht nament-  
lich Metallgegenstände sehr klar u. Holzgegen-  
stände sehr weisse. Greift Hände u. Wäsche nicht  
an. Löst sich in Wasser sehr rasch, sollte  
deshalb in keiner Haushaltung fehlen.

### 220. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 11. Ziehungstag. 19. Mai 1909. Vormittag.  
Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.  
(Ohne Gewähr. U. St.-A. f. B.) (Nachdruck verboten.)

10 30 102 220 (500) 78 (1000) 377 484 91 668 811 974 84 1012 215 82 555 770	10391 500 (1000) 52203 (5000) 629 878 (500) 53105 257 510 (1000) 36 699 771	10391 500 (1000) 52203 (5000) 629 878 (500) 53105 257 510 (1000) 36 699 771	10391 500 (1000) 52203 (5000) 629 878 (500) 53105 257 510 (1000) 36 699 771
---	---	---	---

### 220. Königlich Preussische Klassenlotterie.

6. Klasse. 11. Ziehungstag. 10. Mai 1909. Nachmittag.  
Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.  
(Ohne Gewähr. U. St.-A. f. B.) (Nachdruck verboten.)

13 217 420 (500) 654 1182 447 (600) 599 707 52 830 70 (500) 800 2128 48	10096 313 91 (1000) 521 (500) 93 797 857 11232 283 (500) 696 (3000) 819 12051	10096 313 91 (1000) 521 (500) 93 797 857 11232 283 (500) 696 (3000) 819 12051	10096 313 91 (1000) 521 (500) 93 797 857 11232 283 (500) 696 (3000) 819 12051
---	---	---	---



**Abzahlungsgeschäfte.**  
**Auf Credit.**  
 Möbel, Betten, Poister-Waren  
 größt. Geschäft dies. Art a. Platze  
**S. OSSWALD**  
 Warenkreditgeschäft,  
 Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Haben Sie Bedarf in  
**Möbel oder Konfektion**  
 jedoch **kein Geld**  
 dann wenden Sie sich schnellstens an das  
**Kredithaus**  
**Herm. Liebau**  
 Inh.: J. Wangelheim  
 Breiter Weg 127/1, Ekt. Schneiderstr.

Sieverling, H., Jacobstr. 17, I.  
**Alkoholfreie Getränke.**  
 Schulz, O., Min.-W., Ottenbergstr. 23.  
**Trinkt**  
 Bestes alkoholfreies Erfrischungsgetränk.  
**Bilz Sinalco**  
 C. F. Schulze

**Auktionsgeschäfte.**  
 Annahme v. Gegenst. all. Art z. öff. Versteigerung.  
**B. Wolff, Schwerdtfeg. Str. 14**  
 V. morg. 7-8 Uhr abds. f. d. Verk. v. Schuhw. Hrn.-Kb.-u. Arb.-Grd. statt

**Bäcker u. Konditoreien.**  
 Benhold, Kastan. 40u. R. K. Krebst. 22.  
 Besthorn, B., Knochenhauserstr. 23.  
 Bodenburg, Ernst, Fernersleben.  
 Dannehl, W., Lubecker Str. 106.  
 Ebert, Friedr., Charlottenstr. 18.  
 Egger, H., Neuhaldensleben Str. 43.  
 Enders, M., Endelstr. 15.  
 Feilhaber, Immermannstr. 14.  
 Frick, H., Sud., Halberst. Str. 41.  
 Gump, Herm., Fernersleben.  
 Günther, H., Neuhaldensl. Str. 15.  
 Hartmann, Frz., Weinberg 40.  
 Heising, C., Ottenbergstr. 17.  
 Hienzsch, Bernh., Sudenb. Str. 7.  
 Hesse, Max, Benneckenbeck.  
 Jahn, Hermann, Fernersleben.  
 Kloe, C. F., Sudenburger Str. 15.  
 Köhler, Karl, Schönebeckstr. 38.  
 Könnicke, Fernersleb., Weststr. 13.  
 Kruse, Gust., Salbke.  
 Krybus, Franz, Kurfürstenstr. 24.  
 Kühne, G., Gr. Diesdorfer Str. 34.  
 Kühne, Paul, Alt. Fischerufer 43.  
 Ladicke, Walter, Neue Str. 13.  
 Maasberg, H., Sud., Halb. Str. 67.  
 Machemehl, C., Schönebeck. Str. 90.  
 Markwort, O., Sieverstorstr. 1.  
 Meler, Friedr., St. Michaelstr. 42.  
 Meyer, Wilh., Grünstr. 14a.  
 Müller, P., N., Alexanderstr. 16.  
 Neumann, Herm., Moritzplatz 2.  
 Niemann, Gustav, Salbke.  
 Prellberg, Fr., Martinstr. 21.  
 Radestock, Paul, Jacobstr. 15.  
 Rosenplenter, Alw., Olvenstedt.  
 Sauer, Ad., Lemsdorfer Weg 17.  
 Schaper, Gustav, Fernersleben.  
 Schulze, H., Neustädter Str. 22.  
 Schuckert, Otto, Schöneb. Str. 113.  
 Seidel, Karl, Michaelstr. 5.  
 Speck, W., Hohe-Pforte-Str. 60.  
 Steinmetz, E. Jul., Wasserkr. 26.  
 Stridde, W., Lemsd., Buck. Str. 20.  
 Warnecke, C., Ottenbergstr. 29.  
 Wiedenbach, W., Sieverstorstr. 21.

**Bier-Brauerei.**  
 Debert, M., Verdr. d. Kloster-Brauerei Hadmersleben G. m. b. H., ff. hell u. dunkle Biere i. Geb. u. Fl. Tel. 2002. Fürstenufer 24.  
 Spezialität: Caramel-Malz-Bier.  
 Eggert, A., Halberstädter Bier-Brauerei A.-G. Rützel, H. (A. Müller), Friedr. str. 6a.  
 Schmidt, A., Burg.  
 Zimmermann, Nacht., Halberst.

**Bierhandlungen.**  
 Harpe, Andreas, Thiemstrasse 4.  
**Brikett u. Grudekoks.**  
 Behnhof, R., Halberstädt. Str. 20.  
 Eigenwillig, W., Schöninger Str. 3.

**Butterhandlungen.**  
 Bodenstedt, L., Dreienbrözelstr. 2.  
 Geßler, R., Buck., Schöneb.-Str. 26.  
 Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 66.

**Cacao, Chokolade, Tee.**  
 Behrend, Karl, Mittagstrasse 22.  
 Zuckerwarenfabrik.  
 Hauber, Ad., Neht., M.-Buckau.  
 Heinrich, M., Burg.  
 Hoffmann, A., Neustädter Str. 34.  
 Zuckerwaren en gros. en det. M.-Neustadt.  
 Klagenberg, Hermann, Schokoladen- u. Zuckerwarenfabrik 60 Filialen in vielen Städten Deutschlands. Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

**Gigarren-Handlung.**  
 Beckers, C., Sud., Halberst. Str. 30a.  
 Beier, E., Sud., Kurfürstenstr. 25.  
 Bölling, G., Sud., Halberst. Str. 88.  
 Bindernagel, C., Sd., Hlberst. 127a.  
 Böhncke, Paul, Faßlochsberg 1.  
 Büchner, Paul, Aschersleben.  
 Buchmann, Emma, Tischlerstr. 27/28.  
 Clemens, G., Schöneb., Salzer Str. 9.  
 Eekold, L., Tischlerkrugstr. 15.  
 Ehrhardt, Otto, Brüderstr. 11.

**Feldt, Ernst, Agnetenstr. 8.**  
 Flek, P., Wilhelmstäd., Annastr. 2a.  
 Förster, Heinrich, Breiweg 98.  
 Friedrich, Rich., Sud., Halberstädt. Str. 62, Kurf.-Str. 1.  
 Giebel, H., Schönebeck, Salzt. 4.  
 Goldberg, A., Sud., Halberst. Str. 72b.  
 Günther, Otto, Lubecker Str. 106.  
 Hammerschmidt, Feld-u. Neue Str. 11.  
 Hintze, Otto, Rogätzerstr. 55.  
 Huhn, A., Buck., Thiemstr. 8.  
 Huschenbeth, Herm., Morgenstr. 7.  
 Kaiser, Ferner., Schöneb. Str. 58.  
 Kehrwieder, W., Altes Fischeruf. 14.  
 Klaffenbach, H., Buck., Feldstr. 7.  
 Klees, Wilh., sen., Zigarrenfabrik.  
 Kohitz, Kaiserstr. 106, Johberg 15.  
 Krüger, M., Schwertfegerstr. 11/12.  
 Kranz, Walt., Halberstädt, Voigt. 54.  
 Krause, Franz, Buck., Feldstr. 6.  
 Kühn, Arth., Halberstädter Str. 46.  
 Lewandowski, A., Wolfenb. Str. 11.  
 May, Edm., Buck., Coquist. 18.  
 Müller, P., Lubecker Str. 15.  
 Reil, Adam, Lubecker Str. 31.  
 Reuter, H., Grüne Armstr. 18b.  
 Root, J., Weinbergstr. 27.  
 Rümpler, F., Schrotdorfer Str. 13.  
 Santfliehen, C., Schönebeckstr. 47.  
 Scharlilbe, W., Jakobstr. 42.  
 Scharlilbe, Ad., Neustädter Str. 24.  
 Schleichstein, O., Lössische Str. 29.  
 Schmidt, Otto, Regierungstr. 10.  
 Schmidt, Friedrich, Fernersleben.  
 Schmidt, Rud., Neuhaldensl. Str. 47.  
 Schrader, Hans, Olvenstedt. Str. 43.  
 Schröder, Herm., Grüne Armstr. 3.  
 Schuppe, W., Buck., Sudenb. Str. 5.  
 Sperling, Minna, Schöneb. Str. 18.  
 Vielspuhl, B., Hohepfortest. 48.

**Fische u. Delikatessen.**  
 Beutler, Th., Neustädter Str. 25b.  
 Eullg, Karl, Köthenerstr. 12.  
 Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2.  
 Püttelkow, L., Jakobstr. 47.  
 Schmidt, Otto, Jakobstr. 10.  
 Schulz, O., Sud., Halberstädter Str. 110.  
 Schumann, Louis, Lubeck Str. 30a.

**Fietscheret.**  
 Arnold, Otto, Freie Str. 21.  
 Barthel, Bruno, Schwibbogen 3.  
 Behrens, Wilhelm, Annastr. 14.  
 Bernsdorf, Fritz, Grusonstr. 4.  
 Bortfeld, M., Jakobstr. 31.  
 Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff. Kalb.-Rind-u. Schweinf. u. a. d. d. Taggr., nur Mitw., Frtg., Sonnab.  
 Büsow, Paul, Peter-Paul-Str. 30.  
 Busch, Albert, Aschersleben.  
 Erste Magdeburger Fleischbörse, Butterg. 6-7.  
 Engelleiter, G., Helmstädt. Str. 33.  
 Fickel, Wilh., Coquist. 18a.  
 Fritze, Hermann, Ankerstr. 9.  
 Goedecke, Gust., Endelstr. 40.

**Große, W., Breiweg 220.**  
 Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40.  
 Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenerstr. 8.  
 Heinecke, Herm., Olvenstedt.  
 Hempel, Carl, Petersstr. 7.  
 Jaockel, Gustav, Feldstr. 63a.  
 Kahmann, A., Neust., Brüderstr. 8.  
 Kanold, Albert, Lutherstr. 16.  
 Keppeler, Willy, Kl. Klosterstr. 3/4.  
 Kirsten, Franz, Thiemstr. 15.  
 Kopp, H., Neuhaldensleben Str. 5.  
 Krüger, Gustav, Cracau.  
 Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.  
 Lieder, G., Knochenhauserfer 3.  
 Menzel, Carl, Neue Straße 10.

**Müller, Albert, Mittagstr. 34.**  
 Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.  
 Nehrung, Heinr., Weinbergstr. 20.  
 Pempel, H., Schöneb., Breiweg 6.  
 Baulin, Aug., Olvenstedter Str. 47.  
 Biecke, Wilh., Steinstr. 3.  
 Rose, H., Hennigst., Eck Schmidtstr. 8.  
 Rüde, Otto, Nachtweide 45.  
 Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.  
 Stobenschuch, Ferner., Mühlenerstr.  
 Schade, Ernst, Gr. Diesdorfer Str. 30.  
 Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.  
 Schmidt, C., Lubecker Str. 100.  
 Schrader, Walter, Berliner Str. 8.  
 Schulz, Faßlochsbg. 20, Neue Str.-Eck.  
 Sturm, W., Neustädter Str. 10.  
 Tietz, M., Friedrichst., Brückst. 4.  
 Thomas, Paul, Am Weinhof 4/5.  
 Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.  
 Wagner, A., Charlottenstr. 4.  
 Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedr. 11.  
 Windberg, Louis, Querstr. 20.  
 Wippermüller, G., Schmidtstr. 43.  
 Müller, Hermann, Lubeckerstr. 17.  
 Wölkering, J., Steph.-Brücke 7.  
 Wohlsdorf, Carl, Stendaler Str. 8.

**Friseur, Barbier.**  
 Benke, Leopold, Friedenstr. 8.  
 Bester, Otto, Bernburger Str. 1.  
 Engel, Franz, Halberstädter Str. 61.  
 Gebhardt, Wilh., Lutherstr. 15. Cig.  
 Heinemann, Wilh., Moldenstr. 54.  
 Hoffmann, Fr., Martinstr. 14.  
 Jacobs, H., Sud., Kurfürst. Str. 3a.  
 Karste, Ad., Wasserkunststr. 5.  
 Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 29.  
 Müller, C., Halberstädter Str. 72a.  
 Uchmann, P., Wolfenbüttl. Str. 17.  
 Westram, Rich., Schöningerstr. 19.

**Galanterie- u. Luxuswaren.**  
 Klotz, L., Schönebeck, Salzerstr. 10.  
 Schlüter, Wilh., M.-Sudenburg.  
**Tamborini, Alex.,** Alte Ulrichstr. 4/5.

**Gardinen, Teppiche.**  
**Müller, O. E.,** Georgenstr. 6, Kutscherstr. 7.

**Gelegenen-Käufe.**  
 Rosenthal, Rud., Tischlerkrugstr. 5.  
 Getrag. u. neue Herrengarderobe.  
 Hagen, Fr., Grüne Armstr. 19, Akt.

**Haus- u. Küchengeräte.**  
 Pheben, A., Burg, Jacobstr. 19/21.  
 Drucker, M., Burg.  
**Habich, Albert,** Schönebecker Straße 107.  
 Meyenberg, Erich, Fernersleben.  
**Pohlensänger, Paul,** Halberstädter Klempterei Gas- u. Wasser-Anl. Jakobstr. 9-10, Lam-  
 Schalz, A., pen, Porzellan, Emaille.  
 Steiner, Reinhold, Lubeckerstr. 36a.  
 Neue Neustadt, Lubecker Str. 113.  
 Alte Neustadt, Hohepfortest. 65.  
 Halberstädter Str. 72, Luxuswaren.

**Herren-Artikel.**  
 Diederich, P., Breiweg 227.  
 Grimme, Otto, Jakobstr. 16.  
 Karol, Gebr., Breiweg 269.  
 Magnus, Anna, Schmidtstr. 13.  
 Nathan, E., Lubecker Str. 36.  
 Neumann, R., N., Schöneb. Str. 103.

**Herren-Garderobe.**  
 Basch, Arthur, Westerhüsen.  
 David Biek & Co., N., Lüb. Str. 113.  
**Bry, Moritz, Aschersleben.**  
 Großes Spezialgeschäft am Platze.  
 Bünger, O. Burg, Gr. Brahmstr. 6.

**Heinrich Casper,** Herren- und Knaben-Kleidung, 133 Breiweg 133.  
 Deutsche Herrenmoden, Breiweg 136, gegenüber der Fontäne.  
**Goldschmidt, Hermann,** Staßfurt, Steinstr. 27.  
 Günsehe, Herm., Burg.  
 Herzberg, Max, Schopenstr. 1a.  
 Hupe, J., Louisenstr. 5.  
 Hönerheid, W., Hohenst. 14, Selbstgef. Knabenanz. neu u. alt.  
 Kissel, Herm., Salbke.  
 Löwenthal, R., Nikolaiplatz 3.  
 Lubratschik, Westerhüsen.  
 Maerker, L., Breiweg 80/81.  
 G. m. b. H., Schönebeck, Salzerstr. 3.  
**Paul, Frdr., Seeckts, F., Staßfurt.** Sommerland, Lemsd., Buck. Str. 48.  
 Sorger, J., Jakobstr. 3.  
 Streichhahn, Franz, Burg.  
**Wedecke, Robert, Nachl.,** Neuhaldensleben.

**Hüte u. Mützen.**  
 Finke, G., Kurfürstenstr. 1.  
 Ohle, Fr., Schönebeck, Salzerstr. 6.  
 Rettinger, Br., Burg, Markt 22.  
 Stahnke, W., Sudenburg, Halberstädt. Str. 39a u. 121b.

**Kohlen, Holz, Grudekoks.**  
 Scheel, A., Halberstädter Str. 85.  
 Wietzer, H., Wasserkunststr. 110.

**Kolonialwaren.**  
 Bartels, Jul., Neustädter Str. 29/30.  
 Benecke, Neue Str. 16, Klosterg. 6.

**Dielstein, Helene, Moldenstr. 24.**  
 Bierschenk, C., Heinrichstr. 27.  
 Boddin, A., Eichtestr. 15 Wurstarwaren.  
 Böhme, W., Gr. Salze.  
 Brandt, Wilh., Friedrichsplatz 3.  
 Demmel, F., Staßfurt.  
 Drohsin, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5.  
 Eckstein, E., Neust., Schmidtstr. 20.  
 Eichert, Dor., Buck., Südstr. 6.  
 Flügge, Paul, Burg, Bürgermarkt.  
 Spez.: Jed. Freitag frische Wurst.  
 Freitag, Soph., Sud., Kurf.-Str. 16.  
 Fried, L., Sudenb., Kroateng. 2.  
 Fuchs, Aug., Staßf., Bischofstr. 28.  
 Germer, A., Cracau.  
 Germer, Wilh., Cracau.  
 Görnemann, M., Kl. Ottersleben.  
 Grefzu, Otto, Mittagstr. 24.  
 Haberland, Friedr., Petriförder 1.  
 Hartung, P., Nachf., Cracau.  
 Hedicke, H., Olvenstedter Str. 43.  
 Heinicke, Wilh., Köthener Str. 17.  
 Hennig, Paul, Am Weinhof 10/11.  
 Herrmann, C., Sud., Helmst. Str. 25.  
 Hofmann, Marie, Kurfürst.-Str. 25.  
 Holper, W., Ebendorfer Str. 44.  
 Kahlau, Ad., Martinstr. 20, Buck.  
 Klapp, A., Buck., Grusonstr. 2.  
 Klucke, Clara, Weinbergstr. 44.  
 Knochenauer, Michaelstr. 24.  
 Kobelt, Ernst, Hafenstr. 7.  
 Krause, G., Schönebeck, Elbstr. 8.  
 Kunsch, P., Halberstädt. Str. 122c.  
 Laas, Louis, Buck., Wanzl. Str. 15.  
 Lemberg, A., Sud., Kurfürstenstr. 5.  
 Lentze, Friedr., Heinrichstr. 22.  
 Lindau, Hugo, Friedenstr. 22.  
 Luckau, Louis, Buck., Freiestr. 11.  
 Meyer, A., Sud., St. Michaelstr. 14.  
 Müller, Aug., Halberstädt. Str. 71.  
 Müller, C., Hohe Str. 6.  
 Müller, Otto, Friesenstr. 33.

**Nahert Th.,** Staßf., Hamsterstr. 5.  
 Oppermann, W., Halberst. Str. 36.  
 Paetz, Carl, Sudenburger Str. 1.  
 Plock, Udo, Grüne Armstr. 11.  
 Redecker, Gr. Salze, Magde. Str. 9.  
 Regas, G., Sud., Hesekeielerstr. 16.  
 Rejnisk, J., Burg, Gr. Hirtenstr.  
 Mittw. fr. Wrst. Sonn. Knoblwrt.  
 Ribbe, Wilh., Aschersleben.  
 Schlemmermeyer, Marie, Annastr. 2.  
 Schlenker, E., Berliner Str. 16/17.  
 Schmidt, Max, Hohe-Pforte-Str. 66.  
 Schneider, M., Neuhaldensl. Str. 10.  
 Schöne, Gr. Salze, Welchhaus. Str. 36.  
 Schönfuhs, A., Rotkehlstr. 26.  
 Spez.: Mehl u. Vorkosthandlung.  
 Schweig, Louis, Rotkehlstr. 29/30.  
 Seehaus, Th., Jakobstr. 4.  
 Spieler, E., Sud., Kroateng. 2.  
 Steffen, C., Halberstädter Str. 42.  
 Suftrian, A., Zinneck Nfl., Fernersl.  
 Thiele, H., Sud., Halberst. Str. 88.  
 Thielecke, Emil, Gr. Ottersleben.  
 Viebig, K., Sud., Lemsd. Weg 15.  
 Hermann, Kurfürstenstr. 32.  
 jed. Sonnab. frische Wurst.  
 Neueweg 11a.  
 Walter, A., Brantwein u. Liköre.  
 Wartenberg, Thilo, Sud., Hesekeielerstr. 12.  
 Weder, A., Knochenhauserfer 40.  
 Witte, A., Sud., Helmstädt. Str. 14.  
 Zeltwanger, Jda, Fernersleben.  
 Ziegler, C., Buck., Wanzl. Str. 14.  
 Zinke, Otto, Sudenburg, Langeweg 58.

**Korbwaren.**  
 Ketscher, Fr., Schöneb., Salzerstr. 4.  
 Klinker, R., Gr. Diesdorfer Str. 31.  
 B., Schöneb. Str. 34.  
 Prager, Fritz, S., Halberst. Str. 30.  
 Schmolli, Breiweg, Ecke Domstr. 2.  
 Steinbach, O., Burg, Breiweg 9.  
 Steinmann, H., Bg., Schartauerstr. 20.

**Kurz- u. Wollwaren.**  
 Gröppe, C., Schrotdorfer Str. 17.  
 Grimme, Otto, Jakobstr. 16.  
 Karol, Gebr., Breiweg 269.  
 Magnus, Anna, Schmidtstr. 13.  
 Nathan, E., Lubecker Str. 36.  
 Neumann, R., N., Schöneb. Str. 103.

**Lederhandlung.**  
 Arnold, C., Sud., Halberstädt. Str. 110.  
 Holzpantierfabrik.  
 Blanke, Herm., Hennigst. 7/8.  
 Bock, Fr., Schuhmart., Thiemstr. 17b.  
 Braun, C. J., Buck., Schöneb. Str. 48.  
 Esler, F., Lubecker Str. 35.  
 Förster, Aug., Lössischehof 9/10.  
 Friedrich, W., Burg, Franz.-Str. 69.  
 Prälatenstr. 21.  
**Hoffmeister, Gust.,** Annastr. 44.  
 Hoffmeister, H., Olvenstedt. Str. 35.  
 Krause & Buchan, N., Nikolaipl. 5.  
 Möritz, Gust., Halberstädt. Str. 52.  
 Spez.: billigst. Leder-Ausschnitt.  
 Pikorny, R., Bernburger Str. 18/19.  
 Röber, W., Schönebeckstr. 4.  
 Schlüter, W., Sud., Halberst. Str. 105.

**Manufakturwaren.**  
 Bortfeld, Friedr., Alte Neustadt, Agnetenstr. 18.

**Conitzer & Co.,** Schönebeck, Salzerstr. 15/17.  
 für Manufaktur u. Modewaren, Putz, Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche.

**Cronh, S. & M.,** Aschersleben.  
 Franks, Jul., Hohe-Pforte-Str. 63.  
 Götting, J., Neuhaldensleben Str. 42.  
 Bettfedern u. Rein-Anstalt.  
 Lubecker Str. 31.  
**Grebing, G.,** Kleider, Bettf., Wäsche.  
 Jakobstr. 4, I. Teil.  
 zahlung ohne Aufsch.  
**Haak, G.,** Stephansbrücke 8. Kleider, derstoffs, Wäsche, Schürzen, Kleidchen, Kindermantel.  
**Hartmann, P.,** stoffe, Jaletts, Bettfederhandlung und -Reinigung.  
 Gerson Herzberg & Söhne, Buckau.  
 Hoehgräbe, Aug., Grüne Armstr. 20.  
 Leinen, Woll- u. Baumwollwaren.  
 Hope, J., Louisenstr. 5.  
 Karfio, Gebr., Breiweg 269.  
 Karlowsky, A., Diesdorf.  
 Kramer, Louis, Hohe-Pforte-Str. 64.

**Lehmann, O., Halberstädt. Str. 112.**  
**Mendel, Ad., Nachl., Burg.** Inh. Otto Blank, Pusch, Otto, Burg.  
**Rahmlow & Kressmann,** Aschersleben.  
 Rähel, E., Halberstädter Str. 40.  
**Salfeld-Dams,** Gust.-Adolfstr. 29, p. Kleiderst., Wäsche, Damen- und Kinderkonfektion.  
**Weber, Carl, Nachl.,** Burg b. M.  
**Wedecke, Robert, Nachl.,** Neuhaldensleben.

**Möbel-Magazine.**  
 Bencke, W., a. u. Tischlerkrugstr. 27.  
 Brodmann, E., N., Lubecker Str. 99.  
 Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.  
 Dittmar, C., Tischlerkrugstr. 26.  
 reelle Ware, solide Preise.  
 Drube, H., Gr. Diesdorfer Str. 24.  
 Ebert, Wilh., Grüne Armstr. 11.  
 Eichner, P., Gr. Diesdorferstr. 6.  
**Glassmann, Fr.,** Katharinenstr. 8.  
 Göbel, Herm., Buckau, Feldstr. 20.  
 Goltze, H., Apfelstr. 10.  
 Götthling, R., Schmidtstr. 48, Psp. 4534, Möbel-Fabr. m. elekt. Betr.  
 Hesse, Friedr., Gr. Junkerstr. 15c.  
 Komm, Konrad, Endelstr. 38.  
 Lautenbach, Carl, Georgenstr. 4.  
**Lorenz, Fr.,** Petersstr. 17.  
 Spezial-Möbel-Haus.  
 Meinecke, Tischlerei, Marstallstr. 7.  
 Pitzmann, O., Gr. stein. Tischstr. 19.  
 Riechert, Th., Gr. Ottersleben.  
 Schunre, O., a. u. n. Tischlerkrugstr. 3.  
 Vogelgreifstr. 6.  
**Schüler, G.,** Möbel-Fabrik.  
 Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.  
 Wunderling, W., Tischlerkrugstr. 7.  
 Zinke, Herm., Lubecker Str. 105.

**Obst- u. Grünewaren.**  
 Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.  
 Bode, W., Buck., Sudenb. Str. 4.  
 Christensen, Buck., Doroth.-Str. 22b.  
 Denecke, Paul, Neustädter Str. 25b.  
 Goltze, Ferner., Wilhelmstr. 7a.  
 Holzmaacher, Gust., Schmidtstr. 8.  
 Horenburg, O., Breiweg 230.  
 Kauke, Heinr., Fernersleben.  
**Kowatzek, Eduard,** Buckau, Thiemstr. 15.  
 Ladwig, H., Knochenhauserfer 62.  
 Lindemann, F., Moldenstr. 55.  
 Schmidt, Lina, Dorothienstr. 2.  
 Schröter, Alwine, Morgenstr. 15.  
 Schubert, Anna, Neustädter Str. 4.  
 Senff, Joh., Stendaler Str. 9.  
 Sievert, C., Buck., Neue Str. 2.  
 Wetzell, G., Morgenstr. 20.

**Optiker.**  
**Schmidt, Albert,** Breiweg 7-8.  
**Walter, A.,** Breiweg 179.

**Papier- u. Schreibwaren.**  
 Bading, Salzw. Str. 1, Schulartikei.  
 Grosche, Ad., Morgenstr. 4.  
 Günther, Paul, Halberst. Str. 48.  
 Heye, Hedw., Halberstädt. Str. 100.  
 Hoyer, Otto, Feldstr. 59.  
 Kuppi, Ernst, Breiweg 82, Buchbinderei.  
 Mehmel, Carl, Klosterbergstr. 5.  
 Oehler, Albert, Neustadt.  
 Buchb., Gärtner-Strasse 11.  
**Gebler,** Buchdruckerei Feldstr. 16.  
 Rei, Adam, Lubecker Str. 31.  
 Stärke, Martha, Langeweg 14.  
 Winzer, Carl, Neuhaldensleb Str. 1a.

**Putz und Modes.**  
**Geugebusch, Ernst,** Sudenburg.

**Sarg-Magazine.**  
 Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.  
 Ebert, Ernst, Sieverstorstr. 56.  
 Gast, Ad., Tischlerm., Alex.-Str. 25.  
 Götthling, Schmidtstr. 48, Fernr. 4584.  
 gr. Sargausstatts. Magazin Neust.  
 Heier, E., Olvenstedter Str. 21.  
 Klappstein, A., Kurfürst.-Str. 31.  
 Komm, Conrad, Endelstraße 38.  
 Meyer, Albert, Thiemstr. 16.  
 Müller, W., Sud., Friedenstr. 3.  
 „Pietät“, Gr. Diesdorfer Str. 24.  
 Richter, Carl, Grusonstr. 7a.  
 Steinemann, Fr., Schmidtstr. 37.  
 Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.  
 Zinke, Herm., N., Lubeck. Str. 105.

**Kannenberg, S., Halberst. Str. 61.**  
 Käsler, Paul, Althaldensleben.  
 Kelmig, H., Schöneb., Breiweg 5.  
 Kleinau, Wilh., Salbke.  
 Kleinfeld, A., B., Schöneb. Str. 98.  
 Kleinfeld, G., Lüb. Str. u. Weinb. Str.  
 Lahmann, G., Gr. Stein. Tischstr. 16.  
 Lehmann, Wilh., Westerhüsen.  
 Lenz, Wilh., Sieverstorstr. 21.  
 Lier, Alb., Buck., Grusonstr. 13.  
 Lörche, Rob., Neueweg 19.  
 Lölcher, Wilh., Lemsdorf.  
 Mittelhaus, K., Hohe-Pforte-Str. 5.  
 Müller, Herm., Gommern.  
 Noll, Ernst, Staßf., Bischofstr. 14a.  
 Pistorius, Ww., Burg, Bahnhofstr. 2.  
 Beckzeb, Ernst, Rote Krehstr. 8.  
 Reinecke, Carl, Halberstädterstr. 50.  
 Reinecke, Heinr., Burg.  
 Rettig, Leopold, Mittagstr. 22.  
 Richter, Joh., Grüne Armstr. 18a.  
 Rinas, Chr., Tischlerkrugstr. 10.  
 Rose, Frz., Gr. Salze, Geyerstr. 12a.  
 Röpkke, Ernst, Breiweg 150 u. 256.  
 Sauerzapf, Vogelgr.-Neustädterstr.  
 Schellenberg, Otto, Gr. Münzstr. 9.  
 Schneider, Peter, Schönebeck-Str. 8.  
 Schmidt, O., Gr. Diesd. Str. 28a.  
 Schuhbazar Vereinigung, W. Blumenthal, Breiweg 13.  
 Schulz, C., Dreienbrözelstr. 6-8.  
 Schulze, Chr., Neustädter Str. 26.  
 Schulze, G., Lubecker Str. 118.  
 Schunze, Herm., Gr. Diesd. Str. 30.  
 Steinfeld, E., Jakobstr. 38.  
 Triebel, Herm., Aschersleben.  
 Uterwedde, Aug., Olvenstedt.  
 Welker, Erich, Westerhüsen.  
 Wiebelitz, Aug., Fernersleben.  
 Werninghaus, R., Jakobstr. 22.  
 Wilke, H., Cracau, Friedr.-Str. 6c.  
 Wolff, Iwan, Neue Str. 5.  
 Wollhagen, Friedr., Jakobstr. 3.  
 Zausch, W., Buttergasse 6-7.  
 Zersch, Ernst, Fernersleben.

**Strümpfe u. Wollwaren.**  
 Wittkowski, G., Kaufhaus Burg.

**Tapeten, Linoleum.**  
 Alpers & Heinecke, Bärplatz.  
 Egel & S., Fabr. Str. 17, Tap., Polst.  
**Harig, G., Nachl.,** Königshof 9.  
 Teppiche u. Schlafdecken.  
 Haense, P., Gr. Diesd. Str. 14.  
 Herrmann, C., Stephansbrücke 32.  
 Prager, Fritz, Schönebeckstr. 34.  
 Schröder, Gebr., Breiweg 65.  
 Schröter, Ludwig, Jakobstr. 47.  
 Tapetenfabrik Magdeburg G. u. b. H.  
 Kaiser-Wilh.-Platz 9, Moltkestraße 10, Rogätzerstr. 43/51.

**Uhren u. Goldwaren.**  
 Albrecht, Fritz Otto, Jakobstr. 46.  
 Arndt, Carl, Olvenstedter Str. 31.  
 Breckle, C., Wilh.-St., Armst. 56.  
 Brüggemann, Bob., Lubeckstr. 37.  
 Carlo, Rob., Westerhüsen.  
 Dok., Herm., ...  
 Dahlhoff, Jak.-Str. 15, Olvenst. Str. 19.  
 Deike, Otto, Burg, Breiweg 52.  
 Drexler, Frz., Jakobstr. 40.  
 Ehrecke, Ad., Lubecker Str. 114.  
 Ehrecke, Otto, Fabrikstr. 12.  
 Ferchland, Rob., Schmidtstr. 11.  
 Feyer, Carl, Gr. Diesdorfer Str. 31.  
 Grimm, G., Lubecker Str. 15.  
 Hartmann, H., Gust.-Adolfstr. 39.  
 Heinecke, W., Hohe-Pforte-Str. 13.  
 Köhler, E., Burg, Schart.-Str. 25.  
 Lichtwark, Wilh., Aschersleben.  
 Legel, H., Halberstädter Str. 113.  
 Meyer, Chr., Fernersleben.  
 Nette, H., Gr. Ottersl., Friedr. Str. 17.  
 Paarsch, Mühlenerstr. 7b, bill. Uhr.  
**Paul, Franz,** Berliner Str. 1b.  
 Quindt, Rich., Hohe-Pforte-Str. 6.  
 Steinbecker, R., Burg.  
 Schilling, G., Buck., Schöneb. Str. 102.  
 Schneider, W., Juwelen, Uhren, Gr. Salze, Gold- u. Silberwaren.  
 Schröder, Frz., Buck., Feldstr. 4.



# Bekanntmachung.

# Grosser Räumungs-Ausverkauf.

Das gesamte Warenlager fertiger

## Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderobe

Berufskleidung, Hüte, Mützen, Wäsche und Schuhwaren

muss schnellstens geräumt werden, und wird daher von heute an zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

- |  |  |  |
|--|--|--|
| Ein Posten Herren-Anzüge . . . . . von 9.85 Mk. an   | Ein Posten Wasch-, Loden- u. Lüster-Joppen von 1.35 an |  |
| Ein Posten Herren-Paletots . . . . . von 8.75 Mk. an | Ein Posten Wasch-Anzüge u. -Blusen enorm billig        |  |
| Ein Posten Herren-Hosen . . . . . von 1.65 Mk. an    | Ein Posten Strohhüte . . . . . von 15 Pf. an           |  |

**Nur 50 Jakobstr. 50** gegenüber dem Rathaus.

Nur kurze Zeit!

Nur kurze Zeit!

Bitte genau auf Strasse u. Nummer zu achten!

## Keiner versäume den außerordentlich billigen Verkauf Alter Markt 17

im früher Gebr. Bernhardschen Laden.  
Sie finden riesige Auswahl in Kostümröcken, Kostümen, feinen Damen-Jackets, Paletots, Staubmänteln u.  
zu staunenerregenden Preisen.  
Bitte die Schaufenster zu beachten, jedes Stück wird bereitwilligst daraus verabreicht. Besichtigung ohne Kaufzwang.  
**Margarete Meyer.**

4993



Wenig gebrauchte Nähmaschinen zum Preise von 25-60 Mk.  
Neue Nähmaschinen aller Systeme in billiger Preislage.  
**A. Rose, Breiteweg 264** (Scharnhorstplatz).  
Besteht seit 1865 best. Geschäft dies. Branche.  
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen. 4729

Reißzeuge empfiehlt die Buchhdlg. Volksstimme

Empfehle täglich frisches

### Kaffee- u. Teegebäck

sowie  
Schokoladen, Konfitüren, Bonbons u. Kakes  
in stets frischer Ware 4758  
Spezialität: Nährzwiebäcke  
Konditorei Schliestedt, Halberstädter Str. 109.

Wir bitten unsere Leser, bei Einkäufen sich auf die Inserate der „Volksstimme“ beziehen zu wollen.

# Schuhwarenhaus S. Wittenberg

Ecke der Schrotdorfer Str. **Breiteweg 125/126, 1 Treppe** Ecke der Schrotdorfer Str.

Von heute an bis Pfingsten erhält jeder Käufer bei einem Einkauf von 6.00 Mk. an, trotz der fabelhaft billigen Preise  
**Ein Paar Plüschpantoffel für Herren oder Damen, welche einen Wert von 80 Pf. u. 1.00 Mk. haben vollständig gratis!**

- |   |   |      |
|---|---|------|
| Ein großer Posten Herren-Stiefel (Zug, Schnür und Schnalle) . . . . .                         | 12.50 10.50 9.50 7.90 6.90 und                    | 5.90 |
| Ein großer Posten Damen-Schnür- u. Knopfstiefel sowie halbe Knopf- und Schnürschuhe . . . . . | 12.50 10.50 8.90 7.90 6.90 und                    | 2.95 |
| Ein großer Posten Kinder-, Mädchen- u. Knaben-Stiefel in schwarz u. braun zu                  | spottbilligen Preisen                             |      |
| Ein großer Posten prachtvolle braune Chevrt.-Damen-Schnürstiefel                              |   | 7.50 |
|   | sehr schicke Formen, zum spottbilligen Preise von |      |

Bitte bemühen Sie sich eine Treppe hoch! Ihre Mühe wird sich lohnen!  
Keine teure Ladenmiete! Darum sehr billige Preise!

Fast neuer gut erhaltener Kleider-schrank und ein großer kupferner Kessel billig zu verkaufen. Ober-riedt, Grüne Straße Nr. 25.

## Bis Pfingsten spottbillige Preise!

Neue Jackettanzüge für Herren und Burken  
Rockanzüge Sommer-Paletots  
Einzelne Jacketts und Hosen  
fast für die Hälfte des sonstigen Preises!

**M. Korn**  
Franziskanerstraße 3a

Gold. Herren- u. Dam.-Uhren sehr gute Werke, schriftl. Garantie  
Silb. Herren- u. Dam.-Uhren mit Garantie 5024  
Uhrketten f. Damen u. Herren, prachtvolle Muster  
Wanduhren - Öhringe  
Armabänder, Kolliers -  
Goldene Trauringe  
spottbillig!

**M. Korn**  
Franziskanerstraße 3a.



# Schuhwaren-Fabrik MAX TAGK

Verkaufshaus: Magdeburg, 56 Breiroweg 56.



Elite-  
Qualität!  
Feinste  
braune u. schwarze  
Lederarten!

Der  
**10<sup>50</sup>**  
M.

Damen- u. Herren-  
Stiefel

wird von unsrer  
Kundschaft bevor-  
zugt, denn derselbe  
ist in Qualität und  
: Preiswürdigkeit :  
**unübertrefflich!**

Goodyear-  
Welt **12<sup>50</sup>**

Neueste Fassons

Kinder-, Mädchen- und Knaben-Stiefel  
naturgemässe Formen.

Haus-, Reise-, Sport- und Tennisschuhe  
sowie Sandalen, geschmackvolle Dessins.

Unsre Schaufenster zeigen Ihnen die Leistungsfähigkeit  
unsres Unternehmens. 5007

Verlangen  
Sie unsere  
**Rabatt-Marken**  
Jede  
vollgültige Karte  
wird mit  
**1 Mark in Bar**  
entgelt.

## Original-Viktoria- Nähmaschinen

aus der Fabrik H. Mundlos & Co., Magdeburg-Neustadt,  
sind **erstklassige Fabrikate.**  
Alleinverkauf für Magdeburg und Umgegend  
Alfred Freistedt, Magdeburg, Alter Markt 13.  
Ersatzteile. — Reparatur-Werkstatt. 4790

## Schuhwaren

in bekannt solider Ware in allen  
Arten und Preislagen empfiehlt  
Max Maart, Lübecker Straße 105.

## Schönebeck. Sohlleder-Ausschnitt!

Carl Kränkel Lederhandlung  
neben der Post



Raucher bevorzugen  
**TUMA**  
Safy 2's  
Sivri 3's  
Cigaretten  
4755  
Zigarettenfabrik TUMA Dresden

Fortzugshalber 1 Sofa, 1 Sofatisch,  
1 Küchensch., 1 Spiegel, 1 Bettst. m. Matr.  
10f. billig, verk. auch einz. F. Helmes,  
Fermersleben, Wilhelmstr. 7, v. 1 Tr.

## Tabakfabrik mit elektrischem Betrieb. Zigarrenfabrik.



Inhaber: Paul Meißner & Heinrich Steinhagen  
**Magdeburg.**

Unsre sämtlichen Marken sind durchgehend **eignes Fabrikat.** Wir garantieren für **tadellose Arbeit und Verwendung nur allerbesten rein überseeischer Rohtabake,** und nur in abgelagertem Zustand kommen Zigarren zum Verkauf und Versand. Durch unsern Verkaufsmodus

**Niedrigste Preisstellung selbst bei kleinen Mengen**  
(schon von 100 Stück resp. vom Duzend ab Mille-Preis),  
**aber Verkauf nur gegen bar**

bieten wir für Private sowohl wie für Wiederverkäufer die **denkbar beste Einkaufsquelle.** Keine Ziele und Geldverluste verteuern bei uns die Ware, alle Zwischenspesen fallen fort.

**Direkt von der Fabrik kauft man am besten!**

Auf vielseitigen Wunsch unsrer werthen Alte Neustädter Kundschaft haben wir in unserm Fabrik-Kontor, Weinberg 34, einen Verkauf unsrer Fabrikate eingerichtet. — Es sind nunmehr zu gleichem Preise und in gleicher anerkannter Güte unsre Fabrikate in folgenden eignen Verkaufsstellen zu haben:

- |   |   |
|---|---|
| Hauptgeschäft, Kontor und Zentrallager: Schrottdorfer Straße (Telephon Nr. 5300). | Neue Neustadt, Lübecker Straße 104, neben dem alten Konsumvereins-Bahnhöfe. |
| Im Fabrik-Kontor, Alte Neustadt, Weinberg 34 (Telephon 5255).                     | Fermersleben, Schönebecker Straße 23.                                       |
| Breiteweg 253, nahe am Hasselbachplatz.   | Schönebeck a. E., Markt 10.   |
| Sudenburg, Halberstädter Straße 117.  | Staffurt, Prinzenstraße 3.  |
| Wilhelmstadt, Immermannstraße 33, Ecke Goethestraße.                              | Egein, Breiteweg 82.  |

Aufträge per Telephon werden sofort ausgeführt. Bestellungen auf Post- oder Bahnsendungen bitten wir direkt nach dem Hauptgeschäft und Zentrallager, Schrottdorfer Straße (Telephon Nr. 5300), zu richten. Viele lobende Anerkennungen über die Güte und Preiswürdigkeit unsrer Fabrikate von nah und fern. Kennen Sie unsre Marken noch nicht, lassen Sie sich sofort unsern Katalog schicken.

## Burg Die Geldknappheit Burg

zwingt jeden, billig und gut einzukaufen. — Ich bin in der Lage, durch untenstehendes Angebot diese Vorteile zu bieten.

Herren-Sommerpaletots, neuester Schnitt	schon von 11.00 Mk. an
Herren-Anzüge, moderne Muster, guter Sitz	schon von 10.00 Mk. an
Herren-Stoffhosen, große Auswahl	schon von 2.90 Mk. an
Jünglings-Anzüge, hochmodern	schon von 6.00 Mk. an
Knaben-Anzüge, gut im Tragen	schon von 2.25 Mk. an
Knaben-Anzüge, elegante Neuheiten	schon von 3.80 Mk. an
Knaben-Waschblusen	schon von 0.60 Mk. an
Knaben-Waschanzüge	schon von 1.80 Mk. an

## Deutsche Herren-Moden

Julius Moses 5014  
Schartauer Str. 59 **BURG** Ecke Böttcherstraße



**Arbeits-Hosen** nach Maß ohne Preiserhöhung  
Eigene Fabrikation  
Zabellofer Schnitt  
Beste Näharbeit  
Liefert 4780

**Friedrich Grashof**  
Johannisfahrtstrasse Nr. 11  
Früher langjähriger Zuschneider der Firma G. Gehse.

## Bis früh um fünf

ist jeder Fußboden steinhart trocken, welcher abends mit Pranges Bernstein-Cellack mit Farbe getrichen worden. Derselbe trocknet ohne nachzulieben, besitzt vorzügliche Deckkraft und ist an Glanz und Haltbarkeit unübertroffen. 2 Pfd. 1.50 Mk., 5 Pfd. 3.50 Mk., 10 Pfd. 6.50 Mk. inkl. Büchse, ausgewogen 1 Pfd. 65 Pf., bei 10 Pfd. à 60 Pf.

**Erwin Prange, Lackfarben-Fabrik**  
4861 Berliner Straße 29, Ecke Schmiedehofstraße.

## Heinr. Meyer

4906 Schuhmachermeister  
Peterstraße Nr. 10

Spezialwerkstatt für Anfertigung orthopädischer und naturgemäßer Fußbekleidung. Anfertigung von Fußverlängerungs-Appar., das Kaufte auf diesem Gebiete. Einzig am Platze.

Gold. Med. Handwerks-Ausstellung Magdeburg. Viele Anerkenn. v. ärztl. Autoritäten.

## Sonnabend, Sonntag und Montag

werden größtenteils aus Zwangsversteigerung erstandene

**Herren-Anzüge** gute Sachen  
8.50 10.50 14.00 16.00 18.00  
20.00 23.00 bis 32.00

**Knab- u. Gehrod-Anzüge**  
Ersatz für Maß, 16.00 20.00  
23.00 27.50 32.00

**Sommer-Paletots** 4952  
**Burschen-Anzüge**  
**Knaben-Anzüge**  
**Stoff- u. Arbeitshosen**  
ferner mehrere neue Herren- und Damen-

**Königin-Luisen-Bad**  
Beaumontstr. 2  
3415 Die Krankenkassen-Abteilung ist täglich geöffnet von 8 bis 8 Uhr Sonntags bis 12 Uhr G. Jacobs.

## Fahrräder

erstklassige Fabrikate (1 Jahr Garantie)  
ganz erheblich unter sonstigem Preise verkauft.

**Heymanns**  
Gelegenheitskäufe  
Johannisberg 7c.

## Für Raucher!

Empfehle mein reichsortiertes Lager in

## Zigarren u. Zigaretten

Präsent-Kästchen  
von 1.00 Mark an 5008

**Paul Müller, Magdeburg-Neustadt**  
Lübecker Str. Nr. 16 und Ankerstr.-Ecke.



M. K. G.

# Besonders billiges Angebot!

**Jackett-Anzüge** elegante Neuheiten 11-48 Mk.  
**Schwarze Gehrock-Anzüge** in Kammgarn, Drapé 25-55 Mk.  
**Frühjahrs-Ulster u. Paletots** neuste Stoffe 12-45 Mk.

**Jünglings-Anzüge** in modernen Stoffen 10-30 Mk.  
**Knaben-Anzüge** in Blusen- und Norfolkfasson 2.50-15 Mk.  
**Herren-Hosen** 2-16 Mk.

**Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft** Breitweg 189/190, 1 Treppe gegenüber der Steinstraße.

M. K. G.

## Achtung! Binnenschiffer und Hafendarbeiter.

Am Sonnabend den 22. Mai 1909, abends 8 Uhr, bei Herrn Holz, Tischlerkrugstr. 22

## Außerordentliche kombinierte Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die neuen Steuern. (Referent: Stadtverordneter Richard Nitsch.)
2. Wahl einer Revisionskommission durch die Mitglieder der Sektion Binnenschiffer.
3. Verschiedenes.

Kollegen! Die Wichtigkeit der Tagesordnung gebietet vollzähliges Erscheinen. Die Steuerpolitik der Regierung fordert zum energischen Protest heraus. Zum zweiten Punkte der Tagesordnung sei bemerkt, daß laut Beschluß einer Mitgliederversammlung in Hamburg aus den Reihen der Kollegen der Mitgliedschaft Magdeburg eine dreigliedrige Revisionskommission gewählt werden soll, welche die Kassenvorgänge der Sektion Binnenschiffer an der Elbe zu prüfen hat. Das Erscheinen aller organisierten Binnenschiffer ist demnach notwendig. Unter „Verschiedenes“ sind auch wichtige Punkte zu erledigen, z. B. der Antrag der Mitgliedschaft Bremen auf Einberufung eines außerordentlichen Verbandstages. Es ist demnach Pflicht sämtlicher Kollegen, für einen guten Besuch Sorge zu tragen.

Mit kollegialem Gruß Die Sektionsleitung der Binnenschiffer a. d. E. Der Vorstand der Mitgliedschaft Magdeburg.

## Gewerkschaftskartell Magdeburg.

Donnerstag den 27. Mai, abends 8 1/2 Uhr, bei Luchtefeld

### Sitzung

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Kassenbericht vom 1. Quartal.
3. Bericht von der Konferenz der Gewerkschaftskartelle.
4. Verschiedenes.

Es ladet freundlich ein Der Kartellvorstand.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltung Magdeburg.

Im Anschluß an unser Inserat in letzter Nummer, die Versammlungen in Barleben, Salze und Wilhelmstadt betreffend, teilen wir noch mit, daß auch für die Mitglieder in Niederhohleleben eine Versammlung stattfindet, die am Sonnabend den 22. Mai bei Herrn Schmidt tagt. Referent ist der Arbeitersekretär Karl Rößinger.

Bei unserm Ausflug am Himmelfahrtstage ist ein Andenken aus Barlebens gefunden worden. Der Eigentümer kann sich dasselbe im Verbandsbureau abholen.

Mit Gruß Die Verwaltung.

## Achtung Dachdecker!

Am Montag den 24. Mai, abend 6 Uhr, findet bei 5013 G. Seel, Knochenhauerstr., eine

## Berversammlung

part. Zahlreiches Erscheinen erwartet Die Lokalkommission.

## Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Zahlstelle Schönebeck.

Bureau: Göttinge 1.

Sonnabend den 22. Mai, 8 1/2 Uhr abends, im „Stadtpark“

## Außerordtl. Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag über Partei und Gewerkschaft. Referent: Gewerkschafter Herr Heims (Magdeburg).
2. Bericht der Kommission über die angenommene Statistik der Sterbefälle und Änderung des Sterbefallensatzes. Berichterstatter: Kollege Herr Lamprecht.
3. Verbandsangelegenheiten.

Kollegen! Es ist Ehrensache eines jeden, in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

## Topfer, Glas- und Porzellanarbeiter.

Heute Sonnabend, abends 8 Uhr, bei Julius Westphal, Budau, Dorstheerstraße 14

## Kombinierte Versammlung.

Tagesordnung: Die Verschmelzung der keramischen Verbände. Referent Herr Grotz (Charlottenburg).

Um zahlreiches Erscheinen ersuchen Die Verwaltungen.

## Verband der Fabrikarbeiter Deutschl.

Verwaltung Magdeburg

Bureau: Knochenhauerstr. 27/28 Fernsprecher 404

## Versammlungen finden statt:

Sonnabend den 22. Mai, abends 8 Uhr

Bezirk Altstadt im Lokal des Herrn Luchtefeld, Knochenhauerstr. 27.

Bezirk Alte Neustadt im Lokal des Herrn Sackemacher, Ottenbergstraße 13.

Tagesordnung in beiden Versammlungen:

1. Antrag des Gewerkschaftskartells auf Errichtung einer Gewerkschaftsherberge.
2. Verbandsangelegenheiten.
3. Verschiedenes.

Zahlreiches Besuch erwartet Die Verwaltung.

## Arbeiter-Sekretariat Magdeburg

Fernspr. 2841. Große Münzstraße 3. Fernspr. 2841.

Unentgeltliche Auskunft an alle Personen in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr. Außer der Auskunftzeit und am Sonnabend nachmittag und Sonntags ist das Sekretariat für Auskunftensuche geschlossen.

## Freie Turnerschaft Biederitz

Sonntag den 23. Mai:

## Fünftes Stiftungsfest

Es ladet ein 5019 Das Komitee.



## Biere.

Arbeit-Radfahrerbund Solidarität Verein Biere.

Der Verein feiert am 23. und 24. Mai sein

## 2. Stiftungsfest

bestehend in

Konzert, Kunst- und Reigenfahren, turnerischen Aufführungen und Ball

3 1/2 Uhr: Korso. 4 1/2 Uhr: Festrede gehalten vom Reichstagsabgeordneten Adolf Albrecht.

Festrede und Ehre des Vereins sind herzlich willkommen. Eintritt à Person 20 Pf.

5023 Der Vorstand.

## Frische Rinderleber . . . Pfund 70 Pf.

Rinderherz mit Suppe Pfund 45 Pf. Rinderriem Pfund 50 Pf. Kalber Pfund 30 Pf. Ochsenherz Pfund 50 Pf. Schieres Rindfleisch zum Braten Pfund 75 und 80 Pf. Kalb- und Schweinefleisch zu billigen Preisen.

## Richard Bosse, Gr. Marktstraße 20.

## ZENTRAL THEATER

Sonnabend, 22. Mai:  
**Entscheidungs-Kämpfe!**  
 1. Eberle gegen Hansen Dänemark  
 2. Fürst gegen Eggeberg Wien Finnland  
 3. Axa gegen Blonner Australien München

## Stehbierhalle Schiller

31 Lübecker Strasse 31  
 empfiehlt gar. reinen Himbeersaft, mit feinsten Rastinade eingelocht, ausgemessen 1/10 Liter 15 Pf., do. Prima Kirschsaff 1/10 Liter 15 Pf. Außerdem sämtlich Fruchtwine, wie: Erdbeer-, Johannisbeer-, Apfel-, Stachelbeer- und Heidelbeerwines sowie sämtliche Spirituosen in nur bester Qualität zum billigsten Tagespreis. 5020

## Walhalla-Theater

Täglich abends 8 1/4 Uhr:  
**Manolescu**  
 der Fürst der Diebe.  
 Lebensbild in vier Akten.  
 Kleine Preise. 4899

## Restaurant Karl Schütze

Buckau, Marienstraße 1.

Angenehmer Familienaufenthalt.

Kraft. Mittagstisch v. 40 Pf. an.

Neuenerweitertes Vereinszimmer

noch einige Abende frei. 4850

## Eldorado

Gr. Junferstr. 12.

Während des Pferdemarktes

von 11 bis 2 Uhr

## Matinee.

Nachm. 4 u. abds. 8 Uhr

Spezialitäten-Vorstellung u.

Damen-Ringkampf.

## Viktoria-Theater.

Sonnabend den 22. Mai 1909

Auf diesseitigen Wunsch wiederholt!

## Seimat.

Sonntag den 23. Mai 1909

nachmitt. 4 Uhr, bei kleinen Preisen

## Manöverregen.

Abends 8 Uhr:

Die Welt ohne Männer.

## Stephanshallen

3559 Dr. Rich. Froberg

Abends 8 Uhr

## Varieté-Vorstellung

Streng dezentes Programm für Familien-Publikum

## ZIRKUS Theater

Heute Sonnabend 8 1/4 Uhr

Nur noch 3 Aufführungen!!!

## Staat einer von!

Poste mit Gesang in 5 Akten.

Morgen Sonntag nachm. 4 Uhr

## Familien-, Schüler- u. Kinder-Vorstellung

Robert und Bertram bei ganz kleinen Preisen.

Küchensattel der Magdeburger Volkshaus Große Marktstraße 12.

Sonnabend: Reisuppe mit Rindfleisch. Freuen-Speiseaal parterre.

## Dachdecker gesucht

Sauerhering 38

Edle Hohendobeleher u. Schloßhofstr.

Freundl. Borderweg, Fortzugsb. 1.

1. Juli z. verm. Nachtweide 50. 2304

## Verband der Hafendarbeiter.

Nachruf.

Am Mittwoch den 19. Mai

starb unser langjähriges Mit-

glied, Genosse 5009

## Fritz Henkel

im 52. Lebensjahr.

Ehre seinem Andenken

Die Beerdigung findet am

Sonnabend den 22. Mai, nach-

mittags 2 Uhr, von der Leichen-

halle des Neuen Neustädter

Friedhofs aus statt.

Der Vorstand.

## Standesamt.

Magdeburg-Altstadt, 19. Mai.

Aufgebote: Pfefferkuchler

Benno Klinte mit Emilie Rosenfeld.

Arbeiterinvalide Wilhelm Bessel mit

Antonina Przybylak geb. Nagalski.

Kaufmann Wilhelm Ahrends mit

Else Hammer Schmidt geb. Kellermann.

Sergeant Johannes Drangmeister

hier mit Anna Marie Böhde in

Reichswarte. Wegger Heinrich Gustav

Witke mit Magdalene Christiane

Drechsler in Braubach. Eisenbahn-

arbeiter Karl Rosenplenter mit Berla

Maertens.

Eheschließungen: Pader

Paul Riechert mit Selma Streichhoff.

Arbeiter Otto Haberland mit Berla

Thiele.

Geburten: Paul, S. des Buch-

binders Paul Vorherr. Erna, S.

des Zollaufsehers Hugo Blich. Ger-

trud, S. des Lokomotivheizers Arthur

Schenk. Anton, S. des Handschuh-

machers Friedr. Hermann. Stephanie,

S. des Kaufmanns Karl Dieberich.

Rudolf, S. des Schantewärteres

Wilhelm Seidel. Rudolf, S. des

Arbeiters May Krause. Johanna,

S. des Lehrers Karl Bauer. Ger-

trud, S. des Architekten Julius

Hermann. Edith, S. des Stein-

druck-Maschinenmeist. Arthur Neuhoff.

Todesfälle: Maler Karl Deile,

73 J. 3 M. 29 T. Kaufm. Wilh.

Süßing, 58 J. 2 M. 27 T. Erna,

S. des Bauarbeiters Friedr. Schönd-

huber, 1 J. 4 M. 19 T. Else, S.

des Arbeiters Otto Meyer, 5 M. 11 T.

Sudenburg, 19. Mai.

Aufgebote: Arb. August Karl

Witt mit Amalie Emma

Wesler.

Geburten: Richard, S. des

Buchhalters Adolf Weidener. Erna,

S. des Arb. Guis. Wolt. Hildegard,

S. des Lehrers Heinrich Schulte.

Hermann, S. des Eisenrehers

Hermann Zug.

Todesfälle: Witwe Auguste

Möhring geb. Dackstein, 60 J. 10 M.

7 T. Fritz, S. des verstorbenen

Schneidmstrs. Friedrich Baumann,

5 M. 27 T.

Budau, 19. Mai.

Aufgebote: Formner Emil

Fischer mit Martha Schiebeler.

Geburten: Rudolf, S. des

Eisenbahnschaffners Julius Kauer.

Erna, S. des Drehers Guis. Hüben.

Todesfälle: Ulrich, S. des

Modellstiftlers Karl Neuenfeld, 1 M.

9 T.

Neustadt, 19. Mai.

Aufgebote: Arbeiter Johann

Wilhelm Kruschke mit Sophie Marie

Brüggenmann geb. Siebe.

Eheschließungen: Kaufm.